

C V D

A I G G

1 6 0 9

35



Contenta hoc volumine.

1. Brief von einem Juden so gut awdt worden Heinrich Heshu
D. Superintendentis zu Jeldsheim gedruckt zu Leipzig bey
Abraham Lenberg, zu Verlegung Bartholomai Voigt 1596.
2. Ein Brief Rabbi Samuels von Straß so kürzlich awdt
Stadt Nordachian zu Rabbi Isaac Meiser der Synagogen
so in der Stadt Subulivata brennt lieg ist, von der jüden
Zerstörung, Ceremonien, Verblendung und Verfluchen,
so vor mehr als 500 Jahr, in Arabischer Sprach beschribt,
durch einen gottseligen Mann Verdacht. gedruckt zu
Mansfeld, durch Paulum Egenolff, zu Jahr 1600.
3. Brief von der christlich taufft einer gebornen Tochter Johana
Salmutz Lic. gedruckt zu Lich, in der grantzschafft Saltz Burg
Conrad Neven, durch Wolfgang Replow 1600
4. Wunderbarer Brief von einem Juden awdt Jerusalem kürzlich,
und Ahasverus genannt, welchem fergibt, als sey er bey der
Crucifigung christigewesen, und bitter vor Gott bey dem erhalte
worden etc.
5. Was für Befehrdung der Juden Tugenden und Wohlthaten gegen
den Christen, so ein guter freundt der andern zur Warnung vor
ihnen zutreffet, durch Jobst Mollwa von Prag,
6. Zwei christliche predigten, die erste eine Judenpredigt von der hohen Prager
Obawel awdt eine allgemeine Befehrdung der Juden von dem Wdt
Ende jüden thut, das angebaltene taufft nicht gebornen jüden ge-
fallen, die andere von der maden waff der awdt thut, M. Johann
Malmanni Archidiaconi ad D. Nicolai zu Leipzig, Selbst gedruckt
zu Verlegung Christoff Egeren 1607

Vericht

Von der Christlichen Tauffe einer ge-
bornen Tärckin

Sie dieselbe in öf-
fentlicher Versammlung zu Am-
berg, hres Glaubens Bekänntniß gethan/
vnd darauff getaufft worden /
Durch

Johann Salmuth / L. Stadtprediger daselbst.
Sampt einer
Vorrede

VRBANI PIERI D.

Kirchendieners der Gemeine Chris-
sti zu Bremen.



Getruckt zu Eich / in der Graffschafft Solms / durch
Conrad Neuen / vnd Wolfgang Kezeln /
Im Jahr 1600.

N. C. 3.



Handwritten text, likely a title page or preface, written in a historical script. The text is arranged in several lines and is enclosed within a decorative border. The ink is faded and the paper is aged.



Dem Ehrwürdigen

vnd Hochgelarten / Aeltbarn vnd Ehrn-
vesten / Herrn Johan Salmich / der H. Schrifft L.
Churf. Pfalz Kirchenrath vnd Stadtprediger: Vnd Ste-
phan Danheuser / des eussersten Raths zu Amberg / seinem
freundlichen lieben Gevattern / günstigen Herren
vnd Brudern in Christo /

Wündschet URBANVS PIERIVS D.

Gnad / Fried / Segen vnd Wolfarth / sampt einem selis-
gen neuen Jahr / von Gott dem Vater / durch vnsern H. Ers-
ren vnd Herland Iesum Christum / in Krafft des heiligen
Geistes / Amen.

Ehrwürdiger vnd Hochgelar-
ter / auch Aeltbar vnd Ehrveste-
günstige liebe Herren vnd Brüder
in Christo / Nach dem ich mich zuer-
innern weiß / wie so viel frome Chri-
sten / welche zu Amberg die Predigt von der Tauffe
des Kämmerers aus Morenland / so wol der damals
fürgestelleten Türckin Christliche Antwort / die sie
vorempfangener Tauff auff vorgehende Fragen mit
Verwunderung der ganzen Gemein gethan / ange-
höret / offtmals gewünscht / vnd andere Leute dieses
Orts / welche dieselbe Predigt / vnd mit der Türckin
gehaltene Examen oder Verhör bey mir gesehen vnd
A ij gelesen

Die Tauff-
handlung
mit der
Türckin ge-
pflogen / ist
auff Anhal-
ten vmb
Gottes Eh-
re vnd der
Menschen
Besserung
willen in
Truck ge-
geben.

gelesen / hefftig angehalten / vnd begehret haben / daß
solches alles möchte in Truck versertiget vnd gege-
ben werden :

Als habe ich diß ganze Werk nicht lenger hin-
derhalten / Sondern öffentlich an Tag geben / vnd
männiglich mittheilen wollen / der zuuersichtigen
Hoffnung / daß solches zur Beförderung der Ehren
Gottes / welches Werk man preisen vnd offenba-
ren soll / vnd zur Besserung vieler Menschen / die ein
augenscheinlich vnd mercklich Exempel von dieser ge-
wesenen Türkin nehmen können / gereichen werde.

Gottes
Christi/
daß er seine
Barmher-
zigkeit be-
weist.

Dem wie Gottes Ehre an den Wercken seiner
Allwissenheit / Weißheit vnd Gerechtigkeit ersehen
vnd erkandt wird / also leuchtet vnd scheint auch die-
selbe an den Wercken seiner Allmächtigkeit vnd
Barmherzigkeit / nach welcher er diese geborne Tür-
kin aus der Finsterniß ans Licht gebracht / vnd da-
mit bezeuget hat / daß sein Reich vber alles herrsche /
vnd er zu demselben versamen vnd bringen könne /
welche er wil.

Nicht allei-
ne an Be-
ruffung der
Juden vnd
Heiden in
gemein / son-
dern auch
insonder

Darumb hat er das Wort des Heilß nicht alleine
erstlich an die Juden / vnd da dieselben es von sich ge-
stossen / hernach an die Heiden / welche zuuor fremb-
de / vnd außer der Bürgerschaft Israel / vnd von den
Testamenten der Verheißung / ohne Hoffnung vnd
ohne

Vorrede.

ohne Gott vnd Christo gewesen seyn / gelangen las-
sen / sintemal sie nun Gott nahe worden sind / durch
das Blut Christi / Sondern Gott hat ohne Zweifel
noch allenthalben vnter allen Völkern / auch vnter
denen / so mitten im Finsterniß sitzen / die ihm ange-
hören / vnd die er zu seiner Zeit weiß zufinden / vnd
hinzubringen / vnangesehen / sie weder bey der
eufferlichen Kirchen in Gottes Wort vnterwiesen /
noch sich derselben Gnadenzeichen vnd Sacramen-
ten gebrauchen.

helt gegen
etliche vns-
ter allen
Völkern.

Es erwehlet ihm zwar Gott zu allen Zeiten son-
derbare Völker zum Ausschus vnd Eygenthumb /
welchen er sich durch sein Wort sonderlich zuerken-
nen gibt / Aber daß er darumb die andern ohne Un-
terscheid verstoßen / vnd ihnen seine Gnade vnd
Barmherzigkeit ganz entziehen / vnd sie entweder
gar von seinem Erkänntnis / oder durchaus von der
Hoffnung des ewigen Lebens vermassen / daß keiner
vnter denselben selig werden müste / ausschließen sol-
te / ist nicht aus Gottes Wort / Sondern vielmehr
das Gegentheil zuerweisen / daß nemlich in allerley
Volk / wer Gott fürchtet / vnd recht thut / ihm an-
genehme sey / vnd Gott deswegen niemals kein
Volk also verworffen / vnd in solche dicke Finsterniß
vnd Blindheit kommen vnd gerathen lassen / daß

Gott hat
kein Volk
so gar ver-
stoßen / daß
niemand
drunter zu
seinem Er-
känntnis
kommen /
vnd selig
werden
könnte.

er auch etliche vnter denselben nicht solte durch Krafft seines Geistes erleuchtet / etliche in seinem Erkantnis zum ewigen Leben erhalten haben.

Wanangesehen Gott Abraham vnd dessen Nachkommen / zu seinem Volck erwahlet / hat er doch auch vnter andern Volckern gehabt / die ihm angehöret / oder ihn zum wenigsten erkandt haben: Als

Als Gott den Abraham von Ur aus Chaldea beruffen / vnd ihn sampt seinen Nachkommen zum Volck vnd Eigenthumb erwahlet / auch einen Bund mit ihm gemacht / vnd denselben durch die Beschneidung bestätigt / Genes. 12. vnd 17. hat er darumb andere Volcker nicht so gar außgeschlossen / noch so weit verstoßen vnd verworffen / daß seine Erkantnis vnd Barmherzigkeit einig vnd allein an diesen Abraham vnd seine Nachkommen / die Jüden / verbunden vnd verknüpffet sein müste / Sondern hat dieselbe auch etlichen vnter andern Volckern / die weder in diesen Bund / mit Abraham vnd seinen Nachkommen gemacht / begriffen noch beschnidten waren / widerfahren lassen / daß etliche vnter ihnen zu Gottes Erkantnis gelangt / etliche auch / gleich so wol als vnter den Jüden / von der Zahl der Auserwählten gewesen / vnd ihm außserhalb der Beschneidung zugehöret / vnd von ihm sind geliebet / vnd durch seinen Geist regieret / vnd er hinwider von ihnen im Geist ist erkennet / gefürchtet / geliebet vnd geehret worden. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / Sondern eine neue Creatur / Gal. 6.

Galat. 6. vnd die Vorhaut wird dem Gerechten für eine Beschneidung / aber dem Ungerechten für eine Vorhaut gerechnet / Roman. 2. so auch / daß Abraham noch in der Vorhaut vor der Beschneidung die Gerechtigkeit erlanget / Rom. 4.

Melchisedech der König von Salem war außershalb der Beschneidung ein Priester Gottes des Höhesten / vnd hat ohne zweiffel sein Volck vnd Unterthanen in der Zucht vnd Vermahnung zu dem HErrn auferzogen. Denn warumb solte er sonst ein Priester Gottes genennet werden? Abimelech der König zu Gerar / war auch nicht aus Gottes Volck / dem die Beschneidung geben / sondern ein vnbeschnittener Philister / noch wird er von Gott gelobt / wegen seines einfeltigen Herzens / vnd erkennet den HErrn.

Melchisedech / Gen. 14.

14.

Abimelech / Genes. 20. vnd 26.

Loth war ein gerechter Mann vnter den Gottlosen Sodomitern / dessen sich Gott durch seine Engel angenommen: Vnd bey Nabor / Bethuel / Laban vñ ihren Kindern / vnter den Abgöttischen Syrern / war Gottes Erkantnuß vnd Furcht nicht durchaus verloschen: vnangesehen weder Loth noch sie zu dem Bunde der Beschneidung mit Abraham auffgerichtet / gehört / noch sich beschneiden lassen:

Loth Gen. 19. 2. Pet. 2.

Nabor / Bethuel / Laban / Gen. 24. vnd 30.

Hiob wird vom HErrn gerümet / dz er schlecht vñ recht / Gottsfürchtig vnd fromb / vnd seines gleichen mit im Lande gewesen / hat auch seine Kinder / welche er geheiß

Hiob mit seinen Kindern vnd Freunden. im B: Hiob

geheiligt/ vnd seine Freunde/ die Gottes Allmacht/
Weisheit/ Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit er-
kennet vnd gepriesen/ wie aus dem Gespräch/ das sie
mit Hiob gehalten/ zusehen/ vnd würden doch we-
der Hiob noch sie vnter die Israeliten gerechnet/ son-
dern waren Edomiter/ aus dem Lande Bz/ darinnen
die Edomiter gewohnet haben/ Ehen. 4. 21.

Jethro.
Exod. 18.

Jethro/ der Schwäher Moses/ war ein Priester
in Midian/ aufferhalb der Bürgerschaft Israel/
ohne Beschneidung vnd Verheissung/ vnd hat den-
noch Gott an seinen Wunderwercken/ die er an Pha-
rao/ Egypten vnd den Israeliten gethan/ erkandt/
vnd ihm gedancket vnd geopffert/ wird auch/ wie ein
jeder leicht kan abnehmen/ viel der Midianiter zum
ewigen Leben gelehret vnd befehret haben.

Hiram 1.
Reg. 5.
2. Paral. 2.

Hiram der König zu Tyro/ gehörete nicht zum
Volck der Beschneidung/ vnd erkennet vnd lobet
doch den H E X X X / den Gott Israel/ der Himmel
vnd Erden gemacht hat/ vnd thäte dem Salomo zu
Erbauung des Tempels allerhand Beförderung.

Die Köni-
gin aus A-
rabien / 1.
Reg. 10.
2 Chron 9.
Matth. 2.
Luc. 11.

Die Königin aus dem Reich Arabien/ kömte vom
Ende der Erden zum Könige Salomo/ seine Weis-
heit zu hören/ vnd lobet Gott darüber/ vnd soll für
Gottes Gericht an jenem grossen Tage herfür gezo-
gen werden/ vnd wider viel andere/ die Christum selbst
gehört/ aufstretten/ vnd sie verdammen.

Naes

Vorrede.

9

Naeman/der Feldman des Königes zu Syrien/
wird durch den Propheten Elisa vom Aussatz geret-
niget / vnd als er bekennet / daß kein Gott sey in al-
len Landen / ohne in Israhel / wird ihm nicht befohlen/
daß er sich solle beschneiden lassen / sondern der Pro-
phet ist mit ihme zu frieden / daß er seinem Erbie-
ten nach / nicht mehr andern Göttern / Sondern al-
lein dem H E R R opffere vnd diene / vnd denselben
ehre vnd anbete. Vnd ist nicht zu zweiffeln / es werde
dieser Naeman nachmals in Syrien Gottes Na-
men gerühmet vnd außgebreitet / vnd ihrer viel zu
desselben Erkantnis gebracht haben.

Naeman /
2. Reg. 5.
Luc. 4.

Die Niniviten waren weder beschuidten / noch
im Bunde Gottes mit Abraham begriffen / vnd
lässet ihm Gott nicht desto weniger ihre Buß vnd
Werck gefallen / welches nicht geschehen were / wenn
sie nicht gegläubet hetten. Denn was nicht aus dem
Glauben gehet / das ist Sünde / Rom. 14.

Die Nin-
viten / Joh.
7.

So sind auch die gewaltige vnd großmächtige
Könige / Nebucadnezar vnd Darius / zum Theil
durch Danielis Anleitung / zum Theil durch dessen
wunderbare Erhaltung in der Löwengruben / vnd
seiner Gesellen in dem feurigen Ofen / zu Gottes Er-
kantnis vnd Außbreitung seines heiligen Namens
gekommen: Vnd Cyrus ist vom H E R R erweckt

Nebucad-
nezar / Da-
rius / Dan.
3. vnd 6.

Cyrus / 2.
Chron. 36.
Esr. 1.

B

worden/

worden / ihm sein Haus zu Hierusalem barwen zu-
 lassen / vnd hat erkandt den HERRN / den Gott vom
 Himmel / daß er Gott sey zu Hierusalem: Da doch
 diese Könige nicht aus dem Volck Gottes / oder be-
 schnittene Jüden / Sondern aus den Heyden gewese-
 sen / vnd seynd nicht desto weniger durch Gottes
 Geist erleuchtet worden.

Die Weis-
 sen aus
 Morgen-
 land /
 Matth. 2.
 Den Kam-
 merer aus
 Moren-
 land /
 Act. 8.
 Cornelius /
 Actor. 10.
 Sergius
 Paulus /
 Actor. 13.
 Der Ampt-
 man /
 Joh. 14
 Der Henpe-
 man /
 Luc. 17.

Im neuen Testament haben wir auch dergleichen
 Exempel. Den zugeschweigen der Weisen aus Mor-
 genland / des Kämmerers aus Morenland / Cornelij
 des Hauptmans zu Cäsarien / des Sergij Pauli
 Landvogts zu Paphos / von welchen drunten weiter
 Meldung geschehen wird / die alle vnbeschnittene
 Heyden gewesen / vnd dennoch zum rechten Erkänntniß
 Christi gebracht seynd / vñ durch denselben die Selig-
 keit erlanget haben. So betrachte man nur / wie der
 Glaube des Königschen Amptmans / der Christum
 seines todfranken Söns / vnd des Hauptmans / der
 ihn seines todfranken Knechts halben ersucht vnd
 gebeten / in der Euangelischen Historien so hoch gerü-
 met wird / vnangesehen die Heyden / wie auch diese ge-
 wesen / weder beschnitten wurde / noch zu der Bürger-
 schafft Israël gehorten / vñ inen damals Gottes rath
 von ihrer Veruffung zum Reich Gottes noch nicht
 verkündigt war. Bienn Gott vorzeiten beydes im
 alten vñ neuen Testament außserhalb der Jüden / etli-
 che vñ

Gott hat
 noch vnter
 allen Vol-
 cken seine
 Außserwel-
 tet.

che vnter allen Völkern gehabt / die im entweder an-
gehört / oder von welchen er ist erkant worden / vn-
gesehen viel derselben weder beschnitten worden / noch
dz Osterlamb gessen haben / so ist kein zweiffel / daß er
noch heut zu tag hin vnd wider in der ganzen Welt / ja
mitten in der Heydenschaft habe etliche / die ihn zum
theil kennen / oder auch wol zu seinem Reich gehören /
ob gleich dieselben nicht getauft werden / noch das H.
Abendmal geniessen / ja Gottes Wort zuhören vn̄ zu
lernen / kein gelegenheit haben können / bis sie entweder
zum gehör desselben gebracht / oder sonsten von Gott
durch die Krafft seines Geistes gezogen / vn̄ Christo
auff weise vnd mittel / die er weiß vnd wil / zugeführet
werden.

Dem wer wolte vnsers H. Ern vnd Königes Christus ist
kräftig in
den seinen
allenthal-
ben.
Jesu Christi Reich so eng vn̄ genaw spañen vn̄ einzie-
hen / dz er nirgend anderswo / den da sein Wort öffent-
lich im hall vn̄ schall gehet / vnd die H. Sacrament ge-
braucht werden / durch sein Göttliche krafft herrschen
vn̄ regieren / vn̄ welche er wil durch seinen H. Geist er-
leuchten / bekeren vnd selig machen solte? Sein Reich /
Ehr vn̄ Herrligkeit erstreckt sich vber die ganze Welt /
vn̄ erscheint heilsã den jenigen / die da selig werden sol-
len / wie er selbst zeugt / dz viel vom Morgen vn̄ Abend
kommen / vn̄ mit Abraham / Isaac vn̄ Jacob im Himel-
reich sitzen werden / Matth. 8.

B ij

Etl.

Etliche ge-
meiner or-
entlicher
weiß durch
das Wort.

Gleichniß.

Etliche / vnd der grössste Hauff der Außersweh-
ten werden erleuchtet gemeiner Ordnung nach / ver-
mittels seines Göttlichen Worts / welches ist das
fürnehmste / ordentliche vnd gebräuchlichste Mittel /
durch welches er in ihnen wircket Leben vnd Selig-
keit / Denn der Glaube kömpt aus der Predigt des
Göttlichen Worts / welches in alle Lande außgan-
gen vnd erschollen ist / Rom. 10. Durch diß Wort
handelt Gott mit vns eusserlich / vnd vermittelt
desselben wircket er durch den heiligen Geist in vns
den Glauben / vnd andere Gaben innerlich / daß wir
aus demselben als einem vergänglichem Samen /
nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes / das da
ewiglich bleibet / widerumb geboren werden / 1. Pet. 1.
vnd den heiligen Geist der Verheißung empfangen /
Ephes. 1. Denn wie der Regen vnd Schnee
vom Himmel fällt / vnd nicht wider dahin kömpt /
Sondern feuchtet die Erden / vnd machet sie frucht-
bar vnd wachsend / daß sie gibet Samen zu säen / vnd
Brod zu essen / Also sol das Wort / spricht der Herr /
so aus meinem Munde gehet / auch seyn / Es soll nicht
wider zu mir leer kommen / Sondern thun / das mir
gefellt / vnd soll ihm gelingen / darzu ichs sende. Jesaia
55. Ist nicht mein Wort wie ein Feuer / spricht der
HERR / vnd wie ein Hammer / der die Felsen zer-
schneiß-

schmelisset? Jerem. 23. Von solcher krafft des Göttlichen Worts redet auch S. Paulus / wenn er spricht: Das Wort Gottes ist lebendig vnd kräftig / vnd schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt / vnd durchdringet / bis daß schneidet Seel vnd Geist / auch Marek vnd Bein / vnd ist ein Richter der Gedanken vnd Sinnen des Herken / Heb. 4.

Dessen haben wir viel Exempel in heiliger Göttlicher Schrift. Als der Prophet Nathan dem Könige David / wegen seines begangenen Ehebruchs vnd Mords das Gesetz prediget / vnd in seiner Mißhandlung überzeuget / vnd ihme Gottes Straffe dräwet / da erkennet David seine Sünde / vnd thut Buße / 2. Sam. 12. Als Johannes der Täufer die Buß predigte / seynd aus umbliegenden Orten kommen / die ihre Sünde bekandt / vnd sich haben täuffen lassen / Matth. 3. Als die Samariter Christum höreten / gläubten sie vmb seiner Rede willen / Joh. 4. Als die Jüden der Predigt S. Petri am Pfingsttag zuhöreten / giengs ihnen durchs Herz / thun Buße / vnd lassen sich täuffen / Actor. 2. Als das Volck in einer Stadt in Samaria einmütiglich vnd fleißig zuhörete / was Philippus sagt / vnd sahen die Zeichen / die er thäte / ward eine grosse Freude in derselbigen Stadt / Actor. 8.

B iij

Als

Als Eunuchus der Kämmerer aus Morenland vñ demselben Philippo das 53. Cap. Jasaie erklären höret/wird er gläubig/vñ läßt sich täuffen/Act. 8. Als Petrus im Haus Cornelij den gecreuzigten Christu prediget/siel der H. Geist auff alle/die dem Wort zuhörten/Act. 10. wie dauon auch Petrus selbst zeuget: In dem ich anfieng zu reden/siel der H. Geist auff sie/gleich wie auff vns am ersten anfang/Act. 11. Als etliche Männer von Cypern vñ Syrenen das Euangelium von dem H. Ern Jesu predigen/war die Hand des H. Ern mit inen/vñ ein grosse zahl ward gläubig/vñ bekeret sich zum H. Ern/Act. 11. Als Lydida die Purpurfrämerin der Predigt Pauli zuhörete/that ihr der H. Ern das Herß auff/das sie drauff acht hatte/was von Paulo geredt ward. Act. 16. Mehr Exempel zugegeschweigen.

Solche Krafft des Göttlichen Worts empfinden frome Herzen bey anhörung vnd betrachtung desselben noch täglich in sich/vñ werden dadurch zu Christi erkantniß vnd warer Busz geführt/vñ im Glauben/beständiger Hoffnung vñ Gedult zum ewigen Leben erhalten/darum befehlet Christus/das man Mosen vnd die Propheten hören/Luc. 16. vñ in der Schrift von ihm suchen solle/Joh. 5. Wer es nu vom Vatter höret/vnd lernet/der kömpt zu Christo/Joh. 6. Wo sie bey meinem Recht blieben/vñ hetten meine Wort
mei

meinem Vortel geprediget / so hette sie dasselbe von
ihrem bösen Wesen / vnd von ihrem bösen Leben beke-
ret / spricht der Herr / Jerem 23. Daraus denn folget /
die Gottes Wort verachten / vñ nicht hören wollen /
daß die in ihren Sünden / Blindheit vnd Unglauben
stecken bleiben. Denn wie sollen sie glauben / von dem
sie nicht gehöret haben? Rom. 10.

Darumb denn der Irrthumb der Enthusiasten / Schwentz-
felder vnd Widertäufer / so das mündliche Wort Gottes beyseits
setzen / vnd auff sonderliche Offenbarung vnd Enzuckung oder
Erscheinung der Engel warten / billich zuwerwerffen.

Das Wort aber / dadurch Gott in vns wircket / ist Gottes
Wort ist
das Gesetz vñ dz Euangelion: Werden sie nicht nach
dem Gesetze vnd Zeugniß fragen / so werden sie die
Morgenröthe nicht haben / Esa. 8.

Im Euangelio wird vns die Guad Gottes / Ver- Euange-
lium
gebung der Sünden / die Gerechtigkeit Christi / vnd
ewiges Leben fürgetragen / angeboten / vbergeben /
vnd von vns durch den Glauben empfangen.

Denn dieweil die Welt durch ihre Weißheit / Gott in seiner
Weißheit nicht erkandte / gefiel es Gott wol / durch thörichte Pres-
digt selig zu machen die / so daran glauben / 1. Cor. 1. Vnd dahero
wird das Euangelium von Christo / eine Krafft Gottes genennet /
die da selig machet / alle / die daran glauben / Rom. 1. Vnd Petrus
nennet die Wort Christi / Wort des ewigen Lebens / Joh. 16. Vnd
Christus selbst spricht: Wer mein Wort höret / vñ gläubet dem /
der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / Joh. 5. Vnd Sanct
Paulus sagt / daß er die Corinthier gezeuget habe / in Christo Jesu
durch das Euangelium / 1. Cor. 4.

Im

Im Geseße aber wird uns die Sünde offenbaret/
vnd Gottes Zorn vnd Gericht wider dieselbige ge-
zeuget/vnd die ewige Verdammniß allen Vbertretern
gedrätwet. Deut 27.

vnd Geseß.

Zedoch kan Gott auch wol durch die Geseßpredigt/
vnd Ankündigung seines Zorns / Vngnade vnd
Straffe / die Menschen zur Demuth vnd Buß an-
treiben/vnd weñ vnd wo er wil / den Glauben etlicher
massen in ihnen erwecken / oder je zum wenigsten dar-
zu bereiten. Darumb es auch ein lebendiges Wort/
Aetor. 7. vnd Christus des Geseßes Ende genennet
wird / Rom. am 10. denn es ist ein Zuchtmeister auff
Christum / Galat. 3. einzuführen eine bessere Hoff-
nung / durch welche wir zu Gott nahen / Heb. 7.

Den Ni-
nivitien
wird nur
die Straffe
gedrätwet/
vnd gläu-
ben doch /
Johan. 3.

Solches ist zusehen an den Niniviten / die nach
Verkündigung der Straffe an Gott gegläubet ha-
ben. Woher aber kondten sie gläuben / das ist / ihre
Zuversicht vnd Vertrauen auff die Verheißung
Gottes / das er ihnen vmb des versprochenen Mes-
sia vnd Mitlers willen / gnädig vnd barmherzig
seyu würde / gründen? Hat sie doch Jonas auff kei-
ne Verheißung von der Gnaden Gottes / viel weni-
ger auff den Mitler Christum / durch welchen sie
Gott versühnet werden müsten / gewiesen: So war
er auch darzu nicht gesandt / Sondern das er ihnen
Gottes

Gottes Zorn vnd Bagnade / ja ihren plötzlichen Untergang verkündigen / vnd nichts anders / als was ihm Gott befohlen / predigen solte. Hat denn die harte schreckliche Predigt vom Zorn vnd Straffe Gottes / den Glauben vnd lebendigen Trost von der Barmherzigkeit Gottes in ihnen gewircket? Richtet nicht das Gesez nur Zorn an / vnd machet die Sünde lebendig? Ja es prediget auch die Verdammniß. Wie haben sie denn den Geist / welchen Gott nicht durch des Gesezes Werk / Sondern durch die Predigt vom Glauben darreichet / empfangen / vnd sich der Gnade Gottes ohn alle Verheißung getrösten können?

Es mag wol seyn / daß sie aus dem gemeinen Erkänntniß / welches Gott dem Menschen ins Herze geschrieben / ihn nicht allein als einen gerechten vnd ernstlichen / Sondern auch als einen gütigen vnd gnädigen Gott / durch Wirkung des heiligen Geistes erkennen haben / aber weil die harte Drävung von Gottes Zorn vnd Straffe wider sie darzu kommen / vnd sie nicht desto weniger zwischen Furcht vnd Hoffnung geschwebet / vnd an Gott gegläubet haben / so müssen wir bekennen / daß diß etwas sonderliches sey / vnd vormittelst der Drävung Zorn / daraus sie Gottes Krafft / als der ihren durchaus mächtig /

S

vnd

vnd sienach 40 Tagen ganz vnd gar außrotten/ vnd zu Grunde verderben köndte/ erkant/ vnd sich deswegen für ihm gefürcht vnd gedemütiget/ vnd der heilige Geist nicht allein Schrecken vñ Zagen/ sondern auch Busse vnd Bekerung/ Hoffnung vnd Glauben vñ erforschlicher heimlicher Weise in ihnen gewircket vñ erwecket/ vnd sie vmb Gnade bey Gott zu suchen vnd zu bitten angetrieben habe.

Zum
Wort ge-
hören auch
die Sacra-
ment.

Es hat aber Gott an sein Wort die H. Sacra-
ment/ als Siegel vnd Versicherung seiner Verheiß-
sungen geheftet/ dadurch er auch in den Gläubigen
kräftig sein wil. Denn durchs Wasser vnd Geist
werden wir new geboren/ Joh. 3. vnd werden selig ge-
macht durch das Bad der Widergeburt/ vñ Ernew-
rung des heiligen Geistes/ Tit. 3. vermöge der Ver-
heißung Christi/ Wer da gläubet vnd getaufft wird/
der wird selig/ Marc. 16.

Im H. Abendmal aber werden wir versichert/
daß Christus seinen Leib für vns in den Tod gegeben/
Luc. 22. 1. Cor. 11. vñd sein Blut für vns vergossen
habe/ zur Vergebung unserer Sünden/ Matth. 26.
Marc. 14. vñd daß wir denselben seinen Leib vñd
Blut/ als ein Speiß vñd Trancck unserer Seelen in
warem Glauben genießen/ vnd also Christo einver-
leibet/ mit ihm vnd allen seinen Wohlthaten warhaff-
tige

tige Gemeinschaft / 1. Cor. 10. vnd das ewige Leben erlangen. Wie Christus selbst zeuget: Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / Joh. 6.

Ob aber wol das gepredigte Wort Gottes vnd rechter Gebrauch der H. Sacrament / das ordentliche Mittel sind / dadurch er nach gemeiner Ordnung mit vns Menschen handelt / vñ in seinen Außertwelten wircke / zur Seligkeit / Rom. 1. vnd 10. vnd wir vns solchs mittels ohn Verschümmis vnd Verachtung in alle wege zu gebrauchen / so ist doch seine Krafft nicht so genau daran verbunden / daß er auch ohne dieselbe Mittel / wo man am Gehör vnd Verstand desselben / so wol am gebrauch der H. Sacramenten verhindert wird / nicht auff andere weise wircken solte oder köndte: Sondern weil er ein freywilliger Gott ist / so wircket er auch freywillig / entweder durchs Wort / oder ohn dasselbe / wenn / wo / wie / vñ in welchen er wil / Inmassen er den ohn die gemeine ordnung seines Wortes auff heimliche verborgene weis / mit den vnmündigen kindern handelt / in welchen er durch seine Geist nach irer maß inwendig wircket / vñ kräftig ist / daß sie vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit Christi / die Gemeinschaft des H. Geists vnd ewiges Leben erlangen / vnangesehen ihrer viel in Mutterleib vnd in der

Welche
außerhalb
gemeiner
Ordnung
ohne das
Wort / als

1 Durch
tümliche
verborgene
Wirkung

Geburt sterben / oder Alters halben Gottes Wort weder hören noch verstehen können.

2. Etliche
Durch die
Gottselig-
keit ande-
rer Leut.

Etlichen wird auch Anlaß vnd Gelegenheit gegeben / Gottes Wort vnd die ware Religion anzunehmen / wenn sie sehen / daß die jenigen / so sich zu solcher Lehre vnd Religion bekennen / einen heiligen Gottseligen Wandel führen / vnd deswegen schließen / daß solche Religion recht / vnd Gott gefellig seyn müsse. Darnhero S. Petrus die Weiber vermanet / ihren Männern unterthänig zu seyn / auff daß auch die / so nicht gläuben an das Wort / durch ihren Wandel / ohne Wort gewonnen werden / wenn sie ansehen den keuschen Wandel in der Furcht / 1. Pet. 3. Nicht daß sie schlecht vnd allerdinges ohne das Wort zum Glauben bekehret würden / Sondern daß ihnen durch solchen heiligen Wandel Anlaß gegeben wird / das Wort / dadurch sie endlich zum rechten Glauben kommen / anzunehmen / vnd sich darzu bekennen. Denn wenn ein Heydnischer vngläubiger Mann den Gottseligen Wandel seines Weibes siehet / daß sie efferig ist im Gottesdienst / vnd sich aller Christlicher Tugenden von Herzen annimmet vnd beflisset / so kan er auch bewogen werden / seinen Irrthumb fallen zu lassen / die Christliche Religion anzunehmen / vnd Gott recht zu erkennen vnd ihn zu preisen /

sen /

sen. Darumb vermahnet auch Christus / Matth. 5.
Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten / daß sie
ewre gute Werck sehen / vnd ewren Vatter im Him-
mel preisen.

Weil auch Gott dem Menschen / als einer ver-
nünfftigen vnd verständigen Creatur sein Erkändt-
niß ins Herz geschrieben / davon auch nach dem Fall
noch so viel vbrig geblieben / daß kein Volck so rohe /
frech vnd wild ist / das nicht wissen vnd erkennen solt /
daß ein Gott sey / so ist ihm / in denen / die sein Wort
nicht haben können / vnd welche er doch zur Seligkeit
befördern wil / gar leicht diß vberbliebene tunckele Er-
känntniß durch Krafft seines Geistes zuerleuchten /
zu erneuern / zu vermehren / vnd also widerumb an-
zurichten / daß sie Krafft solcher Erleuchtung im Tun-
ckel vnd Finsterniß ein groß Liecht sehen / vnd je mehr
vnd mehr ihn / als einen gerechten vnd gütigen Gott
erkennen lernen / fürchten vnd lieben / vnd sich eines
Gottseligen heiligen Wandels vñ Lebens befleissen.
Denn kan Gott durch seinen Geist in den jungen
vnd vnmündigen Kindlein / die Alters halben ihre
Vernunfft noch nicht gebrauchen können / ja oft-
mals in Mutterleibe dahin sterben / kräftig seyn / wie
jetzo gemeidet: So kan er auch wol in denen / die zu
mehreren Jahren vnd Verstand kommen / durch seine
Krafft

3. Selich
durch Er-
leuchtung
der natür-
lichen Er-
känntniß
Gottes.

Krafft wirken/ vnd einen hellen Schein in ihre Herzen geben/ das ist/ durch die Krafft seines H. Geistes ihren Verstand erleuchten/ damit das tunckele Liecht seiner Erkantniß in ihren Herzen aufgeblasen vnd angezündet werde. Sie zwar können aus dem Liecht der Natur/ welches an vnd für sich sehr gering vnd tunckel ist/ Gott nicht recht vnd zur Seligkeit erkennen/ wie Joh. 1. gesagt wird: Die Finsterniß (das ist/ die verfinsterte Herzen/ die mit keinem andern/ als dem natürlichen Liecht begabet seyn) habens nicht begriffen: Aber wenn Gott in dem Liecht der Natur ein neues Liecht anzündet/ so scheint das Liecht in der Finsterniß/ bricht herfür/ vnd mag durch die Finsterniß nicht aufgehalten vnd vertuncfelt werden/ darumb spricht der Apostel/ das Gott heisse das Liecht aus der Finsterniß herfür leuchten/ 2. Cor. 4.

Vnd Christus/ welcher ist das Liecht zu erleuchten die Heyden/ der rechte Morgenstern/ vnd die wahrhaftige Sonne der Gerechtigkeit/ wird genennet das Liecht der Menschen/ welches im Finsterniß scheint/ Johan. 1. Darumb das er die finstere Herzen erleuchtet/ das in denselben eine grosse Erleuchtung von der Erkantniß der Klarheit Gottes entstehet/ vnd sie seines Lebens Krafft wirklich empfinden.

Vnd der heilige Geist wirket durch solch angezündet

zündet Liecht in ihnen / daß sie anziehen den neuen Menschen / der da vernewert wird / zu der Erkänntniß nach dem Ebenbilde des / der ihn geschaffet hat / Col. am 3. dadurch also das verstörete / zerfallene / vnd geschwächte Ebenbild Gottes in ihnen widerumb vnd auffgerichtet / daß sie auff den rechten Weg der Gerechtigkeit geführet / Gott in Heiligkeit dienen / vnd durch seine Krafft zu ewigen Leben erhalten werden.

Wie aber vnd auff was weise Gott diese natürliche / vnd den Menschen ins Herze geschriebene Erkänntniß / auch außserhalb seines Worts anrichte vnd vermehre / vnd also durch Vernewung solches Erkänntniß / welche er wil / des ewigen Lebens fähig mache / verstehen wir so wenig / als wie er ohne das Wort in den jungen Kindlein würcket / vnd sie zum ewigen Leben bereitet.

Die Weise
verstehen
wir nicht.

Das wissen wir wol / daß solche Erkänntniß vor wegen der verderbten Natur fast verlohren / vnd gleich in der Asche verscharret ist / also daß der natürliche Mensch vom Geist Gottes nichts vernimpt / sonderlich wenn die Gottlosen die Wahrheit in Unge- rechtigkeit auffhalten / vnd dis Erkänntniß in ihnen selbst dämpffen vnd ersticken / aber die weise / wie es in denen / die Gottes Wort nicht haben / angezündet vñ ernewert werde / wissen wir nicht allein / daß dis vnlug-

4. Welche
durch die
Werck
Gottes/die
er an der
Welt thut

leugbar ist/ daß Gott sein Wesen/ das ist/ seine ewige
Allmechtigkeit vnd Gottheit (wie auch seine Ge-
rechtigkeit/ Weißheit vnd Barmherzigkeit) erschewen
vnd erkennen läßt/ an den Wercken/ die er thut an der
Welt/ die er geschaffen hat/ Rom. 1. Denn kan Gott
durch seinen Geist ohne das Wort auch wol in denen
Kindlein/ so noch im Mutterleibe seyn/ wirken vnd
kräftig seyn / wie vielmehr kan ers thun in den jeni-
gen/ die Himmel vnd Erden anschawen / vnd Gott
aus seinen Wercken erkennen? So kan er auch durch
Betrachtung solcher Wercke / sonderlich an denen
Orten/ da man sein Wort/ als das ordentliche Mit-
tel nicht haben kan / eben so wol als durchs Wort
nach seinem Volgefallen wirken / wenn/ wo/ vnd in
welchen er wil / vnd das oberdliebene Süncklein vom
natürlichen Erkänntniß Gottes dermassen auffß new
erwecken / auffblasen vnd anrichten / daß die jentigen/
welche er wil / in Betrachtung seiner Wercke / jedoch
vnerforschlicher weise / durch Wirkung des heiligen
Geistes/ ihn je mehr vnd mehr erkennen lernen/ vnd
ihn nicht allein für einen allmächtigen / weisen vnd
gerechten / Sondern auch für einen barmherzigen
Gott / nicht allein für ihren Schöpffer / Sondern
auch für ihren Seligmacher halten/ vnd sich nicht al-
lein für seinem Zorn fürchten / sondern auch auff sei-
ne Gü

ne Güte hoffen / vñnd ihm in Furcht vñnd Demuth dienen / vñnd also durch Gottes Krafft zum ewigen Leben bereitet vñnd erhalten werden.

Auff solche Art seynd die Weisen aus Morgenland durch Anschawung vñnd Betrachtung eines Wundersterns / vñnd Antreibung des heiligen Geistes von Gott erwecket worden / den newgebornen König der Jüden / vnsern Herrn vñnd Heyland Jesum Christum zusuchen / Denn obwol die Weissagung Bileams vom Stern / der aus Jacob solt ausgehen / Num. 24. ihnen nicht unbekandt gewesen seyn kontde / vñnd sie von des Propheten Danielis siebenzig Jahrwochen / Dan. 9. vielleicht etwas gehöret / vñnd nach Suetonij vñnd Taciti Meynung / die im Morgenland gewiß darfür gehalten / daß im Jüdischen Lande ein Herrscher entstehen würde / vñnd sie sich deswegen aus Furcht auffgemacht / vñnd ihm ihre Dienste in Demuth angeboten haben möchten / so hetten sie doch nicht so einen fernen Weg gereiset / vñnd dem newgebornen König mit so grossem Fleiß nachgeforschet / wenn sie nicht durch Betrachtung dieses Wundersterns / dadurch ein grosser / gerechter / vñnd gnädiger / jedoch armer König / ohne Kinder / vñnd doch fruchtbar / nach der Astrologen Kunst bezeichnet wird / durch sonderliche verborgene vñnd

Die Weisen aus Morgenland durch Betrachtung eines Wundersterns von Gott erleuchtet / Matth. 2.

Marfil:
Ficin: in
Tractat. de
stella magarum.

D heim-

heimliche Wirkung des heiligen Geistes darzu werden getrieben vnd auffgemahnet worden. Haben doch andere Heyden / vnd die Römer vom Heyl des Menschlichen Geschlechts / durch die Sybillen verheissen / etwas gehört vnd gewust / ja eben zu derselben Zeit / aus diesem vngewöhnlichen Stern / welchen sie einen Cometen nennen / gesehen / vnd ist derselbe von ihren Priestern heilsam vnd glücklich erkandt / ihm auch ein Gedencckmal in der Stadt auffgerichtet / Vnd wie Plinius zeuget / Dieser Comet einig vnd allein in der ganzen Welt verehret ist : Noch dennoch seind sie dadurch / weil es ihnen an der innerlichen Wirkung des heiligen Geistes gemangelt / nicht zu Christo geführet worden. Vnd ob wol Chalceidius Platonius zeuget / daß nach der Chaldaeer Meinung / Gottes Zukunfft den Menschen zu sonderlicher Gnade durch diesen Stern sey angedeutet / vnd Charemon der Stoische Philosophus desselben Sterns Erscheinung auch für heilsam erachtet. Vnd weil er vermerckt / daß seine Götter würden geschwächet werden / vnd in abnehmen gerathen / sich deswegen mit etlichen Astrologen oder Sternsehern ins Jüdische Land begeben / daselbst nach dem waren Gott Nachricht zu bekommen : So haben

*Plin. lib. 2.
cap 25.*

*Orig. ad Ver.
Celsum.*

ben doch weder alle Chaldeer noch Schramon zum rechten Erkantnis Gottes / vnd des Mitlers Jesu Christi / weil der heilige Geist nicht in ihnen / wie in den Weisen gewircket / erlangen mögen. Darumb thut es weder das natürliche Erkantnis Gottes / noch die Betrachtung der Werck Gottes / an vnd für sich selbst / Sondern G D E durch seinen Geist / der dadurch wircket / in welchen / wie vnd wo er wil / nach seinem Volgefallen.

Inmassen denn auch derselbe G D E oft-
 mals den Menschen Zeichen vnd Wunder / am
 Himmel vnd in der Luft / im Meer / vnd auff
 der Erden / für die Augen stellet / oder sie mit ge-
 meinen Landtstraffen / mit Zerrüttung vnd Ver-
 wüstung der Königreiche / mit Schwerdt vnd
 Blutvergiessen / mit Hunger vnd theurer Zeit /
 mit Seuchen vnd Pestilenz / mit erschrecklichem
 Ungewitter / Blitzen / Hagel vnd Donner / mit
 Feuer vnd Wassers gefahr / mit neuen selba-
 men Gewächsen vnd Mißgeburten / mit Erdbe-
 ben vnd Untergang / Landt vnd Leute heimsu-
 chet / vnd dadurch seinen Zorn vom Himmel
 herab vber alles Gottlos Wesen vnd Vngerech-

5. Welche
 durch Zei-
 chen vnd
 Wunder.

D ij

tigkeit

tigkeit offenbaret / vñnd also ihrer viel in ein Furcht / Schrecken vñnd Zagen jaget / auch dahin reget vñnd beweget / daß sie solchen Zeichen / Wundern vñnd Straffen nachforschen / vñnd entweder aus gerechtem Vrtheil Gottes in ihrem Schrecken vñnd Verdammisß gelassen / oder durch Wirkung des heiligen Geistes zur Busse vñnd Demuth / vñnd fernern Erkänntnisß Gottes gebracht vñnd geführet werden.

Belzasar /
Dan 5.

Als Belzasar der Chaldeer König / bey seinem Wolleben einer Handt gewar wird / die auff die getünchte Wand in dem Königlichen Saal geschriben / erschrickt er in seinem Herzen / daß ihm die Länden schüttern / Dan. 5.

Ninibiten /
Jon 3.

Als den Ninibiten ihr schleuniger Vntergang verkündiget ward / haben sie sich für dem künfftigen Vnglück gefürchtet / vñnd dasselbe abzuwenden / im Sack vñnd der Aschen Busse gethan / vñnd sich von ihrem bösen Wege befehret / Jon. 3.

Israelliten.
Jos. 2.

Als die Cananiter gehöret / daß Gott für den Israelliten her das Wasser im Schilffmeer außgetrocknet / vñnd die zween Könige der Amoniter / Sihon vñnd Og vertilget / ist ihr Herz verzagt / vñnd hat die Rehab daraus gefolgert vñnd geschlossen / daß alleit der Israelliten Gott / beyde oben im Himmel vñnd auff Erden Gott sey / Jos. 2.

Als

Als die Gibeoniter das Gerüchte von Gott ge- Gibeoniter
Jos. 9.
höret / was er in Egypten vnd den jetztgenandten
zweyen Königen gethan hatte / kommen sie zu Josua
vmb des Namens willen des H E R R N / Jos. 9.

Als der Hauptman / vnd die bey ihm waren / se- Hauptman
Matth. 27
hen das Erdbeben vnd andere Zeichen / so stracks auff
den Todt Christi erfolgeten / erschracken sie sehr / vnd
sprach: Warlich dieser ist Gottes Sohn gewesen /
Matth. 27.

Als Petrus die verstorbene Tabeam zu Toppe Die zu
Toppe /
Act. 9.
vom Tode erwecket / wurden viel gläubig an den Her-
ren / Act. 9.

Als der Landvogt Sergius Paulus gesehen / Sergius
Paulus /
Act. 13.
daß der Zäuberer Elymas auff das Wort Pauli ge-
blendet worden / gläubet er / vnd verwundert sich der
Lehre des H E R R N / Act. 13.

So ist auch dem H E R R N Christo viel Volcks nach Das
Volck / so
Christo
nachgezo-
gen.
gezogen / darumb daß sie die Zeichen sahen / die er an
den Krancken thät / vnd als er ihrer fünfftausend
mit fünff Gerstenbrodt vnd zweyen Fischen gespei-
set / vnd davon zwölff Körbe voll oberblieben / haben
sie daraus abgenommen / daß er der Prophet were /
der in die Welt kommen solte / Johan. 6. Vnd dahin
weist ons Christus / Joh. 14. Wenn man ihm son-
sten nicht gläuben wolte / so solle man ihm doch gläu-
ben vmb der Werck willen.

D iij Nicht

1. Durch
wunderba-
re/vnuerse-
hene Erret-
tung.

Nicht allein aber durch Zeichen vnd Wunder/son-
dern auch durch scheinbarliche / vnversehene / wun-
derbarliche Hülffe vnd Errettung weiß Gott zuwir-
cken / vnd welche er wil / zu seinem Erkänntniß zubrin-
gen.

Nebucad-
nezar /
Zachar. 4.

Als Nebucadnezar von Gott gedemütiget / vnd
etliche Zeit verstorffen / vnd nachmals wider erhoben /
vnd in sein Königreich gesetzt worden / hat er damals
erst Gottes Macht recht erkandt / vnd ihn geehret
vnd gepriesen / Dan. 4.

Achior
Judith. 14.

Als Achior der Hende / aus den Amonitern sahe /
daß der Gott Israel denen zu Bethulia geholffen
hatte / verließ er die Heydnische Weise / vnd gläubete
an Gott / vnd ließ sich beschneiden / vnd ist vnter Is-
rael gerechnet worden / er vnd alle seine Nachkom-
men / bis auff diesen Tag / Judith. 14.

Die Men-
schen /
Matth. 8.

Als die Menschen sehen / daß Christus durch sein
Bedrauen den Wind vnd das Meer stillete / vnd als
le die im Schiffe waren / aus der Gefahr errettete /
verwunderten sie sich / vnd sprachen: Was ist das
für ein Mensch / daß ihm Wind vnd Meer gehorsam
ist / Matth. 8.

Nebucad-
nezar vnd
Darius /
Dan. 3.
vnd 6.

Vnd als Daniels Gefellen im feurigen Ofen /
vñ Daniel selbst in der Löwengruben wunderbarlich
erhalten wurden / seynd dadurch der König Nebucad-
nezar

nezar vnd Darius verursacht / Gottes Macht zu erkennen / vnd auszubreiten / Dan. 3. vnd 6.

Endlich gibt auch Gott sich vnd seinen Will⁷ len wol durch Gesichte vnd Träume zu erkennen / ^{Durch Gesichte vnd Treume.} vnd solches thut er nicht allein seinen Propheten / Num. 12. Wie sonderlich am Daniel zusehen / vnd andern heiligen Menschen / als Joseph dem Pflegvatter Christi / Matth. 1 vnd 2. S. Johanni in seiner Offenbarung / S. Paulo / Actor. 16. 18. 27. sondern auch wol etlichen vnter den Heyden / denn er zum theil ihre Treume vñ Gesichte durch andere deuten vnd außlegen lassen / als dem Pharao / Gen. 14. Nebucadnezar / Dan. 4. vnd Belsezar. Dan. 5. geschehen / zum Theil auch ihnen selbst ausdrücklich zu verstehen geben / als dem Abimelech / daß er Abraham sein Weib wider geben solte / Genes. 20. Dem Laban / daß er nicht anders als freundlich mit Jacob reden solte / Genes. 13. Den Weisen aus Morgenland / daß sie nicht wider solten zu Herodes lencken / Matth. am 2. Dem Weibe Pilati / daß er mit Christo dem Gerechten nichts solte zuschaffen haben / Matth am 27. widersfahren ist. Vnd ^{Lib. de ast. ma.} daher zeuget der alte Scribent Tertullianus / daß die Heyden oftmals im Schlauff von GOTT erinnert vnd gebessert worden / Vnd saget ferner :
Gleich

Gleich wie Gott die bösen Leute durch die Träume unterweist/das sie fromb werden/das also entgegen der Teuffel die Frommen anfallt/sie durch die Träume vom rechten Wege abzuführen.

Solche erzehlete Mittel gebraucht Gott besonders oder zusammen.

Was nun bishero von mancherley Weise Gottes/die Menschen zubekehren/gesetzt/wil ich nicht also verstanden haben/als ob Gott verbunden were/nur durch eine deroselben mit vns zuhandeln/sondern er kan eine oder die andere Weise besonders oder zusammen gebrauchen/wie er wil vnd weiß/vnd wenn man sich nicht allein durchs Wort wil warnen vnd ziehen lassen/mit Wundern vnd Zeichen/Drauen vnd Straffen hinder vns her seyn/oder sonst durch andere Wege zur Busse antreiben/sintemal er auffer dieser Mittel/so jezo erzehlet/auch viel andere Weise vnd Mittel hat/dadurch er seine Angehörige finden vnd erleuchten kan/die vns zuerforchen vnmöglich. Denn wer wil die Tieffe des Reichthums beyde der Weisheit vnd Erkantnis Gottes ergründen? Seine Gerichte sind vnbegreiflich/vnd seine Wege vnerforschlich/Rom. 11.

Welchen Ich Gott auff andere Weise/als durchs Wort

Jedoch ist dieses aus H. Schrift nicht schwer zubeweisen/vnd hieben in sonderheit in acht zunehmen/das/welche Gott aufferhalb des gepredigten Worts durch angezogene oder andere Mittel/zuseiner

ner Erkenntniß bringet / er deroselben etliche gemei-
 niglich auch endlich zum Gehör seines Göttlichen
 Wortes / daraus sie völliger Unterricht / vnd mehr
 Liecht vnd Verstand empfangen vnd erlangen / kom-
 men vnd erlangen lest. Denn er sie durch seine Gött-
 liche Krafft darzu anhelet vnd treibet / daß sie der Leh-
 re von Christo / dessen Namen in der ganzen Welt be-
 kandt ist / weiter nachforschen. Vnd wenn sie verneh-
 men / daß Gott von seinem Volck / deme er sich durch
 sein Wort offenbaret / am besten erkandt werde / sich
 als denn auch zu demselben verfügen / vnd aus der
 Finsterniß zum Liecht begeben / vnd also durch Got-
 tes Geist herzu gebracht / der allgemeinen Christli-
 chen Kirchen einverleibet werden / vnd die Gemein-
 schafft mit Gott vnd mit seinem Sohn Jesu Chri-
 sto / vnd mit allen Heiligen erlangen. Da wird als
 denn an ihnen erfüllet / was der HERR / Zachar. 8.
 verheissen / daß die Heyden werden kommen zusuchen
 den HERRN Zebaoth / vnd daß zehen Männer aus
 allerley Sprachen der Heyden / einen Jüdischen Man
 bey dem Zipffel ergreifen werden / vnd sagen: Wir
 wollen mit euch gehen / denn wir hören / daß GOTT
 mit euch ist.

Also lesen wir / daß die Weisen aus Morgen-
 land / nach dem sie von GOTT durch einen Wunder-
 stern

erkennen
 gibt / dero
 etliche wero
 den nach
 mals wei-
 ter aus
 dem Wort
 erleuchtet
 Als

Die Weis-
 sen aus
 Morgens-
 land /

stern erweckt / vnd zu Jerusalem angelanget / daß sie daselbst aus Gottes Wort ferner Nachrichtung bekommen / sich darauff gegen Bethlehem begeben / das neugeborne Kindlein gefunden / angebetet / vnd verehret haben.

Der Kämmerer aus
Morenland
Act. 8.

So war auch der Kämmerer aus Morenland gegen Jerusalem kommen (ohne Zweifel von Gott erwehlet) anzubeten / auff daß er durch Philippum vollen Bericht von Christo erlangen / vnd die Tauffe empfangen möchte.

Cornelius/
Act. 10.

Desgleichen ist Cornelius / der Hauptman vber der Welschen Schaar zu Caesarien / noch vor von S. Petro empfangenem Unterricht / Gottselig vnd Gottsfürchtig sampt seinem ganzen Hause gewesen / hat viel Almosen gegeben / vnd immer zu Gott gebetet / auch Gottsfürchtige Kriegsknechte vnter sich gehabt / welche Welschen / vnd von Natur Heyden gewesen / im Aberglauben geboren vnd auffgezogen / biß sie durch Gottes Geist / auff Mittel vnd Wege / wie er gewolt / sind erneuert / vnd zur Gottseligkeit erweckt worden. Endlich aber hat auff Gottes Befehl sich dieser Cornelius sampt ihnen vnd seinem ganzen Hause / vnd welche er von seinen Verwandten vnd Freunden zusammen beruffen / durch die Predigt des Apostels Petri zu mehreren
vnd

Vnd grösserm Verstandt / von Gottes vnd seines lieben Sohns Jesu Christi Erkänntniß anleiten vnd bringen / zur Seligkeit vnterweisen / vnd im Namen des HERREN täuffen lassen.

Ob aber wol diß mit etlichen geschicht / daß sie zuvor durch andere Mittel gezogen / auch endlich aus Gottes Wort fernern Vnterricht bekommen vnd erlangen / So geschicht es doch nicht mit allen / Sondern sind auch wol / die nimmermehr zum öffentlichen Gehör des Göttlichen Worts / vnd Gebrauch der H. Gnadenzeichen gelangen können / als was sie vielleicht von fernne / vnd gleich in einem tuncckeln Liecht hören vnd sehen mögen.

Aber möge
alle/vnter
welchen
doch Gott
etliche zur
Seligkeit
erhalten
kan.

Nichts desto weniger aber bestehet der Spruch S. Pauli: Welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen / Rom. 8. Denn werden sie nicht alle nach gemeiner Ordnung durchs gepredigte vnd gehörete Wort beruffen / so hat doch GOTT / wie jeko erwiesen / viel andere Mittel vnd Wege / dadurch er sie beruffen / vnd sich ihnen zuerkennen geben / vnd das tuncckele Liecht in ihnen anzünden kan / daß sie ihn nicht allein für ihren Schöpffer / Sondern auch Seligmacher erkennen / vnd also Christ durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig gemacht

gemacht in ihm / vnd vmb seinet willen das ewige Leben erlangen / vnangesehen / sie Gott vnd den Mittler Christum / vnd das Werk der Erlösung nicht so vollkômlich erkennen / wissen vnd verstehen / als die / welche es tûglich aus Gottes Wort hören vnd lernen.

Denn ob
woldie Er-
kântniß
Gottes vñ
der Glaube
nicht in al-
len gleich
vollkom-
men ist / wie
zu vnter-
schiedlichen
Zeiten ge-
schehen:
Als

Zur Zeit
der Sünd-
flut an den
Kindern
Gottes.

Nach der
Sündflut
vor dem
Gesetz / vnd
bey weren-
dem Gesetz

Denn vnleugbar ist es / daß nicht alle Menschen / die Gott vnd Christum erkandt haben / vnd noch denselben auff einerley Weise / vnd in gleicher Klarheit erkandt haben / vnd noch erkennen / Sondern solche Erkântniß ist in einem tuncel / im andern hell vnd klar: Wie auch die Erleuchtung von der Erkântniß der Klarheit Gottes vnd Christi / zu einer Zeit heller vnd klärer entstehet / als zur andern.

Vor der Sündfluth hielten sich die Kinder Gottes an der Verheissung von des Weibes sammen / vnd erkennen Gott nicht allein / als ihren Schöpffer / Sondern auch als ihren Seligmacher / der sie von Sünden vnd ewigem Todt erretten würde / vnangesehen / sie das Geheimniß von dieses Weibes sammen nach allen Vmbständen nicht gänzlich verstanden.

Nach der Sündfluth von dem Gesetz / ist solche Verheissung dem Abraham erforschet vnd ernewert / auch den andern Vätern widerholet / vnd nachmals bey dem Gesetz durch die Opffer fürgebildet / vnd

vnd durch David vnd die Propheten erkläret / jedoch von einem mehr / von andern weniger verstanden.

für Christo
geführt an
den Pro-
pheten vnd
andern :

Vnd wir selbst im neuen Testament würden solche Fürbilde nicht haben / durchaus nicht verstehen können / vnd dieselbenicht vom Apostel in der Epistel an die Hebreer weren erkläret worden. So ist auch einem Propheten mehr denn dem andern weniger davon offenbaret / jedoch also / daß ihr Erkänntnis von Christo bey weitem nicht an die Klarheit / die im neuen Testament erschienen / gelanget. Zummassen denn Christus selbst zeuget / daß es viel Propheten / Könige / vnd Gerechten / nicht so klärlich / als seine Jünger / gehört vnd gesehen haben / Matth. 13. Luc. 10. Denn ehe denn Christus im Gleich offenbaret / wol hocheleuchte Männer Gottes / des gemeinen Pöbels geschwiegen / nicht so vnterschiedlich seine Menschwerdung vnd Geburt / Leyden / Creuß / Todt vnd Begräbnis / Auferstehung vnd Himmelfarth verstanden / als jezo ein gemeiner Mann vnd Kind davon verstehet / vnd Bericht thun kan / vnd seynd ihrer viel nicht desto weniger Christi theilhafftig worden / in dem sie von dem Geistlichen Fels / welcher war Christus / getruncken haben / 1. Cor. 10.

Nach der
Geburt
Christi an

Joseph und
Maria

Jüngern
vnd Apo-
stel Christi

Ja auch nach der Geburt Christi haben Joseph vnd Maria das Ampt vnsers Seligmachers noch nicht gnugsam verstanden / wie er nemlich in dem seyn müste / das seines Vaters ist / Luc. 2. Vnd nicht allein die Juden in gemein / Sondern auch die Jün- ger Christi haben von ihm einen falschen Wahn ge- habt / als würde er das gefallene Reich Israel wi- derumb auff vnd anrichten / vnd sie von ihrer Dienst- barkeit frey machen / vnd erretten / Luc. 24. Actor. 1. Deswegen sie dem das Geheimniß / wie Christus unsere Erlösung vnd Seligkeit durch seinen Todt erwerben / vnd zu wegen bringen müste / nicht ehe verstehen können / biß der heilige Geist nach Chri- sti Himmelfarth am Pfingsttage vber sie außge- gossen. Denn als ihnen Christus davon gepredi- get / wie er müste den Heyden vberantwortet / ver- spottet / geschmähet / verspewet / gegesselt vnd ge- tödtet werden / vnd am dritten Tage wider auff- stehen / haben sie der keines vernommen / vnd die Re- de ist ihnen verborgen gewesen / vnd haben nicht ge- wußt / was das gesagt were / Luc. 18. Petrus hatte zwar mit den andern Aposteln so weit im Glauben vnd Erkänntniß Christi zugenommen / daß er von ihm bekennet / er sey Christus oder Messias / vnd ein Sohn des Lebendigen Gottes / Matth. 16. Aber

Aber daß er durch seinen Todt das Menschliche Geschlecht vom ewigen Tode erretten sollte / haben Petrus vnd die andern Jünger damals noch nicht verstanden: Denn als Christus daselbst ihnen gezeiget / wie er müste zu Hierusalem leyden / vnd getödtet werden / vnd am dritten Tage auferstehen / hat Petrus gebeten / daß er sein selbst sehen / vnd ihm solches nicht widerfahren sollte. Ja auch nach der Auferstehung wolten sie nicht gläuben / daß er auferstanden were / Marc. 16. vnd dauchte sie / als weren es Mährlein / Luc. 24. Denn sie wusten die Schrift noch nicht / daß er von den Todten auferstehen müste / Johan. 20. Vnd als sie schon der Auferstehung durch vielfaltige Offenbarung Christi überwiesen waren / fragen sie dennoch / ob er auff dieselbe Zeit das Reich Israel wider auffrichten werde / Actor. am 1. Daraus denn zusehen / daß sie damals noch nicht gnugsam verstanden haben / was Messias vnd sein Ampt seyn müste / biß sie nach empfangenem heiligen Geist durch desselben Krafft erleuchtet / in ein viel höhers Erkänntniß seynd geführet worden / vnd das Geheimniß von vnser Erlösung / daß dieselbe durch den Todt vnd Auferstehung Christi widerbracht w. rden müssen / besser verstanden haben.

Nächst

In der
ersten Kir-
chen der al-
ten Lehrer.

Nächst den Aposteln / sind die Lehrer der ersten al-
ten Kirchen fürtreffliche gelehrte Leute gewesen / vnd
ist doch keiner gefunden / der alle Ding so genau ver-
standen / daß er nicht etwa solte geirret haben. Ihrer
Zuhörer vnd der gemeinen Leut hiemit geschwiegen.

Im Bay-
sthumb an
den Papi-
sten.

Nachmals sind immer mählich auff einander
dicke Finsterniß mit dem Bapsthumb eingerissen /
vnd die Lehr vom Ampt Christi / vnd Rechtfertigung
des Menschen für Gott sehr verdunckelt / ja die ar-
men Leut mit grossen Hauffen von Christo auff ihre
eigene Werck vnd Fürbitte der Heiligen gewiesen /
der vermeinte Gottesdienst in frembder vnbekand-
ter Sprache verrichtet / die Bibel dem gemeinen
Mann zu lesen verbotten / vnd an stat des Göttlichen
Worts die gewliche Maß sampt dem erdichten
Gott Mäusin vnd den lügenden eingeführet / das
Vater unser vnd Ave Maria von den vnderstendi-
gen Leuten in Lateinischer Sprache gebetet / die An-
ruffung der Verstorbenen Heiligen bestätigt / die
Gewissen durch Menschenfabung verstricket / der
Ablasskram angerichtet / Vergebung der Sünden
vnd ewiges Leben / der Pfaffen falschem Fürgeben
vnd Betrug nach / omb Geld verkaufft / Bilder vnd
Gößen verehret / vnd lauter Abgötterey gestiftet /
vnd getrieben worden.

Vnd

Vnd noch heut zu Tage/bey dem klaren Liecht des Euangelij wird vnter den Gelehrten von Gott/seiner Wahl vnd Verschung/so wol von der Personlichen Vereinigung beyder Naturen in Christo/vnnd wie derselben Eigenschafften durch die Personnamen abgewechselt werden/in gleichen von seiner Hellenfarth / vnd sonsten viel disputiret/davon gemeine Leute/welche der Schrift vnerfahren/wenig verstehen. Ja auch wol die/so ein grösser Liecht vnd Verstand erlanget haben / vnd außs genaueste von den grossen Geheimnissen zu disputieren wissen/muß es doch/wenn sie gleich lange nachgeforschet/Geheimniß bleiben lassen/vnnd bekennen/das vnser Wissen Stückwerck sey/vnnd wir durch einen Spiegel in einem tuncckeln Wort sehen/so das vnser Erkantniß in diesem Leben bey weitem nicht gleich ist/der Offenbarung im andern Leben/ da wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden/1. Cor. 13.

Ob nun gleich diesem also ist/wie jeho erzehlet worden/Verwolte darumb die Kinder Gottes vor der Sündfluth / so sich an der gemeinen Verheißung von des Weibes Samens begnügen lassen müssen/von Gott vnd Christo abscheiden? Verwolte die Heiligen Gottes vor vnd nach dem Gesetz/vnangesehen sie nicht alle gleiche Klarheit gehabt/des ewigen

So fernd
doch we-
gen solcher
Vngleis-
cheit des
Erkantniß
Christi/we-
der die Kin-
der Gottes
vor der
Sündflut?

Noch die
Heiligen
vor bad
nach dem
Gefesse!

Noch die
Apostel zur
Zeit Chri-
sti!

Noch die
Lehrer vnd
Christen
der ersten
Kirchen!
Noch alle
im Bapst-
thumb.

Noch an-
dere albere
vnd Einfelt-
tige zu un-
sern Zeiten
zu verdam-
men

gen Lebens verlüstig machen? Wer wolte Martam/
so wol die Jünger vnd Apostel des HErrn Christi/
darumb das sie sein Ampt vnd das Geheimniß sei-
nes Todes vnd Auferstehung von der sichtbarli-
chen Empfangung des heiligen Geistes nicht genug-
sam verstanden/von der ewigen Seligkeit ausschlies-
sen? Sind sie doch vom HErrn Christo selbst vor
der Zeit/ehe denn sie solche hohe Erkänntniß erlanget/
selig gepriesen worden/ Matth. 23. Luc. 10. Wer
wolte die Lehrer der alten Kirchen/sampt allen ihren
Zuhörern/vnter welchen viel tausend Märtyrer ihr
Blut vmb Christi vnd seines Namens willen/zuge-
setzt/verdammten? Wer wolte leugnen/das bey sol-
cher dicker Finsterniß im Bapstthumb nicht etlichen/
eben so wol als zur Zeit der Geburt Christi/da auch
Gottes Wort mit Macht verdunckelt/vnd die Leute
allein auff die eusserliche Opfer gewiesen worden/
ein Viecht/wiewol einem etwas tuncleler/dem an-
dern heller/solte auffgangen/vnd Christus sampt
seinem Verdienst von ihnen erkandt/vnd die Selig-
keit im Glauben ergriffen vnd erlanget seyn? Endt-
lich/Wer wolte sagen/das zu dieser vnser Zeit vielen
alten vnd schwachen Leuten/die ihre Zuversicht vnd
Vertrauen allein auff Gottes Barmherzigkeit se-
hen/vnd sich in Einfalt ihres Herzens an Christum
vnd

Vnd sein Verdienst halten/ vnd eines Gottseligen Lebens befließen/ das Himmelreich nicht erben/ so wol als andere/ die mehr vnd höher erleuchtet seyn/ vnd von Gott grössere Gaben vñ Verstand der Schrift haben/ offen stehen/ vnd sie für Gottes Kinder gehalten werden sollten?

Wie nu/ als droben gnugsam erwiesen/ nicht alle Gottes Kinder Christum in gleicher Klarheit/ vnd so gar eigendlich vnd unterschiedlich/ wie er nemlich Mensch worden/ leyden/ sterben/ von Todten auferstehen/ vnd gegen Himmel fahren musste/ erkennen/ vnd nicht desto weniger die Seligkeit erlangt haben: So ist kein Zweifel/ das ihrer viel selig worden sind/ vnd noch selig werden/ auch vnter den Völkern/ da Christus nicht nach allen Stücken/ vnd wie er sich in seinem Wort offenbaret/ aus Mangel desselben Wortes erkennen werden kan. Denn Christus ist ein Seligmacher/ nicht allein wie er Mensch ist/ Sondern auch/ wie er das Wort/ die Krafft vnd Weisheit des Vatters ist/ durch welche die Welt erschaffen ist/ vnd noch all. S. bestehet vnd erhalten wird. Wie nu Christus/ als des Vatters Wort vnd Weisheit/ das Mittleramt verricht/ ehe denn er noch Menschliche Natur an sich genommen/ vnd vor der Sündfluth im Geist hingingen

Unvollkommenheit der Erkenntnis Christi/ wie er Mensch ist/ hindert nicht die Seligkeit.

Sintemal er auch vor angenommener Menschheit/ als des Vatters Wort vnd Weisheit/ die Seligkeit in den Seinen gewandelt.

Und noch
in denen
wircket/ die
Gott für
ihren Hey-
land erken-
nen vnd
halten /

Und des-
wegen Chri-
stum selbst
etlicher
massen er-
kennen

gangen ist/ vnd den Menschen geprediget / vnd acht
Seelen durchs Wasser erhalten / 1. Pet. 3. Vnd son-
sten ihrer viel durch Krafft seines Geistes erleuchtet/
belehret / vnd zum ewigen Leben bewaret hat: Also
kan er noch durch denselben seinen Geist kräftig seyn/
wo / wie / vnd in welchen er wil / daß sie aus Wir-
ckung desselben / Christi Krafft empfinden / vnd al-
so Christ selbst theilhaftig gemacht werden / daß /
ob sie wol aus Mangel des Göttlichen Worts /
Christum nicht allerding / wie er Mensch worden /
vnd durch seinen Todt vnd Auferstehung die
Sünde getilget / vnd ewige Gerechtigkeit herwider
gebracht hat / wissen vnd erkennen können / Den-
noch Gott für ihren Schöpffer / Vatter / vnd Er-
löser halten / vnd deswegen von ihnen nicht kan
gesagt werden / daß sie allerding ohn Christo vnd
seinem Erkändniß sein solten. Denn Gott für sei-
nen Erlöser erkennen vnd halten / ist nichts anders /
als Christum selbst erkennen / Si non explicitè, ta-
men implicitè, Das ist / Wo nicht klärlich / vnter-
schiedlich vnd offenbarlich / jedoch tuncleler / einver-
wickelter / vnd verborgener Weise. Vnd also ist mit
vielen vor der Sündfluth / vnd im alten Testament
gesehen / die Gott für ihren Heyland gehalten /
vnd gewust / daß er ihnen helffen / vnd sie durch den
Messiam

Vorrede.

Messiam erlösen würde / aber die Weise / wie solches
geschehen end zugehen solte / nicht verstanden / vnd
doch gleichwol die Seligkeit erlangt haben.

Ob sie
gleich die
weise ihree
Erlösung
nicht gnug-
sam verstan-
den:

Zummassen auch S. Paulus / daß er aus den
Händen der Jüden / vnd aus dem Schiffbruch mit
allen die mit ihm schiffeten / errettet werden solte /
vnd doch weder die Zeit noch die Weise solcher Erret-
tung gewußt hat: Vnd wir der Zukunfft Christi
zum Gerichte / so wol der Auferstehung des Flei-
sches / des ewigen Lebens / vnd der zukünftigen
Herrlichkeit gewiß seyn / vnd doch weder Zeit noch
Stunde wissen / wie bald Christus kommen / die
Toten auferstehen / vnd wir im vollen Besitz des
Himlischen Erbes eingesetzt werden sollen / vnd wie
groß unsere Herrlichkeit seyn werde / weil kein Auge
gesehen hat / vnd kein Ohr gehört hat / vnd in keines
Menschen Herz kommen ist / das Gott bereitet hat /
denen die ihn lieben / 1. Cor. 2.

Wie man
viel Dinge
für gewiß
helt / vnd
doch nicht
verstehet.
Act 23. 11.
vnd 27. 24.

Bleibet deswegen allzeit war / daß die allein selig
werden / die Christum erkennen / oder viel mehr von
ihm erkennen werden: Sientemal Christus auch de-
ren viel gar gewiß vnd eigentlich kennen / die ihn nicht
kennen / als die jungen Kinder / wie droben darge-
than. So kan er auch in denselbigen / die also von ihm
erkennt werden / nach ihrer Maß / ja so wol als in den

Vnd also
in solchem
Erkenntnis
Christi die
Seligkeit
erlangen.

S. iij

jungen

lungen Kindlein wircken / vnd sich ihnen durch Krafft seines Geistes mittheilen / damit sie sich an Gottes Güte vnd Barmherzigkeit halten / ihm mit Furcht vnd heiligem Wandel dienen / vnd durch ihn / als durch Gottes Krafft vnd Weisheit zum ewigen Leben zubereitet vnd erhalten werden.

Heyden / die Gott vnd Christum nicht erkennen / können nicht selig werden.

Darumb ich denn mit dieser Schrift keinesweges denjenigen / welche die weisen vnd männlichen Heyden / Socratem, Aristidem, Scipionem, Ciceronem, vnd dergleichen / die weder Gott noch Christum gefandt haben / vnter die Zahl der seligen Gottes Kinder rechnen / patrociniret vnd begünstiget / Sondern vielmehr dawider protestiret vnd bedinget / vnd disz abermal vnd zum Ubersuß anhero repetiret vnd widerholet haben wil / daß kein Mensch ohne Gottes vnd Christi Erkantnis / welche der heilige Geist durch mancherley Mittel in denen / die Gott angehören / erwecket vnd aurichtet / selig werden könne / jedoch daß solche Erkantnis in einem tuncfel vnd gleich verwickelt / im andern heller vnd klarer ist / wie droben nach der Länge erwiesen.

Die Türckin ist vermittelst des Götlichen Worts zu der Erkant

Was nu aber die geborne Türckin insonderheit anlanget / hat es Gott gefallen / dieselbe vermittelst seines heiligen vnd seligmachenden Worts zu Christi des Mitlers Erkantnis zubringen. Denn durch seine

seine Göttliche Versehenung ist sie als eine gefangene
Dirne erstlich gegen Praga/ darnach gegen Amberg
geföhret worden/ Vnd nach dem sie daseibst zu Am-
berg auff beschehene Vermahnung zu der reformir-
ten Kirchen/ in welcher Gott recht erkandt vnd ge-
ret wird/ fleissig gehalten/ hat sie in Gottes Erkandt-
niß bey Anhörung seines Worts/ vnd vbung bey der
Kinderlehre in kurzer Zeit dermassen zugenommen/
daß sie nicht allein die Hauptstücke Christlicher Leh-
re fertig zuerzehlen/ Sondern auch denselben rechten
verstand anzuzeigen wissen. Darum Gottes Name
an ihr gepriesen wird/ weil er sie als ein augenschein-
lich Exempel fürgestellet/ daran wir abzunemen/ daß
er nicht allein der Christen/ sondern auch der Heyden
Gott ist/ welche er aus denselbigen nach seinem Vol-
gefallen herzu bringen kan vñ wil/ daß wir deswegen
wol mit dem Apostel Petro sagen vnd bekennen mö-
gen: Nu erfahren wir mit der Wahrheit/ daß Gott die
Person nicht ansihet/ sondern in allerley Volck/ der
ihn fürchtet vñ recht thut/ der ist ihm angenehm/ Act.
10. Nicht daß diese gewesene Türckin entweder in irer
hergebrachte Gottslästerlichen Mahometischen Re-
ligion/ oder vmb ihrer Vercke willen/ die an sich ver-
dampt vñ vnrecht/ Gott hat gefallen können/ sondern
ob sie wol eine Türckin geboren/ dennoch aus gnaden
Gottes

Und nach
dem sie sich
zum Christ-
lichen
Glauben
bekandt/die
h. Tauffe
empfan-
gen / vnd in
ein newes
Gottselig
Leben ge-
tröten.

Gottes zu desselben Erkändtniß vnd Furcht / durch
fleißige Anhörung vnd Betrachtung seines Worts /
darinn sie sich von den Dienern desselben hat vnter-
weisen lassen / gelanget / vnd unsere ware vnd in Got-
tes Wort gegründete Christliche Religion vnd glau-
bens Bekändtniß angenommen / sich auch darzu öf-
fentlich bekandt / vnd darauff des Bundes Zeichen /
die heilige Tauffe empfangen / in welchem Bund ei-
nes guten Gewissens mit Gott sie auch durch dessel-
ben Gnadenoch bestehet / vnd wie sie an Gott gläu-
big worden ist / sich also im Standt guter Werck fin-
den lesset / vnd dermassen in Jungfräwlicher Zucht /
Keuschheit / schuldiger Treu / erfüllet mit Früchten der
Gerechtigkeit / erzeiget vnd verhellet / daß sie nicht al-
lein von männiglich geliebet vnd gelobet / Sondern
auch von des Durcheluchtigen / Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Christian / Fürsten zu Au-
halt / Churf. Pfaltz in Ober Bäjern Stadthaltern /
meines gnedigen Fürsten vnd Herrn Gemahlin zur
Dienerin / vnd von euch Herr Stephan Danheuser /
zur Tochter vnd Erbin angenommen / vnd wil zu Gott
hoffen / daß sie in solcher Gottseligkeit bis an ihr En-
de verharren / vnd beständig bleiben werde. Dem
Gott / der in ihr angefangen hat das gute Werck / der
wirds auch vollführen / der istis / der in vns wirket /
beyde

beyde das Wöllen vnd das Vollbringen / nach sei-
nem Volgefallen / zu Lobe seiner Herrlichkeit.

Zuwünschen were es / daß auch von vielen der
jenigen / die Christen seyn wöllen / der Wahrheit mit
solchem Fleiß / wie von dieser gewesener Türckin ge-
schehen / nachgetrachtet würde / vnd sie sich mit glei-
chem Eyffer vmb Gottes ware Erkänntniß vnd ihrer
Seelen Heyl vnd Seligkeit annehmen möchten. Es
ist ihr ja ein grosser Ernst gewesen / Gott aus seinem
heiligen Wort / vnd den Mittler Jesum Christum
recht zuerkennen.

hat groſſe
Lust zu
Gottes
Wort / vñ
Verlan-
gen nach
dem H.
Taufſ ge-
habt / aus
antreibung
des H. Gei-
stes.

Wiemanche Nacht hat sie / als die berichtet / so
täglich vmb vnd bey ihr gewesen / schlafflos gelegen /
vnd die Hauptstücke Christlicher Religion mit lau-
ter Stimme erzehlet / vnd darneben Gott vmb seine
Gnad vnd Erkänntniß angeruffen? Wiemit gros-
ser Andacht hat sie darauff gemercket / wenn solche
Hauptstücke bey der Catechismuslehre erkläret / vnd
die Kinder / zu welchen sie sich gestellet / darauff gefra-
get worden? Vnd nach dem sie die Hauptstücke gefas-
set / vnd deroselben rechten Verstand erlanget / hat sie
sich vnterstanden / andere Mägde vnd Kinder / die es
von ihr begehret / zulehren / zu vnterrichten / damit
sie sich vnd andere darinne vben / vnd der Fragen vnd
Antwort von den Stücken / die ein Mensch / der da
selig

selig werden will/wissen vnd verstehen muß/gewiß vñ
mächtig / vnd also zu aller Gottseligkeit abgerichtet
vnd geschickt werden möchte. Hat auch grossen herb-
lichen Verlangen getragen / daß sie das Sacrament
der H. Tauffe empfangen vnd erlangen möchte / vnd
mich / der ich zur selben Zeit noch bey euch zu Amberg
im Kirchendienst gewesen / offtmals ansprechen vnd
bitten lassen / solche Tauffhandlung zubefördern.

Zu welchem allen sie vngeweißelt der gnädige
vnd barmherzige Gott durch Krafft vnd Wirkung
seines H. Geistes angetrieben / vnd solche Lust vnd
Begierd in ihr erwecket / vnd sie den Verächtern sei-
nes Worts / die sich so gar wenig oder nichts vmb die
Warheit vñnd ihr eigene Seligkeit annehmen / für-
gestellt hat / an ihr zubeweisen / daß er aus den Hey-
den erwecken vnd herzu bringen könne / die es denen /
so bey dem Euangelio vñnd der Christlichen Religion
herkommen / zuvorthun / vnd deswegen die vñdanck-
bare vermeynte Christen verwerffen / vnd das Euan-
gelium von ihnen genommen / vñnd den Frembden
vnd Heyden gegeben / vnd offenbaret werden solle.

Darzu ist
auch nach
geschehe-
ner ihres
Glaubens
Erkünd-

Als nu diese gewesene Türckin zum öfftern ihr die
heilige Tauffe mitzutheilen angehalten / hat man sich
doch damit nicht vbereylen / Sondern zuvor ihres
Glaubens / vnd Zunemens in der Christlichen Reli-
gion

gion gnugsam erkündigen wollen. Deswegen sie den ^{anna vnd} ^{Verhör ge-} ^{lassen.} erstlich den Kirchenrätthen vñ Ministerio/nachmals auch Herrn Stadthalters F. G. ist fürgestellet / vnd also zu unterschiedlichen mahlen / darzu auch einmal im Beyseyn F. G. examinert vnd befragt worden / vnd hat sich in ihrer Antwort dermassen Christlich / vñ in den Haupt vñ Fragstücken / nicht allein nach den Worten / sondern auch nach dem Verstande wol gegründet erzeiget / daß alle die jenigen / so solcher Verhörung beygewohnet / sich darob verwundert vnd erfreuet / vnd an ihrer Antwort gute gnüge getragen.

Als man nun befunden / daß sie gläubig an Christum worden / ihres Glaubens Rechenenschaft zugeben wissen / ist endlich im Kirchenrath geschlossen / ihr die heilige Tauffe nicht zu versagen / noch sie länger damit aufzuhalten. Dem wer an Christum gläubet / vnd seines Glaubens aus Gottes Wort vnd Verheißung gewiß ist / darzu auch das Fundament der Articul des Christlichen Glaubens verstanden / vñ darvon Antwort zugeben weiß / oder sonst aus Christlichen Eltern geboren ist / vnd also zum Bund Gottes gehört / den soll vñ kan man des Bundes Zeichen / die H. Tauffe / nicht versagen. Dagegen ist vnrecht / daß man jemand die Tauffe widerfahren lassen wolte / der entweder nicht von Eltern / die beydes oder eins derselben sich zur Christlichen

Denn nur die Gläubigen / nicht die Vngläubigen sind zu tauffen.

Religion bekennen/geboren/ vnd deswegen mit in Gottes Bund begriffen sind / oder sonstens Alters halben seines Glaubens Keichenschafft zugeben wüßte. Vnd ist ein grober Vnverstandt / daß etliche meinen/ wenn sie der Jüden vñ Türcken Kinder heimlich auffgreiffen/ vnd täuffen lassen können/ daß sie Gott vnd solchen Kindern/ die doch zur Tauffe nicht ehe/ biß sie aus Gottes Wort im Glauben vnterrichtet/ gehören/ einen grossen vnd sonderlichen Dienst erzeigen vnd beweisen.

Mit wter
Ordnung
diese Tauff
verrichtet.

Darumb den/ so viel diese geborne Türckin anlangt/ man im Kirchenrath nach gnugsamer geschehener Ankündigung dafür geachtet / vnd von Herrn Stadthalters S. G. vnd den Churf. Regiment bewilliget/ das mit der gebottener Tauffe zu verfahren/ jedoch diese Christliche Handlung also zu verrichten/ daß kein Ergerniß vnd Gelächter daraus entstehen/ sondern alles ehrlich vnd ordentlich zugehen möchte.

Darauff ferner für gut angesehen vnd verordnet/ auch also zu Werck gerichtet worden / daß von euch/ Herr Salmuth / als dem Stadprediger/ nach gecndetem Gesäng/ eine Predigt von der H. Tauff gehalten/ darzu sich diese geborne Türckin/ sampt den erbetenen Gevattern oder Tauffzeugen oder andern ehrlichen Christlichen Weibern/ vñ welchen sie mit ziemlicher

licher Kleidung/ihrer Person gemäß/ vnd mit einem
grünen Kränlein gezieret / zur Kirchen begleitet / so
wold der ganzen Christlichen Gemein / die sich häuf-
fig versamlet / eingestellet / vnd dieselbe Predigt mit
Gleiß vnd Andacht angehoret.

Nach verrichteter Predigt vnd Gebet ist sie für das
Ghor am Tisch des HERRN/etwas in die Höhe / auff
eine darzu erhobene vnd zugerichtete breite Banck /
damit sie von männiglich gesehen vnd gehoret wer-
den möchte / gegen euch dem Stadprediger oberge-
stellet / vnd von euch / wie am Ende dieses Berichts
zusehen / öffentlich für den Tauffzeugen vnd der gan-
zen versamleten Christlichen Gemeine examiniret
vnd gefraget / vnd nach gegebener richtiger Antwort /
die sie also gethan / daß sich männiglich mit Verwun-
derung darüber erfreuet / etliche auch für grosser
Freude ihre Zehren vergossen haben / ist sie nicht am
Leibe entblöset / vnd in einer Wanne oder Boding /
Sondern ober einem Becken voll Wassers / darü-
ber sie ihr entblösetes Haupt geneiget / am Tisch des
HERRN im Namen der heiligen Dreieinigkeits ge-
taufft / Anna Christina genennet / zum Christen-
stande vermahnet / vnd also nach ihr geschehener
Glückwünschung / sie vnd die ganze Gemeine
mit dem Segen des HERRN von einander gelaf-
sen werden.

Wer das
von zu zeu-
gen

Vund weil ich solcher Handlung / wie diese Anna
Christina beyds zuvor in Besein des Kirchenraths /
vnd nachmals vor empfangener Tauff öffentlich ge-
fragt vnd geantwortet / in der Person bengetwohnet /
so kan ich davon zeugen / vnd wil mich disfalls nicht
allein auff euch beyde / sondern auch Herren Stadt-
halters F. G. vnd dero selben Gemahlin / vnd an-
dern Tauffzeugen / ja auff die ganze Christliche Ge-
mein zu Amberg / so bey Verrichtung solcher Tauffe
gewesen / referiret / gezogen vnd beruffen haben.

Das sol-
cher Be-
richt ihnen
billich wis-
der zukom-
me.

Was nu also disfalls allenthalben fůrgangen /
habe ich / liebe Herren vnd Brůder vnter ewren Na-
men in Truck verfertigen / vnd euch wider zuschicken
wollen / weil ihr / Herr Salmuth freundlicher lieber
Gevatter vnd Bruder in Christo / die Predigt gehal-
ten / vnd die Tauff verrichtet / vnd ihr / Herr Stephan
Danhăuser / die gewesene Tůrckin / numehr aber new-
geborne Christin / gegen Amberg gebracht / vnd sie
zum besten vnd in der Gottseligkeit vnterweisen las-
sen / auch zur Tochter vnd Erbin angenommen / mit
freundlicher Bitt / dasz solches von mir geschehen / ihr
nicht anders / als im besten vernehmen wůllet.

Vund an-
dern damit
gedienet
werde.

Hoffe es soll nicht allein ihrer vielen zu Amberg /
vnd sonsten andern in der Churf. Pfaltz / dero ich hie-
mit / weil mir drinnen gnädigste / günstige vñ freund-
liche

liche Beförderung/ vnd aller guter Wille etliche Jahr
hero bey wärenden meinem Dienst erzeiget/ mich für-
nemlich danckbar erzeigen wollen/ sondern auch from-
men Herzen in andern Landen damit gedienet seyn/
zunahl/ wenn sie in sich gehen/ vnd bedencken wer-
den/ weil diese geborne Türckin die Christliche Lehr so
bald gefasset/ vnd darüber geeyffert/ daß ihnen/ als
die Gottes Wort so lange gehabt vnd gehöret/ ja da-
bey sie nu so viel Jahr herkommen / vielmehr obligen
vnd gebühren wölle/ daran zuseyn/ vnd sich mit höch-
stem Fleiß zubemühen/ daß sie die Warheit erkennen/
vnd das Ende des Glaubens/ welches ist der Seelen
Heil vnd Seligkeet/ darvon bringen mögen.

Darzu ihnen vnd vns aus Gnaden verhelffe
vnsrer lieber Gott vnd Vater / durch Iesum Chri-
stum/ in Krafft des heiligen Geistes / hochgelobet in
Ewigkeit/ Amen. Datum Bremen/ im Jahr nach
Christi Geburt/ 1600. den 14. Januarij/ an welchem
Tage fürm Jahre diese gewesene Türckin getauffet
worden.

E. Bruder in Christo

Urbanus Pierius, der heiligen Schrifft
Doctor/ vnd Kirchendiener der Ge-
meine Christi daselbst.

Actorum 10. vers. 34.

Nun erfahre ich mit der Wahrheit / daß **G D T** die Person
nicht ansiehet / Sondern in allerley Volck / wer ihn fürchtet / vnd
recht thut / der ist ihm angenehm.

Ibidem vers. 47.

Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht ge-
tauff werden / die den heiligen Geist empfangen haben / gleich wie
auch wir?

Tauff



Taufspredigt

IOHAN SALMVTHS,

Aus der Apostel Geschicht am
achten Capitul.

Er Engel des HERRN redet zu 26.
Philippo/ vnd sprach: Stehe auff/ vñ
gehe gegen Mittag/ auff die Stras-
en/ die von Jerusalem geht hinab gen
Baza/ die da wüste ist.

Vnd er stund auff/ vnd gieng hin: Vnd siehe/ ein 27.
Mann aus Noxenland/ ein Kämmerer vnd Ge-
waltiger der Königin Candaces in Noxenlandt/
welcher war vber alle ihre Schatzkammern/ der war
kommen gen Jerusalem anzubeten.

Vnd zog wider heim/ vnd saß auff seinem Wagen/ 28.
vnd laß den Propheten Jesajam.

Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hin- 29.
zu/ vnd mache dich bey diesen Wagen.

Da lieff Philippus hinzu/ vnd hörete/ daß er den 30.
Propheten Jesajam laß/ vnd sprach: Verstehestu
auch/ was du liesest?

Er aber sprach: Wie kan ich/ so mich nicht je- 31.
mand

H

mand anleitet? Vnd ermahnet Philippum/das er auffrette/ vnd setze sich bey ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrift/die er las/war dieser: Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet/ vnd still/wie ein Lamb für seinem Scherer/ Also hat er nicht auffgethan seinen Mund.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gerichte erhaben. Wer wird aber seines Lebens Länge außreden? Denn sein Leben ist von der Erden weggenommen.

44. Da antwortet der Kämmerer Philippo / vnd sprach: Ich bitte dich/ von wem redet der Prophet solches? Von ihm selber/ oder von jemand anders?

35. Philippus aber thät seinen Mund auff/ vnd fieng von dieser Schrift an/ vnd prediget das Euangelium von Jesu.

36. Vnd als sie zogen der Strasse nach/ kamen sie an ein Wasser/ Vnd der Kämmerer sprach: Siehe/ da ist Wasser/ was hinderts/ das ich mich täuffen lasse?

37. Philippus aber sprach: Gläubstu von ganzem Herzen/ so mag's wol seyn? Er antwortet / vnd sprach: Ich gläube/ das Jesus Christus Gottes Sohn ist.

38. Vnd er hieß den Wagen halten/ vnd stiegen hinab in das Wasser/ beyde Philippus vnd der Kämmerer/ Vnd er täuffet ihn.

Da

Da sie aber heraus stiegen aus dem Wasser/ rü-
cket der Geist des HErrn Philippum hinweg/ vnd
der Kämmerer sahe ihn nicht mehr/ Er zog aber seine
Strasse frölich.

Erklärung.

Geliebten im HErrn/ der Apostel Pau-
lus erfordert / daß es in der Kirchen Gottes alles ehr-
lich vnd ordentlich zugehen/ auch alles zur Besserung
oder Erbauung geschehen soll/ 1. Cor. 14. Der wei-
se König Salomon aber erinnert / daß alles/ was von
ter der Sonnen ist/ seine Zeit habe / darein man sich billich schicken /
vnd darnach richten soll. Im Prediger am 3. cap.

In der Kir-
chen soll
alles zue-
lich zuge-
hen/
Vnd der
Zeit mache
genommen
werden

Ob nun wol auff den heutigen Sonntag sonsten zu andern Jah-
ren das gewöhnliche Euangelion erkläret wird von der Hochzeit
zu Cana in Galilea / da Christus dem H. Ehestande zu Ehren er-
schienen / Wasser zu Wein gemacht / vnd mit solchem Hochzeit-
geschenke Bräutigam vnd Braut verehret hat / damit zu bezeugen/
daß er noch für vnd für bey Gottseligen Eheleuten / die ihn zur
Hochzeit einladen/ williglich erscheinen/ bey ihnen gegenwertig seyn/
vnd sie in ihrem Creuze trösten wolle: Jedoch wird sich niemand
deswegen verwundern / oder es vbel deuten können / warum wir
von solchem Wunderwerck auff diese Zeit zureden/ einsehen / vnd
verlesene Historien für vns nehmen / wenn er sich nur erinnert / aus
was Ursachen vnd zu welchem Ende wir jetzt bey einander versam-
let sind / Nämlich / eine geborne Türckin zutäuffen / nach dem sie
öffentlich ihres Glaubens Bekänntniß für dieser Christlichen Ge-
mein gethan haben wird. Nach nem demnach jetzt verlesene Histo-
rien für vns / darein folgende drey Hauptpunctlein vns zu betrach-
ten fürgestellet werden.

Summa
des heut
gewöhnli-
chen Evans-
gelij.

Warumb
heut die ver-
lesene Geo-
schicht er-
kläret wer-
de.

Hauptstü-
cke.

H ij

Im

- I. Im Ersten beschreibet der Euangelist die beyde Personen / des Apostels Philippi / vnd denn des Kämmerers aus Morenland.
- II. Im Andern wird die Handlung ordentlich erzehlet / so zwischen diesen beyden fůrgelauffen / bis so lang der Mohr ist getaufft wordē.
- III. Im Dritten / Was nach verrichteter Tauffe mit beyden Personen erfolget / vnd sich zugetragen / daß Philippus vom Geist Gottes weggeruckt wird / der Kämmerer aber seiner Strassen mit Freuden gezogen.

Das erste Theil.

1. Haupt-
stücke.
Beschrei-
bung bey-
der Perso-
nen.

Von Beschreibung der beyden Personen / des
Apostels Philippi / vnd des Kämmerers
aus Morenland.

Beschrei-
bung des
Philippi /
Sein Be-
ruff vnd
Sendung.

Als Erste anlangend / beschreibet der Euange-
list beyde Personen / erstlich Philippum / fürs ander den
Mohren.

Lehre:
1. Beruff
zu erwart-
en vnd zu
folgen.

Von Philippo bezeuget er / daß es der Apostel gewesen sey /
welcher allhier von G. D. t. einen sonderbaren Befehlch durch den
Engel des H. Errn bekommen / was für einen Weg er reisen solte /
welchem Beruff er denn gehorsamlich gefolget.

2. Die Be-
ruffene vnd
Gesandten
anzunemen
vñ zuhören.

Daraus Kirchendiener zumercken / daß sie nicht selbst lauffen /
Sondern eines ordentlichen Beruffs erwarten / vnd demselben fol-
gen sollen. Denn wenn sie sich selbst eindringen / ist kein Segen
Gottes darbey / vnd wenn sie sich des ordentlichen Göttlichen Bes-
ruffs entschütten wollen / pflaget es nicht wol gerathen / wie an Jos-
na zusehen ist / im 1. Cap.

Zuhörer aber sind schuldig / solche beruffene Diener als Bot-
schafften Gottes an Christi stat anzunemen vnd zuhören. Denn
wer sie höret / der höret Christum / vnd Gott selbst / Luc. 10.

Diesen Philippum aber sendet Gott als einen Prediger zum
Mohr.

Tauffpredigt/ Actor. am 8.

61

Mohren / der hiervon nichts weiß / vnd es vielleicht nicht meynen noch gedenccken können. Zu wem
gesandt.

Also wachet der getrewe Gott / vnd ist sorgfältig für die Seligkeit seiner Auserwählten / vnd weiß wol Mittel vnd Wege / wie er die Seinen herbey bringen soll / damit sie zur rechten Erkändnis Gottes kommen / bekehret / gläubig vnd selig werden. Lehre:
Gottes
Sorgfältig
keit für der
Auserwähl-
ten Selig-
keit

Wer hette es meynen können / daß dieser gegenwertigen Türckin ihr Gefängnis zu ihrer ewigen Seligkeit gereichen sollte? Aber also hats Gott wolgefallen / diß Mittel zugebrauchen / daß diese Türckin neben andern gleich auff eine Hochzeit ziehen wil / da sie von den Christen vberleitet / vnd gefangen hinweg geführet worden / damit sie anhero gelangen / vnd in seiner waren Erkändnis vnterwiesen werden möchte / da sie sonst in dicker Finsternis vnd Blindheit hette stecken müssen / vnd ewig verlohren werden. Nus also wahr bleiben / was Paulus sagt / daß denen / die Gott lieben / alle Ding zum besten dienen müssen / Rom. 8. Exempel
an dieser
Türckin

Des sich Gottselige fromme Herzen jederzeit / besonders in allerley Trübsal / auch Anfechtungen / vnd denn zur Zeit des Sterbens zutrosten haben. Nutz:
Trost.

Den Kämmerer aber beschreibet der Euangelist / so viel eintheils seinen Standt / anders theils sein Thun belanget. Beschrei-
bung des
Kämme-
rers:

Von seinem Stande rühmet er / daß er ein fürnehmer Herr vnd Fürst im Königreich *Aethiopia* / vnd ober die Schatzkammer der Königin gesetzt gewesen / der wird gläubig / vnd läßt sich täuffen. Sein
Ehrußand

Wil also vnser lieber H E R R Gott auch Fürsten vnd Herren / vom Adel vnd andere fürnehme Leute in seinem Himmel haben / so wol als arme vnd verachte / vnd ist bey ihm kein Unterscheid noch Ansehen der Person / wenn sie allein im Glauben vnd gutem Gewissen beharren: Lehre:
Von hoher
Leute Sel-
igkeit.

Zugehenden Widertäuffern / welche fürgeben / daß kein Christ mit gutem Gewissen in Standt weltlicher Regierung seyn / vnd Nutz:

H ij

Gott

1. Wider-
legung der
Wider-
täufer vnd
Mönche.

Gott gefallen / noch darbey selig werden könne / auch kein Unterscheid vnter den Ständen seyn solle / Sondern ein Gleichheit aller Dinge gehalten werden: So wol den Mönchen im Papstthumb / so der Obrigkeit Stand / als der Weltlich sey / vnd darbey man ein beschweret Gewissen habe / verachtet / vnd viel Keyser / Könige / Fürsten vnd Herren beredet haben / daß dieselben Kron vnd Scepter abgelegt / auch das Schwerdt abgegürtet / vnd von sich gegeben / vnd in ein Mönchskloster sich gewendet / vnd Geistlich worden / darbey sie verhoffet haben / selig zu werden.

Gegenwer-
tiger Tür-
ckin Ges-
schlecht.

Dieser Türckin Vatter ist auch einer vom Adel gewesen / ein Aga / wie sie es bey ihnen nennen / ein fürnehmer Officier oder Hauptman / der hundert Janitscharen vnter seiner Gewalt oder Vottmässigkeit gehabt / jetzt ist sie eine arme Dienstmagd.

Vom Geschlechte der Palzologen sind noch jetziger Zeit etliche zu Constantinopel in Dienstbarkeit / deren Vorfahren Griechische Keyser gewesen seyn.

1. Aufss
Glück nit
zutrawen.

So gar ist das Glück vnbständig / vnd wendet sich das Glück radt / wenns jetzt in der Höhe ist / wie bald geschichts / daß sichs ombfehret / vnd vnten stehet? Darumb hierauff sich nicht zu verlassen noch zutrosen ist.

2. Sein
Thun ist
fleißig im
Gebet vnd
Gottes
Wort zu
hören vnd
lesen.

Anderstheils beschreibet der Euangelist / was des Kämmerers Thun gewesen sey. Er zuecht nach Jerusalem ein sehr weiten Weg / daselbst im Tempel den Herrn anzubeten. Auff der Reise aber führet er nicht leichtfertige kurzweilige Bücher bey sich / die Zeit zu vertreiben / Sondern die Bibel / vnd liest im Propheten Jesaja das 53. Capitel.

Dahin gehöret / daß der Apostel Philippus sich zum Wagen nahet / vnd fraget den Kämmerer / ob er auch verstehe / was er liest? Da aber der Kämmerer antwortet: Wie kan ichs verstehen / da mir niemand Anleitung gibet? vnd bittet / Philippus wolle zu ihm auff den Wagen treten / thut solches der Apostel williglich / vnd

vnd nach dem der Kämmerer fragt / von wem der Prophet Jesajas rede / erklärets Philippus / daß es eine Weissagung vom Herrn Christo sey / beyde von seiner tieffen Demuth vund Erniedrigung / daß er leyden vnd sterben sollen / vnd in solchem seinen Leyden so gedültig seyn / daß er wie ein Schlachtschwein zur Schlachtbank sey geführet worden / vnd seinen Mund nicht auffgethan / Sondern verstummet / vnd seinem Himlischen Vatter bis zum Tode / ja bis zum Tode am Creuz gehorsam worden: Vnd denn von seiner Erhöhung / daß er im Tode nicht blicben sey / Sondern aus der Angst heraus gerissen / vom Tode wider auffstanden / gegen Himmel gefahren / vnd ewig lebe / auch ihm eine ewige Kirche / als seinen Samen vnd Kinder samle / die ihn erkenne / vnd selig werde.

Summa
vnd Inhalts
der Predigt
Philippi
aus Jesa.
53.

Vnd diß ist das Ampt trewer Prediger vnd Seelsorger / daß sie ihre liebe anbefohlene Zuhörer mit trewem Fleiß lehren vnd vnterrichten sollen / Sie für ihrem ewigen Vnheil vnd Schaden trewlich verwarnen: Vnd solches nicht allein in gemein / Sondern auch bey einem jeden insonderheit: Wenn man ein armen verirrten Menschen weiß / daß man Fleiß anwende / vnd nicht nachlasse / bis selbiger zu rechte gebracht / vnd ihm geholffen werde.

Lehren
1. Vom
Ampt des
Prediger.

Widerumb Zuhörer sollen im Gebet fleißig vnd trewlich anhalten / darneben Gottes Wort hören / vnd darinne nachlesen. Es ist nicht gnug / daß man Gottes Wort anhöre / Sondern ist auch darzu von nöthen / daß mans lese / wer lesen kan / oder ihm lesen lasse / vnd mit Ernst nachdencke / vnd mit allem Fleiß betrachte.

2. Der Zuhörer.

Gegenwertige Türckin kan nicht lesen / aber doch ist sie durch diese Mittel zu Erkänntniß der Wahrheit gelanget / daß sie von ihrem Herrn vnd Frawen / selige / mit Fleiß zur Kirchen / vnd Predigt Gottes Worts gehalten worden / deßgleichen zur Catechization oder Kinderlehre / wie auch eine Zeitlang sie bey der Christlichen Institution oder Vnterweisung / so bey der Bürgerschafft allhier fürgeheth / fleißig eingestellet.

Exempel
an der Türckin.
1. Bestu-
chund der
Predigt:
Kinderlehre/
Vnterwei-
sung.

Darneben

3. Nach-
frage.

4. Anbal-
ten.

Ursach sol-
ches ihres
Hungers

Türcken
irren/

1. Von
Gottes
Wesen.

2. Von
Gottes
Wissen/
Im Gesetz.

Darneben hat sie innbrünstig gebetet / vnd Gott angeruffen / vnd denn daheim zu Hause fleißig nachgeforschet / vnd sich unterweisen lassen / auch bey den Predigern vmb Unterricht angesuchet / ja sie hat nicht ehe nachlassen wollen / biß sie die Hauptstücke vnsrer Christlichen Lehre alle gefasset / vnd zwar nicht allein sie für ihre Person dieselben gelernet / Sondern es haben auch andere Personen die vollkommene ganzen zehen Gebot von ihr gelernet. Soll diß nicht einem billich seltsam vnd wunderbarlich fürkommen / daß eine Christin die Hauptstücke Christlicher Lehre von einer Türckin lernen soll? Noch ist's geschehen. Dfftermal des Abends / auch wenn sie im Bette gelegen / hat sie die Hauptstücke erzehlet / darvon geredt / vnd deme nachgedacht.

Woher ist denn solcher Hunger vnd Durst in ihrem Herzen kommen? Ach lieben Christen / Was darffs lange fragens? Es ist die arme Mensch in dicker Blindheit vnd Finsterniß gesteckt / darauff ist sie an das helle Licht bey vns allhie gelanget / da sie eins gegen dem andern halten / vnd durch Göttliche Erleuchtung vergleichen können. Wie denn nimmermehr mag erkennen werden / was für eine grosse Gnade Gottes das Licht sey / wenn man nicht dargegen betrachtet / was für ein grosser Jammer vnd Elendes vmb die Finsterniß sey. Wie ist in der Türcken eine dicke grewliche Finsterniß? Es irren die armen elenden Leute beydes von Gottes Wesen / vnd denn von Gottes Willen.

Von dem Göttlichen Wesen irren sie / daß sie sich zwar rühmen / als ob sie erkennen vnd anrufen den Gott / der Himmel vnd Erden erschaffen hat / aber sie wissen nichts von dem waren Gott / der sich in seinem heiligen Wort hat offenbaret / welcher ist Gott der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist. Von Gottes Willen irren sie / so viel beyde das Gesetz vnd Euangelium betrifft. Denn sie nichts wissen von den zehen Gebotten Gottes / besonders von dem innwendigen Gehorsam des Herzens / Sondern allein von dem bloßen

Blossen eufferlichen Gehorsam / vnd zwar nur gegen etliche Gebot.
 Vom Euangelio aber wissen sie ganz vnd gar nichts / viel weniger
 von dem gecreuzigten Christo / Sondern spotten vns / daß wir
 glauben / wir haben Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / vnd
 das ewige Leben / vmb des HErrn Christi willen / der wie ein Mör-
 der hinaus geschleppet für das Stadthor Jerusalem / vnd allda
 am Creutz erwürget worden sey.

Im Euang.
 geho.

Vom Mahomet dichten sie / daß er ihr Ritter sey / vnd sie die
 Türcken am jüngsten Tage wider aufferwecken werde. Maho-
 mets Mutter aber sey in die Helle kommen / vmb der Türcken wil-
 len / sie zuerlösen / vnd für ihre Sünde zu büßen / wie hernach diese
 Türckin öffentlich für dem Tisch des HErrn bekennen wird. Also
 ist sie hiervon in der Türckey vnterrichtet worden.

Gedicht vñ
 Lästern
 vñ Maho-
 met vnd
 seiner Mut-
 ter.

In Summa / Es ist keine Kirche bey den Mahometanern
 oder Türcken / Sondern eytel Lügen vnd Grewel: Es ist kein
 recht Regiment / Sondern ein Tyranny vnd Zwang / ihre Kriege
 sind Morderen: Es wird kein rechter Ehestand bey ihnen ge-
 halten / Sondern wird einem jedern frey gelassen / so viel Weiber zu
 haben / als er zuerhehren getrawet / vnd seines Befallens / welche er
 will / vnd wenn er will / ohne vorgehendes ordentliches Erkändniß /
 vnd ohne einige erhebliche Ursache von sich zu sagen / oder zuver-
 käuffen wie das Viehe / auch wider zu sich zu nehmen. Das ist ein
 Huren vnd Viehisch Leben.

Ben Tür-
 cken keine
 Kirche:
 Regiment:
 Ehestand:

Aus solchem dicken Finsterniß ist diese gegenwertige Türckin
 heraus in die Christenheit kommen / an das helle Liecht / dannenher
 solcher Hunger vnd Durst durch Gottes sonderbare Schickung
 vnd Gnade / vnd durch Wirkung seines Geistes in ihrem Herzen
 entstanden.

Vns / Geliebten im HErrn / scheint nu solch Liecht viel lan-
 ge Jahr nach einander / darumb sind wir desselben vberdrüssig / daß
 wirs nicht achten. Was solte denn anders darauff erfolgen / denn

Unser Ver-
 truß ge-
 gen Gottes
 Wort

J

daß

Gottes Straffe. daß Gott einen Hunger vnd Durst vber vns senden wird / nicht des Brods oder Wassers / Sondern seines Worts / da wir hernach von einem Meer oder Land zum andern lauffen / vnd es suchen / aber nicht finden können? Wie Gott ernstlich dräwet /

Nutz: Amos 8. wo ferne wir nicht ernste Busse thun / vnd von solcher Busse: vbermachten Vndanckbarkeit abstecken.

Anhörung Gottes Worts. Vielmehr haben wir Ursach für unsere Person die Mittel zu gebrauchen / die Gott verordnet hat / mit Anhörung vnd Betrachtung Gottes Worts / vnd fleissiger Nachfolge / Darneben dem Dancksagung getrewen Gott von Grund vnsers Herzens Lob / Ehr vnd Danck zusagen / daß er auch mitten vnter dem dicken Finsterniß der Türcken ihme dennoch ein Kirchlein samlet / wie klein vnd gering gleich solch Häuflein sey / vnd ihn demütiglich bitten / daß er solches gnädiglich erhalten / vnd sein Wort weit außbreitten wolle in der ganzen weiten Welt / auff daß die Anzahl der Gläubigen groß sey / die den waren Gott erkenne / vnd selig werde.

Vermahnung an Eltern. Insonderheit sollen Christliche Eltern an dieser Türckin sich bespiegeln / vnd dabey ein Exempel nehmen. Die hat in so kurzer Zeit die Hauptstücke Christlicher Lehr fertig gelernet / auch die ganze zehen Gebot / ungeachtet / sie der teutschen Sprache nicht so gar kündig / auch weder schreiben noch lesen kan. Warumb soltens denn unsere Kinder nicht viel ehe vnd bequemer lernen können? Neben dem / daß es nicht schwer / ist auch billich / daß sie solche zehen Gebot vollkörnlich lernen / sintemal es Gottes Wort ist. Gott selbst hat sie mit eigener Stimme auff dem Berge Sina also außgesprochen. Auch möchten etwa unsere arme Kinder an die Orte kommen / da das Papsthumb im Schwange gehet / vnd mit den Gözen vnd Bildern gewliche Abgötterey begangen wird / damit es ihnen eine stete Warnung in ihren Herzen sey / sich für solchem Grewel zuhüten. Vnd so viel vom ersten Theil.

Vom

Vom Andern.

Was für Handlung zwischen beyden/ Philippo vnd dem Kämmerer fürgelauffen/ biß der Kämmerer getaufft worden.

11. Hauptstücke.

Was sich zwischen Philippo vnd dem Kämmerer verlauffen.

D Aß Andern Theil folget von der Handlung an ihr selbst/ da erstlich gemeldet wird/ wie der Kämmerer erstlich begehret getaufft zu werden: Zum Andern/ wie Philippus von ihm seines Glaubens Bekantniß erfordert / welches er denn öffentlich gethan hat: Fürs Dritte/ wie Philippus ihn darauß getaufft hat.

Dreyerley Handlung.

1.

2.

3.

Erstlich begehret der Kämmerer aus Mohrenland getaufft zu werden. Denn nach dem er von Philippo in der Lehre von Christo aus der Weissagung Jesaja vnterrichtet/ so wirket der H. Geist in seinem Herzen durch solch gepredigtes Wort den Glauben/ darauß begehret er aus gläubigem Herzen getaufft zu werden. Siehe/ sagt er / da ist Wasser / Was hinderts / daß ich mich täuffen lasse? Welches sein Begehren ein Anzeigung ist / des inbrünstigen begierlichen Sahnens vnd Verlangens in seinem Herzen.

1.

Kämmerer begehrt aus Glauben die Tauff.

Diß ist die Eigenschafft des waren Glaubens / daß er nicht sorglose vnd verruchte Leute machet / sondern die von Gott verordnete Mittel brauchet. Denn ob er wol gewiß vnd ungezweifelt weiß / daß er omb Christi willen warhafftig Vergebung der Sünden habe/ vnd seiner Seligkeit versichert ist / jedoch verachtet er deswegen nicht die H. Sacrament / die Tauffe vnd Abendmal/ sintemal sie zur Stärckung vnseres Glaubens eingesetzt seyn.

Lehre: Glaub machet nicht sorglos / sondern braucht Mittel Sacramente stercken den Glauben.

Nicht solt ihr meynen/ Geliebten im H. Ern/ daß es der Sacrament bedarff/ so viel Gott belangt/ denn Gott ist vnd bleibt warhafftig in seinem H. Wort/ was er zusagt/ das helt er gewiß/ sondern vñ vnsern

Gott ist warhafftig

J ij

vnsern

Wir im
Glauben
schwach

unsern willen/damit unser schwacher Glaube gestärckt werde. Denn weil Gott heilig / gerecht vnd vnsterblich ist / wir aber arme sündhaffige vnd sterbliche Menschen seyn / so können wir Gottes Gegenwart ohne Mittel in diesem Leben nicht erdulden / Sondern

Gott brauchet gegen
uns Mittel.

Gott brauchet gewisse Mittel / beydes sein Wort vnd Sacrament: Gleich wie im gemeinen Leben der Menschen / wir durch diese zwey Mittel / die Ohren vnd Augen / zu Erkändnis eines Dinges gelangen können. Nun ist es gewis / was einer mit seinen Ohren höret / das glaubet er zwar / aber viel gewisser / wenn ers zugleich mit seinen leiblichen Augen sehen kan / davon läst er sich keinen Menschen bereden / Er weiß daß es wahr sey / er hats mit seinen Augen gesehen.

Mittel zu
Erkändnis
Gottes.
z. Sein
Wort.

Zwar an Gottes Wort zu zweiffeln / haben wir keine Ursach / Sondern ehe Himmel vnd Erden vergehen müssen / aber Gottes Wort bleibet ewiglich. Solten wir uns demnach billich daran gnügen lassen / wenn ons Gott in seinem heiligen Euangelio Vergebung der Sünden vnd ewigs Leben aus Gnaden zusagt vmb Christi willen: Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben: Wenn wirs gleich nimmermehr mit unsern Augen sehen köndten.

Viel Kinder
der ohne
Tauf.

Innmassen viel arme Kinder mit Tode abgehen / ehe sie können getaufft werden / andern Seligkeit doch nicht zu zweiffeln / Sondern mal sie in Gottes Gnadenbund gehören / ob sie gleich das Bundeszeichen / die Tauffe nicht erlangen können.

Viel Erwachsene
ohne Abend
mal.

Wie viel arme Leute sind / welche aus Ungern in die Türcken in ewige Dienbarkeit vnd Gefängnis / Hauffenweise / wie das Viehe hinweg getrieben werden / da sie das heilige Abendmal ihr lebenslang nicht gebrauchen können / wie herzlich sie sich gleich darnach sehnen & Deswegen sie doch nicht zu verdammen seyn / weil sie es nicht verachten / Sondern nicht haben können / wenn sie allein an Christum glauben.

z. Die Sacrament

Aber wir vnd unsere Kinder haben Ursach Gott von Herzen Danck

Danck zusagen für die grosse Gnade vnd Wolthat / das wir vnd
 sie haben getaufft werden / vnd wir jetzt das heilige Abendmal ge- Das
 brauchen können / vmb vnsers schwachen Glaubens willen / in dem Wort den
 wir nicht alleine mit Ohren die Verheissung Gottes Wort hö- Ohren /
 ren / so durch die Ohren in unsere Herz schallet / vnd mit Glauben
 angenommen wird / Sondern auch die sichtbare Gnadenzeichen Sacramēt
 vnd Siegel / die heiligen Sacrament / so an das Wort Gottes mit den Augen.
 angehefftet / mit leiblichen Augen sehen / die vns nicht triegen kö-
 nen / vnd also im Glauben gestärket / vnd im Herzen versichert wer-
 den / das Gott seine Verheissung treulich halten wolle / darinn sich
 denn der fromme trewe Gott nach vnser Schwachheit achtet / das
 wirs auch mit Augen sehen können.

Im alten Testament hat Gott verheissen / er wolte seinen Sohn Im alten
 in diese Welt senden / der würde Mensch werden / leyden / sterben / Testament
 sein Blut vergiessen / vnd dadurch das Werk der Erlösung auß- 1. Das
 richten. Wort. Dis war das Wort oder die Verheissung des Euangelij /
 so die heiligen Vätter mit gläubigen Herzen gefasset / vnd sich des-
 sen herzlich erstrewet vnd getröset haben. An diese Verheissung 2. Die Zei-
 oder Wort hat Gott zwey sichtbare Gnadenzeichen oder Bundes- chen.
 zeichen angehefftet / die Beschneidung vnd das Oserlamblein /
 damit die heiligen Vätter im Glauben gestärket wüorden.

Also im neuen Testament haben wir eben dieselbe Verheis- Im neuen
 sung / allein mit dem Vnterscheide / das wir nicht mehr auff den Testament
 zukünfftigen Christum hoffen vnd glauben dürffen / der erst ins 1. Das
 künfftige Mensch werden / leyden vnd sterben / vnd vns erlösen mü- Wort.
 ste / Sondern wir glauben an den Christum / der allbereit Mensch
 worden / gelitten / gestorben / sein Blut vergossen / vnd vns erlö-
 set hat.

Solchen vnsern Glauben zustärcken / hat der HErr Christus 2. Die Zei-
 zwey sichtbare Gnadenzeichen mit angehefftet / die heilige Tauffe chen.
 vnd das Abendmal.

Wie Sa-
crament
den Glau-
ben stärck-
t. Als Ge-
mälde vnd
Bildniß
wider den
Zweiffel/
ob Christus
gestorben.

Auch findet sich bey vns grosser Verstand / daß wir die Gött-
liche Geheimniß nicht / wie wir billich solten / klar vnd deutlich ver-
stehen können. Denn erstlich ist es an deme / daß wir nichts so
balde vergessen / als eben die Wohlthaten Gottes. Zu solcher
Vndankbarkeit vnd Verstand kömpt ferner / daß der Teuffel
vns durch falsche Lehrer gerne zweiffelhafftig machen wolte / als
sey Christus nicht gestorben / vnd habe sein Blut nicht vergossen /
wie denn Mahometh in seinem Alcoran außdrücklich lehret / der
Herr Christus sey nicht für vns gestorben / ein ander sey für ihn
oder an seiner stat von den Jüden getödtet worden.

Wie die
Taufe
Christi Le-
ben abbil-
det

Vnd das
Nachtmal.

Solchem zubegegnen / sind die H. Sacrament eingesezt / als
Gemälde oder Bildniß / so vns das Leiden vnd Sterben Christi
sein deutlich für Augen fürmahlen oder fürbilden. So gewiß
als jetzt diese Türckin im Tauff mit ihren Augen siehet das Was-
ser giessen / so gewiß wird sie erinnert / vnd ihren Augen fürgebil-
det / daß Christus habe warhafftig sein Blut vergossen. Vnd so
gewiß vnd warhafftig / wenn ich zum heiligen Abendmal gehet
das heilige Brod für meinen Augen gebrochen wird / so gewiß se-
he ich mit meinen leiblichen Augen / daß Christi Leib warhafftig
gebrochen / das ist / gemartert vnd gestorben: Auch wie Brod beson-
ders / desgleichen Wein auch besonders auff den Tisch des Herrn
dargestellet wird / also sey eine wesentliche thätliche Trennung
des Leibes vnd der Seelen in Christo geschehen / also daß Christi
Leib sich verblutet vnd verblichen / vnd also todt / wie eine andere
Leiche am Creuze gehangen.

Christus
vnter den
Galatern
gekreuzi-
get.

Das meynet der Apostel Paulus / da er an die Galater schreibet / daß Christus vnter ihnen gekreuziget / vnd ihren Augen fürs
gemahlet worden / vernehmet / in der Predigt des heiligen Euang-
gelij / vnd dem Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten / sin-
temal

temal Christus dazumal allbereit gegen Himmel gefahren war / vnd stirbet hinfüro nicht mehr / Roman. 6. Noch sagt der Apostel / daß Christus vnter ihnen gecreuziget / vnd ihren Augen für gemahlet sey / So offte sie nemlich im heiligen Nachtmal mit ihren Augen gesehen / wie das heilige Brod gebrochen / vnd der gesegnete Wein in den Becher eingeschenecket. Zum Galatern am dritten Capitel.

Dieweil es aber nicht gnug ist / daß ich weiß / Christus sey gestorben / vnd habe sein Blut vergossen: Denn solches würde mich wenig trösten / wann ich nicht zugleich weiß / daß Christus auch für mich gestorben / vnd auch für meine Sünde sein heiliges thewres Blut vergossen habe: So sind fürs andere vnd fürnemlich die heiligen Sacrament darumb eingesetzt / daß sie vnsern schwachen Glauben stärken sollen / auff daß ein jeder vnter vns allen / die an Christum gläuben / zurider der schweren vnd geschwinden Anfechtung des Teuffels / von vnser Vnwirdigkeit / gewiß vnd in seinem Herzen versichert seyn könne / daß vnser lieber HErr Iesus Christus für einen jeden vnter vns seinen Leib in den Todt gegeben / vnd sein Blut vergossen / vnd ihm dadurch Vergebung der Sünden erworben habe / der in warer Bekehrung die heiligen Sacrament gebrauchet.

2. Als Siegel wider die Anfechtung von der Vnwirdigkeit.

Denn so gewiß ich weiß / vnd mich erinnere / daß ich mit dem Taufwasser besprenget sey / also gewiß bin ich in meinem Herzen versichert / werde im Glauben gestärcket / vnd tröste mich dessen / daß mein HErr Iesus Christus seine heilige Blutströpflein für alle meine Sünde vergossen / vnd mir den heiligen Geist erworben habe / vnd mich durch sein Blut vnd Geist wasche vnd reinige von allen meinen Sünden.

Verficherung / daß Christi Leiden einem jeden vnter vns angehöret

Aus der Tauffe.

Also im H. Abendmal / so warhafftig ich sehe / daß das Brod mir gebrochen wird / vnd ich dasselbe in meine Hände vnd in meinen leiblichen Mund nehme / vnd esse / also gewiß bin ich versichert vnd

Aus dem Abendmal.

vnd werde im Glauben gestärcket / daß der Herr Iesus Christus /
 mein getreuer Heyland seinen heiligen vnd waren Leichnam am
 Stam des Creuzes für mich armen Sünder in Todt gegeben ha-
 be / vnd mir eine Speise worden sey zum ewigen Leben: Vnd so ge-
 wiß der Wein vmb meinet willen in den Becher des Herrn einge-
 gossen / vnd mir zutrinken gereicht wird / so gewiß vnd vbergewiß
 werde ich im Glauben gestärcket / daß mein getreuer Erlöser vnd
 Seligmacher sein heiliges vnd thewres Blut für mich armen Sün-
 der vergossen habe / zur Abwaschung vnd Bezahlung aller meiner
 Sünden / vnd also hierdurch meiner armen hungerigen vnd durstis-
 gen Seele ein Tranck worden sey zum ewigen Leben.

Nutz:
 Diener
 u. wider die
 Lasterung
 von blossen
 vnützen
 Zeichen.

Was für
 heilige vnd
 kräftige
 Zeichen die
 Sacramēt.

Welches wir / Geliebten im Herrn / mit Fleiß mercken / vnd
 deme in warer Anruffung vnd Furcht Gottes nachdencken sol-
 len / zuwid. r denjenigen / die unsere Christliche / warhafftige / vnd in
 Gottes Wort gegründete Lehre hiedurch verhaßt zumachen sich
 vnterstehen / In dem sie die Leute gerns bereden wollen / als ob wir
 aus den heiligen Sacramenten / Lauff vnd Abendmal / blossen / vn-
 nütze vnd vergebliche Zeichen machen. Da behüte vns der ewige
 Gott für / daß wir solten vergebliche Zeichen machen aus den heil-
 igen Sacramenten / welche Gott selbst eingesetzt / vnd sie in seinem
 heiligen Worte Bundszeichen vnd Gedencckmal vnd Siegel nen-
 net / Genes. 17. Exod. 12. vnd 13. Rom. 4. Denn solte diß ein ver-
 geblich vnd vnütz Zeichen seyn / welches meinen Augen vnd Her-
 zen das bittere vnd schmerzliche Leyden vnd Sterben Christi fürs
 mahlet / daß der Herr Iesus Christus warhafftig gelitten / gestor-
 ben / vnd sein Blut vergossen? Solte diß ein vnütz Zeichen seyn /
 welches mich im Glauben stärcket / vnd in meinem Herzen versü-
 chert / daß mein Herr Iesus Christus warhafftig für mich ar-
 men Sünder seinen Leib in Todt gegeben / vnd für alle meine Sün-
 de sein Blut vergossen? Vnd mir dadurch eine Speis vnd Tranck
 zum ewigen Leben worden sey? Welches mein höchster vnd eini-
 ger

ger Trost ist / des ich mich zu freuen vnd zu trösten habe im Leben vnd im Sterben? Ja solte diß ein leer vnd vergeblich Zeichen seyn / welches nicht alleine mein Seel der Vnsterblichkeit versichert / sondern daß auch mein Leib am jüngsten Tage zum ewigen Leben warhafftig auferstehen werde / vnd mit nichten im Tode bleiben solle? Denn wie solte doch der Leib im Tode gelassen werden / für den der HErr Iesus gestorben? Wie solte der Leib im Tode gelassen werden / für welchen der HErr Iesus sein Blut vergossen hat / zur Bezahlung / Abwaschung vnd Vergebung aller Sünde?

Ferner vnd fürs ander dienets zuwider den Verächtern der heiligen Sacrament. Dahin gehören die Canones der Concilien / darinnen den Catechumenis / das ist / denen so in Christi Lehre unterwiesen / vnd nach dem sie dieselbe nothdürfftig verstanden / vnd doch die Tauffe muthwillig vnd fürsehtiglich auffgeschoben / das Begräbniß versagt / vnd die Seligkeit abgesprochen worden. Dargegen diese Türckin kaum so lange erwarten können / biß sie recht gründlich vnterrichtet / vnd folgendts biß auff diese Zeit auffgehalten worden / so herzklich hat sie sich nach der Tauffe gefähnet.

Endlich vnd fürs dritte / dienets auch wider das Papstthumb / darinne Gottes Gnade / Vergebung der Sünden / vnd die ewige Seligkeit an die Sacrament oder eusserliche sichtbare Zeichen verbunden werden / als ob es vmb des eusserlichen Wercks willen / wenn einer bloß getaufft wird / oder zum Abendmal gehet / da er gleich keinen waren Glauben / noch den ernstestn Fürsatz habe / das Leben zu bessern / dennoch Vergebung der Sünden erlange. Mit welchem falschen Wahn leyder noch viel Leute auffgehalten werden. Nun ist es war / daß zwar wir für unsere Person an die H. Sacrament verbunden seyn / vnd dieselben nicht verachten / noch geringschätzen halten sollen / Aber Gott ist nicht daran verbunden / daß er ohn dieselben nicht helffen köndte: Sintemal er freywillig wircket / wenn / wie vnd wo er wil / wie geschrieben stehet: Der Geist bläset wo er wil / Johan. 3.

2. Zu Warnung an Verächter der Sacrament.

3. Zu Verlegung Bapstischen Irthumbes / vom opere operato.

Wir an Sacrament verbunden aber nicht Gott.

Offters

Göttliche
Wirkung.
1. Vor der
Taufe.

Offtermals wird der heilige Geist / welcher die Widergeburt wircket / den Auserwehltten geschencket / ehe sie rufferlich getaufft werden. Abraham gläubet der Verheiffung Gottes / vnd folget dem Göttlichen Beruff / als er 75. Jahr alt ist / erst hernach im 99. Jahr empfähet er das Gnadenzeichen vnd Siegel des Bundes / die Beschneidung / nach dem er 24. Jahr zuvor gläubig gewesen war / Genes. 12. 15. vnd 17.

Cornelius wird getaufft / nach dem er zuvor gläubet / vnd der H. Geist vber ihn vnd andere sichtbarlich herab gefahren war / Act. am 10. Allhie thut der Kämmerer der Königin aus Moehren auch seines Glaubens herrlich Bekänntnis / ehe er getaufft wird. Vnd also werdet ihr jetzt hören / daß diese gegenwertige Türckin für dem Tisch des Herrn / wegen ihres Glaubens vnd Bekänntnis zuvor soll befragt werden / vnd solch ihr Bekänntnis gründlich thun wird / ehe sie getaufft werde.

2. In wä-
render
Taufe.

Kein Zweifel ist es / daß Gott nach seinem Väterlichen Willen etwa auch in wärender Handlung der Taufte / den heiligen Geist schencket / welcher in des Getaufften Herz den Glauben wircket / vnd ihn vernewert / daß er anfahet Gott im Glauben vnd gutem Gewissen zu dienen.

3. Nach
der Taufte.
1. om. 5. 11.
4. de bapti-
smo contr.
Donatist.
cap. 24.

Auch geschicht etwa / daß erst nach empfangener Taufte der heilige Geist gegeben wird. Davon ein alter Lehrer Augustinus das Exempel Isaacs einführet / welcher am achten Tage beschneidet worden / vnd also zuvor das Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens empfangen / ehe solche Gerechtigkeit des Glaubens in ihm erfolget. Inmassen auch noch Gott offtermals / als der fromme Hauptvater seine Auserwehlte pfleget nicht allezeit in der ersten Stunde / sondern etwas langsamer / auch wol in der letzten Stunde kräftiglich zuberuffen / Matth. 20. Da sie denn in ihren Herzen durch innerliche Krafft vnd Wirkung des H. Geistes sich der Vergebung ihrer Sünden trösten / vnd solches Trosts aus der in ihrer Kindheit empfangener Taufte / als durch ein Gnadensiegel gewis vnd

Und versichert werden / gleichsam sie als denn erst auff's new weren getaufft worden / gleich wie Nicodemus vnd Paulus / so wol der Schächer am Creuze / so eine grosse Zeit ihres Lebens von Jugend auff / zum Theil in Irthumb / zum Theil in einem Gottlosen Leben gesteeckt / Endlich nach dem sie von Gott in ihrem männlichen vnd hohen Alter / auch letztem Ende kräftiglichen beruffen / der Vergebung ihrer Sünden / der Gnaden Gottes vnd ewigen Seligkeit / aus der Beschneidung / so sie in ihrer Kindheit empfangen / als denn erst in vnd nach ihrer Bekehrung vergewissert vnd versichert worden.

Fürs andere / williget Philippus nicht als bald in des Mohren Tauff / ihme hierinnen zu willfahren / Sondern erfordert zuvor von ihm / daß er seinen Glauben bekennen soll. Gläubstu / spricht er: von ganzem Herzen / so mag's wol seyn: Begehret also von ihm / daß er gläube / vnd zwar daß es ihm ein rechter Ernst vnd kein Heuchlen sey.

II.

Kammerer
thut auff
Philippi
suchen sei-
nes Glaub-
bens Be-
känntniß.

Der Mohr thut ein herzlich Bekänntniß: Ich gläube / daß Iesus Christus sey der Sohn Gottes.

Hiermit bekennet er beydes von Christi Person / daß er nicht allein ein warer Mensch / der gelidten habe / vnd gestorben sey / sondern auch ewiger warer Gott. Vnd denn von seinem Ampt / daß er sey Iesus / das ist / ein Seligmacher / der uns selig mache von allen vnsern Sünden / Matth. 11. Vnd daß er sey Christus / das ist / ein Gesalbter / welcher von Gott dem Vatter verordnet / vnd mit dem Heiligen Geist gesalbet ist / zu vnserm obersten Propheten vnd Lehrer / der vns den heimlichen Rath vnd Willen Gottes von vnser Erlösung vollkömlich offenbaret / vnd zu vnserm ewigen Hohenpriester / der uns mit dem einigen Opffer seines Leibes erlöset hat / vnd immerdar mit seiner Bitt vor dem Vatter vertritt / vnd zu vnserm ewigen Könige / der uns durch sein Wort vnd Geist regieret / vnd bey der erworbenen Erlösung schützet vnd erhellet.

1. Vom
Christi Pers
son.
Mensch-
Gott.
2. Von sei-
nem Ampt
Iesus.
Christus.
1. Prophet.
2. Hoher-
priester.
3. König.

R ij

Durch

Absonde-
rung von
Vngläubi-
gen.

Durch solch Bekantniß machet dieser Kämmerer einen Vnterscheid zwischen den vngläubigen Heyden / wie jetzt die Türcken / Jüden / vnd andere Vngläubigen seynd / die da verleugnen / daß Christus mit nichten Gottes Sohn sey: Es sey gewlich / spricht Mahom. in seinem Alcoran / wenn man sagt / daß Gott einen Sohn habe: Vnd zwischen vns Christen / die wir einhellig gläuben vnd bekennen / daß Iesus Christus der wesentliche natürliche Sohn Gottes sey / vnd bekennen also vnd ruffen an / den waren Gott / der da ist ein Vatter vnsers HErrn Iesu Christi.

Lehre.
Von Auß-
spendung
der Sacra-
ment/
Allein den
Bundsges-
nossen.

Alhie sehet ihr / Geliebten in dem HErrn / daß die Sacrament nicht sollen eitheliget werden / welches als denn geschicht / wann sie den Vngläubigen / Heuchlern vnd Gottlosen außgespendet werden / Denn weil sie Kennzeichen seynd der Christlichen Kirchen / vnd Bundeszeichen oder Gnadensiegel / so gehören sie allein für die gläubigen Christen / vnd die ware Gliedmassen der Kirchen / nicht aber für Heuchler vnd Gottlose / damit nicht das Heiligthumb den Hunden / vnd die Perleiden Säwen fürgeworffen werden / Matth. am 7. Denn den Vngläubigen seynd die heilige Sacrament nicht allein kein nütze / vnd also vergeblich / Sondern vielmehr schädlich / daß ihr Verdammniß desto schwerer ist / vnd sie für Gott schuldig werden.

Exempel
vom Tauff
Simonis
des Zäube-
rers.
Hieron. in
Ezech. 16.

Ein Exempel habt ihr / eben in diesem achten Capitul der Apostel Geschicht / an Simon dem Zäuberer / der wird auch getaufft / aber was hiffte ihn? Petrus dräwet ihm / daß er weder Theil noch Anfall habe an diesem Wort / denn sein Herz sey nicht rechtschaffen für Gott. Dahin ein alter Lehrer siehet / in dem er sagt: Welche in der Kirchen Gottes die Tauffe nicht mit warem Glauben empfangen / die empfangen nicht den heiligen Geist / Sondern das Wasser.

Christi
Befehlich

Also insonderheit die Tauffe belangend / hat Christus den Aposteln befohlen / daß sie zuerst lehren / darnach die sie gelehret / vnd die

die durch ihren Unterricht gläubig worden / tauffen solten: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Völker / vnd tauffet sie / Matih. am 28. Marc. 16. Zuvor sollen sie dieselben lehren / vnd darauß erst tauffen. Welches zuverstehen ist / von den Alten vnd Erwachlenen / so zu ihren Jahren kommen / vnd bißher außser der Christlichen Kirchen im Heydenthum gesteckt seyn / als Jüden / Türcken / vnd andere Vnchristen / so wol auch von den Kindern / so außserhalb der Kirchen geboren werden / die so lang müssen erzogen / vnd nicht ehe sollen getaufft werden / biß sie von Christlicher Religion vnterrichtet werden.

von vor
hergehen
dem Un-
terricht der
Erwachle-
nen / ehe sie
getaufft /
Vnchristen

Daher ist der Gebrauch zu der Apostel / vnd bald nach ihren Zeiten in der ersten Christgläubigen Kirchen gehalten worden / daß man die jenigen / so aus der Heydenschafft kommen / so wol von Kindern als jungen vnd erwachsenen Leuten / in den Hauptstücken vnd Grundfest Christlicher Lehre zuvor vnterwiesen / vnd wenn sie in solchem Unterricht so weit gelanget / daß sie haben die Summa vnd Inhalt des Christenthums recht verstanden / vnd wol eingenommen / als denn sind sie erst zur heiligen Tauffe zugelassen worden / da man sie denn öffentlich für der ganzen Christlichen Gemein / in der Kirchen / wegen ihres Glaubens vnd Bekändniß befraget hat / vnd sie als denn den Heydnischen Greweln abgesagt vnd widersprochen / vnd dargegen sich zum Christlichen Glauben bekennet / vnd solches nachfolgender Gestalt:

Catechi-
smus zu vñ
nach der
Apostel
Zeiten.

1. In
Hauptstü-
cken Christ-
licher Lehr-
vnterrich-
tet.

2. Bey
der Tauffe
ordentlich
befraget.

N.	Entsagstu dem Teuffel?	R.	Ja.
	Vnd allen seinen Wercken?	R.	Ja.
	Vnd allen seinem Wesen?	R.	Ja.
	Gläubstu in Gott Vater etc?	R.	Ja.
	Gläubstu in Jesum Christum?	R.	Ja.
	Gläubstu in den heiligen Geist?	R.	Ja.
	Wiltu getaufft seyn?	R.	Ja.

R iij

Wenn

3. Darauff
getaufft

Wenn sie also befraget worden / darauff ihr Bekantniß gethan haben / als denn hat man sie getaufft. Vnd dieses ist also mit den Er wachsenen gehalten / die da haben selbst reden vnd antworten können.

Ben der
Tauff die
Kinder be-
fragen / aus
dem Bapst-
thumb.

Hernach ist solches im Bapstthumb aus Unverstand zu der Kindertauffe gezogen / vnd darbey behalten worden / daß / wenn ein Kindlein getaufft / man dasselbe auch also befraget: Entfagstu dem Teuffel? Glaubstu in Gott Vater? Wiltu getaufft seyn? So doch das Kind Alters vnd Unverstands halben solches weder hören / verstehen / viel weniger darauff antworten kan.

Christen-
Kinder /
auch ehe sie
vnterrich-
tet / zu. auf-
sen.

Aber weit / weit eine andere Gelegenheit hat es / Geliebten in dem H E R R N / mit der Christen Kindern / die von einem oder beyden Christlichen Eltern geboren werden / die darff man zuvor nicht vnterrichten / ehe sie getaufft werden / auch bey der Handlung der Tauffe nicht befragen / Sondern sollen stracks vnd als bald sie zur Welt geboren werden / getaufft werden / aus

Beweis

Ursachen / weil sie in Gottes Gnadenbund gehören / vnd also auch des Bundes Zeichen / die Tauffe / sie angehöret: Ich wil dein G D E seyn / vnd deines Samens / deiner Kinder vnd Nachkommen / Genes. 17. Weil ihr Eltern heilig / das ist / Christlich / vnd aus Gnaden gläubig / vnd durch Christum Gott wolgefällig seyd / So sind auch eure Kinder (verstehet / nicht der Natur / sondern des Bundes vnd Verheiffung halben) heilig / das ist / Gott wolgefällig / vnd haben Vergebung ihrer Sünden / vnd gehören in Gottes Gnadenbund / 1. Corinth. 7. Ist der Anbruch heilig / so ist der Teig heilig / vnd so die Wurzel heilig ist / so seynd auch die Zweige heilig / Roman. 11. Der H E R R Christus befiehet die Kindlein zu ihm zubringen / vnd verheisset ihnen das Himmelreich / Marc. 10. In gleichem bezeuget er von den Kindern / daß ihre Engel allzeit sehen das Angesichte des Himlischen Vatters / sey auch dessen Wille nicht / daß eins aus ihnen verlohren werde / Matth. 18. Darumb sie ja Gott gefallen müssen / vnd deswegen sollen getaufft werden /

werden bald in ihrer Kindheit / ehe sie zum Alter und Verstand kommen / welches aber bey den Heyden oder Unchristen nothwendig anders zu halten ist.

Solches dienet zur Widerlegung der Exorcisten/welche bey so hellem Liecht des Euangelij/die Teuffelsbeschwörung bey der Kindertauff vertheidigen/vnd dafür so häfftig streitten / als wenn es ein Articul des Christlichen Glaubens were / in dem sie fürgeben / das Kind in Mutterleibe (welches schrecklich zu hören ist) sey von dem Teuffel besessen / der müsse bey der Tauffe beschwöret / vnd außgetrieben/vnd darauff erst das Kind getaufft werden.

Nota: Dies net wider Teuffels Beschwörung beym Kinder-tauff.

Fahr aus du unreiner Geist/vnd gib raum dem H. Geist. Ich beschwöre dich du unreiner Geist/im Namen des Vatters / vnd des Sohns/vnd des H. Geistes / daß du außfahrest / vnd weichest von diesem Diener Jesu Christi.

Es hat aber solches dannenher seinen Ursprung. In der ersten Christgläubigen Kirchen des newen Testaments hat Gott etliche mit der sonderbaren Gabe Wunderwerck zuthun/vnd vnter andern Wunderwercken/ auch die Teuffel außzutreiben/ begnadet/ zu dem Ende/auff daß die Lehre des Euangelij von dem gecreuzigten Christo / so damals vnter den Heyden für new gehalten/bekräftiget vnd bestetiget wurde.

Ursprung dessen.

1. Der leibhaftigen Besessenen Entledigung vom Satan.

Wenn denn etwa arme Leute / so vom Teuffel leibhaftig besessen gewesen/zur Kirchen gebracht / hat man vber sie fleissig gebetet/vnd Gottes Namen angeruffen/vnd also die Teuffel außgetrieben/wenn solches mit inen fürgegangen/ hat man sie darauff getaufft. Seind also dieses zwey vnterschiedliche Handlung gewesen/ist auch mit den leibhaft Besessenen/darzu Erwachsenden also verfahren/vñ also gedencken die alten Lehrer des Exorcismi von der Gabe wunderbarer Weise die leiblichen Besessenen von den bösen Geistern zu entledigen (wiewol sie dessen hernach gedencken / bey dem Unterricht der Catechumenorum, die sie in Christlicher Lehre unterwiesen / vñ vber die / ehe sie getaufft worden / sie die Gebet

2. Ihre Tauffe.

Was Exorcismus bey den alten Lehrern.

gesprach



gesprochen/darvon man aber doch nicht wissen kan / wie es gewesen sey.)

Im Bapst-
thumb Bes-
chwerung
vnd Tauff-
benammen
bleiben.

Diese beyde Handlung haben hernach die vngelährten Mönche vnd Pfaffen im Bapstthumb aus Verstand vnter einander gemischet / vnd bey der kleinen Kindlein Tauffe beyde behalten / das sie den Teuffel beschwöret aufzufahren / vnd darauff das Kind getaufft haben. Darumb es denn eine grosse Schande ist / das bey so klarem hellerscheinendem Liccht des Göttlichen Worts/noch Leute sollen gefunden werden/die solche Grewel vnd schreckliche abschewliche Lehre zuwertheidigen sich vnterstehen.

Christen
Kinder in
Gottes
Gnadens
bund.

Unsere Zuhörer aber werden aus Gottes Wort vnterrichtet / vnd wissen / Gott lob / das ihre liebe Kinder in Gottes Gnadenbund gehören / nicht aber vom Teuffel besessen seyn / Sondern sie in Mutterleib mit Christi Blut besprenget / auch mit dem heiligen Geist getaufft / vnd deswegen zu Kindern Gottes vnd Erben des ewigen Lebens aus Gnaden / vmb Christi willen angenommen werden / ob sie gleich zu eusserlichem Wassertauff / jedoch ohne ihre Schuld / vnd ohne Verwahrlosung vnd Versäumniß der Eltern / nicht haben gelangen können / Wenn aber doch die Eltern durch den Glauben an Christum Gott gefallen / vnd durchs Gebet ihre liebe Kinder ihme fürgetragen.

2. Zu Un-
terricht für
Eltern.

Fürs andere / solls zu besserem Vnterricht den jenigen dienen / welche aus Verstand ihre Kinder / ehe sie getauffet werden / für Vnchristen vnd für Heyden halten. Mancher / wenn ihn vnser lieber Gott mit Leibesfrucht gesegnet / vnd er zu Gevattern bittet / brauchet er diese Form vnd Art zureden: Es hat mir Gott einen jungen Heyden oder Heydin bescheret / ich bitte / ihr wollet ihn helffen zu einem Christen machen.

Ungetauff-
te Christen-
Kinder sind
nicht junge
Heyden

Eine grosse Schande ist es / das zu dieser Zeit / da Gottes Wort so lange geprediget worden / Leute sollen befunden werden / die noch so gar vnberichtet seynd. Denn weil die Eltern Christen / vnd

Sondern
Christen.

vnd nicht mehr Heyden seyn / so sind auch unsere Kinder Christen / vnd mit nichten Heyden oder Vnchristen / auch im Mutterleib / vnd als bald sie zur Welt geboren werden / das ist / weil wir der Christen Gott für den einigen warhafftigen Gott halten / werden wir / sampt unsern Kindern / gebornen vnd vngbornen / getaufften vnd vngetaufften / alle mit einander / ob wol ihrer vielen die Religion kein Ernst ist / für Christen gehalten / die andern Völker in gemein / so den gecreuzigten Christum nicht erkennen / noch annehmen / als abtrünnige Jüden / Türcken / Saracenen / vnd dergleichen / sind sampt den ihren allen / Heyden / außgenommen die jentzen / so sich von ihrem Vnglauben zum Christlichen Glauben wenden vnd bekehren.

Vielmehr haben wir Ursache den barmherzigen Gott von grund unsers Herzens dafür Lob / Ehr vnd Dank zusagen / daß wir vnd unsere liebe Kinder Christen seyn / nicht (das sage ich deutlich / vnd das merket wol der Natur halben: Denn von Natur oder unserer Empfängnis vnd Geburt halben / seynd wir vnd sie arme eselende Sünder / vnd des ewigen Verdammnis schuldig: Sondern aus Gnaden / wegen der göttlichen Verheissung vnd Bundes / so er mit vns vnd unsern Kindern auffgerichtet / darumb wir vnd unsere Kinder des Bundes Kinder genennet werden / Actor. 3.

Danck
sagung zu
Gott.

Es ist danckens werth / lieben Christen / daß wir vnd unsere Kinder nicht geborne Heyden / Türcken / Jüden / vnd andere Vnchristen seyn / sondern Christen / diß ist unser Vorzug vnd Freyheit / für allen andern Völkern auff Erden.

Wenn wir von andern Vnchristen vnd Heyden / so außser der Kirchen seyn / hören / sollen wir mit ihnen billich ein herzlich Mitlenden haben / die in solcher gewollicher Blindheit vnd dicker Finsternis vnd Vnweishheit stecken.

Mitlenden
mit Vn-
christen

Diese geborne Türckin ist eine Heydin vnd Vnchristin gewesen / ehe vnd zuvor sie anhero gelanget / darumb sie nicht ehe

Gegenwer-
tige Ehr-
ckin noch
hat

erfftig vnt-
errichtet

hat können noch sollen getaufft werden / biß sie recht vnd gründlich vnterrichtet worden. Nach dem sie aber numehr vnterwiesen / vnd ihres Glaubens Bekänntniß gethan / vnd auch an jeko nach vollendeteter Predigt für dem Tische des HErrn öffentlich thun wird / so soll sie darauff getaufft werden.

Zeugen
ihres Glau-
bens Be-
känntniß.

Dissals man sich denn auff beyde F. J. G. G. als für denen sie gestern examiniret vnd befragt worden / So wol auffß gesamlete Ministerium oder Predigampt allhier / für welchem solchem Examen sie ehegestern in der Sacristen dieser Kirchen auch fürgangen / vnd dem auff die Bürgerschaft / so bey der Vnterweisung sich an gewöhnlichen Ort eingestellet / vnd für denen diese Türckin zu vnterschiedenem mal befraget worden / hiemit wil beruffen haben / welche sämptlich vnd sonderlich werden dieser gegenwertiger Türckin Zeugniß geben / daß sie den Grund Christlicher Religion wol gefasset / vnd recht verstehe / auch deutlich bekennen kan / also / daß sich etliche darüber verwundert / auch ihnen die Augen für Fremden vbergangen. Welches darumb gemeldet wird / wenn sie diese Türckin ja etwa aus dem Weiblichen Geschlechte angeborner Blödigkeit in der Antwort etwas erschrocken sein möchete / daß man doch nicht verhoffen wil / an ihres Glaubens Bekänntniß desto weniger zu zweiffeln.

(Dieser
Bensorge
hat es Gott
Lob nicht
bedurfft)

III.
Philippus
täuuffet den
Kämmerer
in fließendem
Wasser.

Lehre.
Von Ein-
falt der
Kirchen
beym Täuuff

Fürs dritte / Philippus täuuffet den Mohren / nach dem er ein herrlich Bekänntniß seines Glaubens gethan / denn da sie mit einander an ein fließend Wasser kommen / stiegen sie alle beyde vom Wagen / vnd täuuffet Philippus den Kämmerer aus demselbigen Wasser.

Da sehet ihr / Geliebten in dem HErrn / die Einfeltigkeit der ersten vnd waren Kirchen / wie schlecht es mit Verrichtung der H. Täuuffe gehalten worden / da wird keines Segens / Beschwörung oder Salzes oder Chrisams gedacht / so Philippus gebrauchet hetete / Sondern schlecht / daß er den Mohren aus dem fürberfließendem

den Wasser getaufft habe. Also ist es hernach in der Kirchen Got-
tes nach der Apostel Zeiten gehalten worden / daß man ein gemein
Wasser zum Tauff gebrauchet / es sey gleich Brunnen oder fließ-
wasser gewesen / Inmassen auch Johannes der Tauffer am Jor-
dan getaufft / da ein fließend Wasser war / das fürüber geflossen
Matth. 3. Johan. 1.

Gleichwol soll niemand in die Gedancken gerathen / als ob
aus der Tauffe ein gemein Bad / vñnd aus dem heiligen Abendmal
ein gemeine Seche gemacht werde (wie böse Leute vns wider das
Zeugniß ihres Gewissens andichten) ob gleich ein gemein Brun-
nen vñnd fließwasser bey der Tauffe / auch ein gemein Speißbrod
vñnd natürlicher Wein bey dem Nachtmal des HErrn gebraucht
wird. Denn das Wasser in H. Tauffe ist vñnd bleibt ein gemein
natürlich Wasser / so viel dessen Substanz vñnd Wesen belanget :
Aber es bleibt nicht ein gemein Wasser / so viel das Ende / den Nutz /
vñnd das Ampt oder Gebrauch belanget.

Ob aus
Tauf und
Abendmal
ein gemein
Bad vñnd
Seche ge-
macht.

Wasser im
Tauf / wo
fern ein ge-
mein Was-
ser /

Sintemal es zu dem Ende gebraucht wird / daß es ein heilig
Sacrament / ein Göttlich Wahrzeichen vñnd kräftiges Gna-
densiegel sey / so meinen Augen fürgebildet / vñnd mich in meinem
Herzen versichert / vñnd im Glauben stärcket / so gewiß ich mit dem
heiligen Wasser besprenget / vñnd von eusserlicher unreinigkeit
oder Unsauberkeit des Leibes gebadet worden / so gewiß vñnd viel
gewisser weiß ich / vñnd tröste mich das von Herzen / daß mein lieber
HErr Iesus Christus sein heiliges Blutströpflein für mich ar-
men Sünder vergossen habe / zur Abwaschung vñnd Bezahlung
aller meiner Sünden / auch mir den H. Geist erworben / vñnd in
mein Herze reichlich ausgegossen / welcher der Sünden in mir
stewert / vñnd mich zum Ebenbilde GOTTES widergebäret vñnd
verrewert / vñnd daß ich also ein Kind Gottes / vñnd ein Erbe
des ewigen Lebens bin / vñnd Christi willen / des versichert mich das

Vnd wie
ferne ein
heilig Göt-
lich Was-
ser.

Laußwasser / das kan aber kein ander Wasser thun in der ganzen weiten Welt.

Speißbrod
vnd Speiß
von
Christo ge-
braucht be-
dem Abend-
mal.

Also im heiligen Abendmal brauchet der HErr Christus ein rehtes Speißbrod / wie ihm dasselbe vom Wirch im Gasthose war auffn Tisch gelegt / vnd fürgetragen ward / im gleichem einen rehten natürlichen Wein / wie derselbe vom Weinstock gewachsen / vnd ihm auffgesetzt worden / den der HErr das Gewächs des Weinstocks nennet.

Brod vnd
Wein im
Abendmal
wie fern ein
gemein
Brod vnd
Wein

Vnd also brauchen wir auch nach Christi Befelch vndd Ein-
satzung ein rehtes Speißbrod / vnd einen gemeinen Wein / v. i. er
aus einem Keller geholet vnd bezahlet wird. Wahr ist es / daß es nat-
ürlich Brod vnd Wein bleibet / so viel die Substanz vnd Wesen
betrifft / aber es bleibet nicht gemein Brod vnd Wein / so viel das
Ampt belanget.

Wie ferne
ein heilig
Göttlich
Brod vnd
Wein.

Sintemal es zu dem Ampt oder Ende oder zu dem Nutz ge-
ordnet ist / vndd gebraucht wird / daß es ein heilig Sacrament /
sichtbarliches Barzeichen / vndd Göttlich Gnadensiegel seyn soll /
so nicht wie ein ander gemein Brod vndd Wein den Bauch speisen
vnd sättigen soll / Sondern mein Herz versichern / vndd mich im
Glauben stärken / daß / so wahr ich von diesem gebrochenen Brod
esse / vnd von diesem gesegneten Kelch trincke / so gewiß gläube ich /
daß mein HErr Iesus Christus seinen waren Leib für mich ar-
men Sünder in den Todt gegeben / vnd sein heiliges thewres Blut
warhafftig für mich vndd mir zu gut vergossen habe / zur Abwas-
chung vndd Bezahlung aller meiner Sünden / vndd daß ich als
so meiner Seligkeit gewiß / vndd im Leben vndd Sterben ver-
sichert bin : Sintemal ich keinen andern Trost habe / auch
von keinem andern weiß im Leben vndd im Sterben / denn
von diesem einigen Troste / daß ich mit Leib vndd Seele / im
Leben vndd Sterben nicht mein / Sondern meines getrewen
Landes Iesu Christi eigen bin / der mit seinem thewren
Blut

Blut für alle meine Sünde vollkommenlich bezahlet / vnd mich auß al-
lem Gewalt des Teuffels erlöset hat.

Das verrichtet das heylige Brodt vnd der heylige Wein im
Abendmal / welches sonst kein ander Brodt vnd Wein in gemeinem
Leben thun kan. Also erkläret solches alles / vnd fasset gar schön
ein alter Lehrer Augustinus in diese Regit: Wenn das Wort zum
Element kömpt / so wird ein Sacrament. Da solt ihr Einfältigen
mercken / durch das Wort verſtehet er nicht die Nurmeling etli-
cher Wort / wann man das Wasser in der Tauff segnet / oder die
Wort ober Brodt vnd Wein hauchet im Abendmal / welches man
die Consecration nennet / Krafft deren Brodt vnd Wein jr Wesen
verlihren / vnd in Christi wesentlichen Leib vnd Blut warhafftig
verwandelt werden / oder Christi Leib ins Brod vnſichtbarer Weiß
komme / vnd darunter verborgen ſey / wie die arme Leute im Papst-
thumb dahin gewiesen vnd verführet werden / Sondern durch das
Wort verſtehet er die ganze Ordnung vnd Einſatzung Christi
welche / so viel Gott belanget / ſein Befehl vnd ſeine Verheißung /
So viel vns Menschen belanget / vnſern Gehorsam vnd vnſern
Glauben in ſich faſſet vnd begreiffet. Denn wo Gottes Befehl
iſt / da ſind wir ſchuldig deme zu gehorsamen / Wo wir aber Gottes
Verheißung haben / da wird vnſer Glaub erfordert. Wenn nun
dieses zuſammen kömpt / daß wir dem Befehl Gottes gehorsam ſeyn
vnd ſeine Verheißung mit Glaub annemen / vnd also Christi Ein-
ſatzung gehalten würde / als dann iſts nicht mehr ein schlecht Ele-
ment / ſondern ein Sacrament. Nemet ein Exempel / im Tauff ha-
ben wir Gottes Befehl / daß wir vns ſollen täuffen laſſen / vnd ſeine
Verheißung: Wer da gläubt vñ getaufft wird / der ſol ſelig werden.
Wenn wir nun vnſers Theils dem göttlichen Befehl gehorsamen /
vnd vns täuffen laſſen / dabeneben / wenn wir die Verheißung Got-
tes von vnſer Seligkeit mit Glauben faſſen / ſo iſt das Wasser nicht
ein bloß Element / ſondern von wegen deß Worte / das iſt / der gött-
lichen

Augustini
Regul vñ
Wort bey
dem Ele-
ment.
Wort heiſt
nicht die Co-
secration.

Sondern
Christi ord-
nung.

Gottes
Befehl vnd
Verheiße-
ſang.
Vñ er Ge-
horsam vñ
Glaub.

Exempel
vom Tauff

Und N.
beymal.

lichen Ordnung vnd Einfassung ist es ein Sacrament / das ist / ein heyliges Bundzeichen vnd Gnadensiegel. Also haben wir Christi Göttlichen Befehl: Nemet hin/esse/trincket/solches thut/rc.

Darbeneben haben wir seine Verheissung: Das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wirdt. Vnd dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden. Wann wir nun / so viel vns belangt / dem Befehl Christi gehorsamen / vnd von diesem Brodt essen / auch von diesem Kelch trincken / vnd seinen Todt danckbarlich verkündigen/ Darbeneben die Verheissung / daß vns Gott vmb Christi Todts vnd Bluts willen zu Gnaden annemen / vnd unsere Sünde vergeben wolle/mit wahrem Glauben fassen vnd vns zuerynne / vnd also Christi Einfassung gehalten wirdt / so ist Brodt vund Wein im heyligen Nachtmal nicht mehr ein gemein vnd schlecht Element/ sondern wegen des Worts (Das ist) der Einfassung vund Ordnung Christi/ist es ein heylig göttlich Gnadenzeichen vnd Siegel.

Augustini
Erklärung
vom Tauff

Also erkläret sich derselbige alte Lehrer selbst: Woher (spricht er) hat das Wasser so grosse Krafft/ daß es den Leib berührt / vnd das Herz abwäschet vund reiniget / denn durchs Wort Gottes? Nicht darumb / weil das Wort gesprochen / sondern weil es mit Glauben angenommen wirdt. Denn auch im Wort selber ist weit ein anders der vergängliche Schall / vnd ein anders die bleibende Krafft.

Philipp
Regul / w.
zum recht
Gebrauch
des Sacra
ments nöth
rig.
1. Göttliche
Ordnung.
2. Rechts
Ende.

Vnd damit stimmnet überein die schöne güldene Regul: Daß außser dem rechten Gebrauch / so von Christo eyngesetzt vund verordnet / nichts könne ein Sacrament seyn / noch mit Warheit genennet werden. Zum rechten Gebrauch aber des Sacraments gehören folgende Stücke: Erstlich die Ordnung vund Einfassung Christi/welche kein Creatur zuändern Macht hat / dieweil man eines Menschen / vielweniger Christi Testament nicht verachten noch ändern soll / Galat. 3. Nachmals/daß man das Sacrament zu dem Ende

dem Ende gebrauchte/darzu es von Christo eingesetzt. Vnd daß der Glaube / sintemal das Sacrament ein Siegel ist der Gerechtigkeit des Glaubens/Rom. 4. Wo nun kein Glaube ist / da kan auch das Sacrament nichts versiegeln / sondern ist ein vergebliche vnd vnnütze Ceremonien / vnd wirdt also die Beschneidung eine Vorhaut/Rom. 2.

3. Wahrer Glaub.

Dannenher / Geliebten in dem HERRN / geschicht es / daß die heilige göttliche Schrift insonderheit von der heiligen Tauff im rechten Gebrauch redet / daß wir selig gemacht werden durch das Badt der Widergeburt vnd Erneuerung des heiligen Geistes / Titum 3. Christus hab vns gereiniget durch das Wasserbadt im Wort / Ephes. 5. Das Wasser mache vns selig in der Tauffe / nicht das Abthun des Unflats am Fleisch? sondern der Bundt eines guten Gewissens mit Gott / 1. Pet. 3.

Sacramente liche reden.

Solche Betrachtung dienet zu Widerlegung der Bapstischen Consecration des Wassers / den Exorcismus Speichel / Anhauchen / Besprengung mit Saltz / vnd Crisam / oder Salbung / 2c. bey dem Tauff. So wol auch hergegen für den Mißbrauch gewarnt zu seyn / daß man keines Wegs die Tauff bey einem gemeinen Wasser zu verrichten sich vnderstehe / vnd also jetzt diese Türckin zu einem Brunnen / oder zum Fels allhie auß einem fließenden Wasser führen / vnd daselbst tauffen wolte / sondern es soll in der Kirchen Gottes alles ordentlich vnd ehrlich zugehen / 1. Cor. 14.

Nus.
1. Wider Bapstische Ceremonie.
2. Wider Mißbrauche oder ehe heiligung des Tauffs.

So viel auch vom andern Theil/wie der Mohr herzlich begeret getaufft zu werden: Philippus befraget in von wegen seines Glaubens/den er frey vnd öffentlich bekennet: vnd endlich wie er darauff von Philippo ist getaufft worden.

Vom

Herrn Johan Salmuths Vom dritten Theil.

Was nach verrichteter Tauff mit beyden
erfolget sey.

in Haupt-
stück / was
nach dem
Tauf er-
folget

1 Die Phi-
lippus wird
entdeckt.

Lehr-
von Wan-
derwerck
bey vnser
Tauf

1 Offenbar-
ung der
Dreynig-
keit bey Chri-
sti Tauff.

Vatter.
Sohn.
h. Geist.

Bei vnser
Taufe.

Vatter.

Sohn.

h Geist.

Erstlich so viel Philippum belangt / wird er vom
Geist des Herrn hinweggerückt / durch welches Wunder-
werck Gott die Tauff des Mohren bestättigen wollen.

Bei vnser Tauff tragen sich auch diese zwey Wunderwerck
zu / so sich bey Christi Tauff begeben haben / Matth. 3. Das ersiel
wie bey der Tauff des Herrn Christi sich die h. Dreynigkeit ges
offenbaret / daß der ewige Vatter mit vernemlicher Stimm auß den
Wolcken des Himmels zeuget: Das ist mein lieber Sohn / an dem
ich Wohlgefallen habe.

Die ander Person / der Sohn Gottes / steht im Jordan in vn-
ser angenommenen Menschheit / vnd läst sich tauffen.

Der heylige Geist / die dritte Person / schwebet in Gestalt ei-
ner Taube vber Christo.

Also wenn wir vnd andere außgewählte Kinder Gottes getaufft
werden / offenbaret sich nachmals die h. Dreynfaltigkeit.

Gott der ewige Vatter verheisset einem jeden vnder vns / er
wölle mein lieber Vatter seyn / mich zu Gnaden annemen / mir alle
meine Sünde vergeben / vnd mich selig machen / vmb seines lie-
ben Sohns Jesu Christi willen.

Der Sohn Gottes / er wölle mein Mittler / Erlöser vnd Selig-
macher seyn / vnd er ist der rechte Tauffer / der mich mit seinen h.
Blutströpflein / vnd dem reinen Wasser dem h. Geist von allen
meinen Sünden wäschet vnd reiniget.

Der h. Geist wölle seyn mein Heiligmacher / mich in alle War-
heit führen / mich trösten / endlich zur Zeit des Sterbens auß diesem
Jammerthal in die ewige Seligkeit geleiten.

Das

Das ander Wunderwerck / bey Christi Tauff thut sich der Him- 2. Wunder
mel auff: Also bey vnser H. Tauff thut sich auch der Himmel auff / werck / Him
da zuvor die Thür zum Paradies / wegen des Fals vnserer ersten El- mel eröff-
tern ist verschlossen gewesen. Christus aber ist die Thür zum ewigen net.
Leben / Johan. 10. vnd der Weg / Johan. 14.

Mahomet in seinem Alcoran beschreibet das Paradies oder ewi- Mahomet
ge Leben also: daß man in jenem Leben werde köstliche Speiß haben / von Him-
Granatöpfel / vnd den edelsten Trancck auß schönen Gläsern vnd mel vñ ewi-
köstlichem Silbergeschirz trincken / sich mit güldenen Stücken / gen Leben.
Sammet vnd Seiden bekleiden / güldene Ketten tragen / vnd schöne
Weiber haben / die viel Weisses in Augen haben / wie der Vnflat
darvon redet / das ist ein Säu leben. Gottes Wort beschreibet vns
das ewige Leben / daß es stehet in vollkommener Erkänntnuß Got- Gottes
tes / dessen wir ein Anfang allhie in diesem Leben haben / sintemal diß Wort von
das ewige Leben ist / den allein wahren Gott recht erkennen / vnd Himmel vñ
den der Vatter gesandt hat Jesum Christum / Johannis 17. ewigen Leo-
Vnd das Reich Gottes stehet niche in Essen vnd Trincken / son- ben.
dernes ist Gerechtigkeit / Fried vnd Frewde im heyligen Geist /
Roman. 14. Cap.

In der ersten Kirchen des Newen Testaments / zu vnd nach der 3. Wunder
Apostel Zeiten begab sich auch das dritte Wunderwerck bey der werck / Auß
Taufe / daß vber die Getauffte der H. Geist sichtbarlich herab ge- giessung
fahren / vnd sie mit seinen Gaben / besonders mit allerley Sprachen des H Geis-
zureden begnadet hat. Vnd zwar / es thut vnd verricht der H. Geist tes.
solche Wunderwerck noch täglich / auch bey vnserer Tauffe.
Denn wie herliche Gaben des heyligen Geistes sind diese / daß er
vns den Glauben schencket / auch die Lieb vnd Hoffnung in vnsern
Herzen anzündet / vnd vnser Zungen regieret / daß wir damit recht
vnd wol reden / Gott anruffen / loben vnd preisen / da darge-
gen die Gottlosen mit ihren Zungen nicht recht reden / sondern Gott
den H E R R N lästern.

M

Dessen

Nutz
1. Trost

Dessen Gnadenbunds vnd treuen Verheissungen Gottes / auch der Eröffnung des Himmels / vnd denn der Gaben des heyligen Geistes haben wir vns in aller Noht vnd Trübsal / auch im Schrecken der Sünden / besondern in vnserm letzten Ende herzlich zu erfreuen vnd zu getrösten. Wann ein jeder vnder vns sich also trösten kan: Ich weiß daß ich habe ein gnädigen Gott / Vergebung aller meiner Sünden / vnd der Himmel soll mein werden / so wahr ich bin getaufft worden.

2. Gottseligkeit.

Darbeneben aber sollen wir vns die Zeit vber vnser Lebens vnserer Verpflichtung / vnd des thewren Ends / den wir Gott in vnser Lauff geschwohren haben / erinnern / daß wir Gott den himmlischen Vatter / für vnsern gnädigen Gott vnd Vatter erkennen / bekennen vnd anrufen / auch im allen kindlichen Gehorsam leisten / den Sohn Gottes für vnsern Heylandt vnd Seligmacher annehmen / dem H. Geist folgen / vnd im Glauben vnd guten Gewissen dienen wollen / darmit wir auch in Himmel kommen / vnd auß Gnaden die ewige Seligkeit erlangen / nicht aber mit den Gottlosen ins ewige Verdammuß verstoßen werden / dessen wir vnser gankes Lebenlang eingedenck seyn / vnd nimmermehr vergessen sollen.

11. Mit der
Kammerer

Die ander Person ist der Mohr oder Kammerer. Was er folgt denn bey demselbigen? Mit Freuden / sagt der Euangelist / ist er seinen Weg gezogen.

Lehr.
Von Freudigkeit des
Hertzens.

Diese Freudigkeit im Herzen ist eine Frucht des Glaubens / wenn wir ein friedliches vnd gutes Gewissen haben / gegen Gott vnsern himmlischen Vatter / vnd wissen / daß er nicht mehr mit vns zornet / sondern außgesöhnet ist / vmb Christi seines lieben Sohns will.

Nutz.
Trost / wie
der Sünde

Wie herrliche Freude vnd Trost erweckt solcher Fried in vnsern Herzen / in Schrecken der Sünden / vnd Gottes Zorns / daß wir mit Freuden rühmen können: Nach dem wir durch den Glauben sind gerecht worden / so haben wir Friede mit Gott durch vnsern Herrn

Herrn Jesum Christum / Rom. 5. Item: Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn? welcher auch seines einigen Sohns nicht hat verschonet / sondern ihn für uns alle dahin gegeben / wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Auserwehltten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht macht. Wer wil verdammen? Jesus Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr / der auch auferstanden ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd versitt uns. Wer wil uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: **Umb Psalm 44**
 Deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag / wir sindt geachtet für Schlachtschafe: Aber in dem allen vberwinden wir weit umb des willen / der uns geliebet hat: Dann ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur mage uns scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm **H. E. K.** **Im sterben.**
R. E. N. / Rom. 8. Ja zur Zeit des Sterbens / vnd in Todtes Noht tröstets uns / wenn wir einfrewdiges Herz vnd friedlich / gerühig Gewissen haben / Vnd deswegen mit dem alten Simeon seuffhen können: Mit Fried vnd Frewdich fahre dahin / der Todt ist mein Schlaff worden / Luc. 2.

Also auch allerley Creutz vnd Widerwärtigkeit können wir aufschlagen vnd gering achten / gegen dieser Frewde in vnsern Herzen / vnd mit dem Apostel bekennen: Wir rühmen uns der Trübsal / denn Trübsal bringet Gedult / Gedult bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / die Hoffnung aber läst nicht zu Schanden werden / Rom. 5. Also wurden die Apostel froh / da sie mit Ruhten zur Staupen geschlagen worden / vnd dancketen Gott / daß sie würdig würden / umb Christi willen Streich zu leyden / Actorum 5.

Ben Heuch
lern keine
Freyde/
sonderu
Furcht

Da dargegen die Heuchler/ als bald die Verfolgung angehet/ so der sie bey der Religion/ Hohn/ Schmach/ vnd Spott erdulden sol-
len/ darüber kleinmütig werden vnd abfallen/ sühnen sich / vnd sehen
sich zurück vmb nach den Fleischtöpffen in Egypten/ Num. II.

Wie die Jüdische Weiber bey dem Propheten Jeremia klagen/
da sie der Himmels Königin geopfert haben/ sey so gute Zeit gewes-
sen/ vnd haben ihren Männern gute Kuchen gebacken/ Seither aber
der Prophet ihnen geprediget / vnd sie dem HErrn gedienet haben/
sey allenthalben so gar schwere Zeit eingefallen / Jer. 44. Vnd viel
aus den Euangelischen rühmen offtmals / wie im Papstthumb so
wolfeil Zeit / vnd alles wol vnd vmb ein leidliches zukommen ge-
wesen / Nach dem aber das Euangelium geprediget worden / wölle
alles verschwinden / vnd vnder den Händen zu Silber werden.
Das thun die Heuchler / aber die Gottseligen leyden lieber Unge-
mach bey der Göttlichen Wahrheit / denn daß sie vmb guter Tage
willen darvon abfallen solten.

Freyde bey
dieser Tür-
ckin.

Inmassen auch gegenwärtige Türckin solche Freyd in ihrem
Herzen auß der Erkantnuß des wahren Gottes / vnd vnser
Christlichen Glaubens empfunden / auch mit solchem herzli-
chem Seuffzen vnd Verlangen begeret hat getaufft zu werden/
daß es manchem nicht wol gläublich ist / auch deswegen nicht
mehr in ihr Vaterlandt / die Turckey / wegen der grossen Blind-
heit / darinnen die arme Leut daselbst stecken / begeret / wann ihr
gleich solches freygestellt vnd zugelassen würde / vnd darumb erbö-
tig ist / vmb Christi vnd der wahren Religion willen / allerley
Hohn/ Schmach/ Spott / Verfolgung / ja auch den Todt durch
Gottes Gnaden zudulden / ehe sie abfallen wolte / wie ihr jekundt
von ihr selbst hören werdet.

Beschließ-
liche Erin-
nerung.

Zum Beschluß/ Geliebten in dem HErrn/ so last vns bey dieser
jetziger Handlung mit Fleiß bedencken.

Erslich die grosse Güte / Freundlichkeit vnd Barmherzigkeit
Gottes

Gottes / welcher uns das Liecht seines heiligen Euangelij aus sonderbaren Gnaden so hell vnd klar angezündet / vnd so lange Zeit scheinen vnd leuchten lassen. Dafür wir denn billich danckbar seyn sollen / damit nit wegen vnser vbermachten vndanckbarkeit Gottes Zorn vnd Straffe erfolgen möge.

Zum
Dancksa-
gung ge-
gen Gott/
für das
Liecht des
Euangelij.
Exempel
der Straff
Gottes an
vndanck-
baren.

Zum Exempel vnd rechten Trauerspiegel haben wir uns für-
zustellen die Morgenländische Kirchen / insonderheit das gelobete
Land / da die heiligen Propheten / der Herr Iesus Christus selbst /
vnd folgendes die heiligen Aposteln / besonders Paulus geprediget
hat / daselbst werden jezund die erschrecklichen Gotteslästerung
vnd verfluchte Grewel des Mahomets gehört.

Aus was Ursachen? Ach lieber Gott / was darffs lang Fra-
gens? Dieweil sie gegen Gott / für sein heiliges offenbartes Wort
sich vndanckbar erzeugten / vnd die Zeit irer Heimsuchung nicht er-
ken- en wollen / seynd sie wegen solcher Verachtung vnd vndanck-
barkeit aus Gottes gerechtem Gericht vnd Vrtheil gestrafft wor-
den. Eben dieses / Geliebten in dem Herrn (welches jedoch der ge-
trewe Gott gnediglich abwenden vnd verhüten wolle) wirdt uns
gleicher massen begegnen / wo ferne wir in solcher vbermachten vnd
danckbarkeit / bey so hellem Liecht des Euangelij fortfahren / vnd
uns nicht ernstlich zu Gott bekehren vnd bessern werden.

Warnung

Da wir uns denn nicht dürffen bedüncken lassen / als ob es dem
Allmechtigen Gott an Christen mangeln werde / Sintemal Gott
auch mitten aus der Türcken seine Auserwehlten kan herbey brin-
gen / Inmassen er denn an dieser Türckin bewiesen hat / wie gar
leicht ihm solches sey. Ja ehe es Gott dem HERRN an gläubigen
Christen mangeln sollte / würde er ihm gleich aus den Steinen Kin-
der erwecken können / Matth. 3. Vnd vber acht Tage / geliebts
Gott / werden wir hören / was der Herr Christus dräwet: Daß
viel vom Morgen vnd Abend / aus der Türcken / vnd sonst aus
der Heydenschafft kommen / vnd mit Abraham / Isaac vnd Jacob

Gottes
Auserwehl-
te auch in
der Tür-
cken.

im Himmelreich sitzen / Aber die Kinder des Reichs (das seind viel vnter vns / die genandten Christen) sollen außgestossen werden / Matth. am 8.

Der vns
gläubigen
Christen
größer
Verdam-
niß

Solches erkennet vnd bekennet auch der heilige Petrus / da Cornelius der Hauptman zu Cesarea gläubig vnd getaufft worden. Nun sagt der Apostel / erfahre ich in der Wahrheit / daß Gott die Person nicht ansiehet / Sondern in allerley Völkern / wer ihn fürchtet vnd recht thut / der ist ihm angenem / Actor. am 8.

Ein Wort wil ich noch darbey erinnern / Am jüngsten Tage wird diese gegenwertige Türckin aufftreten für den Richtersstuhl Christi / vnd viel vnter vns verklagen vnd beschuldigen / die Gottes Wort so schändlich verachten / vnd Gottes angebotene Gnade gleichsam mit Füßen treten.

11. Erinne-
rung
Die Mit-
tel zu Got-
tes Erkän-
niß zu ge-
brauchen

Zum Andern / haben wir zugleich bey dieser Handlung zube-
dencken / daß wir die Mittel gebrauchen / vnd nicht versäumen / das
durch wir zu Erkänntniß des waren Gottes kommen mögen / vnd
selig werden. Inmassen diese Türckin / wie obgedacht / solche Mit-
tel an die Hand genommen / vnd nicht verachtet hat / vnd dadurch zu
Erkänntniß der Christlichen Religion gelanget.

Der Tür-
ckin Effer
vnd Fleiß
in vnbe-
kandter
Sprach

Eins ist an ihr wunderbar / daß sie der teutschen Sprach nicht
kündig gewesen / auch noch zur Zeit nicht allerdings kündig ist /
aber doch ein solcher Effer bey ihr sich befindet / daß sie inner an-
derthalb Jahren den Grund vnserer Christlichen Religion geler-
net / vnd in so kurzer Zeit mehr gefasset / in vnbeandter Spra-
che / als viel allhie (es lasse es ihm ein ander zoraen thun) inner-
halb 20. 30. 40. Jahren / oder wol länger / in vnser beandten
Muttersprache / aus vielen Predigten nicht gelernet haben.

Der Chris-
ten Dur-
stheit in
ihrer
Mutters-
sprach

Solte aber diß vns gebornen Christen nicht billich eine grosse
Schande vnd eine Vnehre seyn / vnd deswegen billich zu Herzen
gehen / daß / (wie gesaget) viel vnter vns in der Muttersprache
so lang

so lange Zeit Gottes Wort gehört/ vnd ihnen das Liecht des Eu-
 angelij so helle vnd klar vnter die Augen geleuchtet / sie aber wes-
 niger von dem Wege zur ewigen Seligkeit wissen / als eben diese
 Buchristin oder Heydin / die gegenwertige geborne Türckin / wels-
 che weit ein anders vnd mehrers in unbekandter frembder Spras-
 che / innerhalb anderthalb Jahr/ vnd noch nicht so lange / allhier ge-
 lernet hat / Das solte vns billich im Herzen wehe thun / vnd das wir
 deswegen anfangen vns zuschämen / wenn von vns soll gesaget
 werden / das Türcken vom Christlichen Glauben mehr wissen /
 denn die Christen selbst / vnd zwar die so lange Zeit / wie gemeldet /
 in die 20. 30. 40. Jahr / ja wol drüber / Gottes Wort gehört / aber
 so viel nicht gelernet haben. Wie wird sich diß am jüngsten Tage
 verantworten lassen?

Darumb wir von dieser Türckin oder gebornen Buchristin Mittel.
 vnd Heydin lernen / vnd bey ihr ein Exempel nehmen sollen / damit
 wir zu Erkänntnis Gottes vnd des rechten Weges zur Selig- 1 Gottes
 keit kommen mögen / das wir deswegen Gottes Wort fleissig Wort.
 anhören vnd betrachten. Es ist nicht gnug / Geliebten in dem
 HErrn / das man die Kirche besuchet / vnd die Predigt bloß anhör-
 ret / Sondern das man dem angehörten Wort Gottes mit Ernst
 vnd Fleiß nachdencket / das heisset von Gottes Befehle Tag vnd
 Nacht reden / im 1. Psalm.

Darneben gehört hierzu ein fleissiges vnd imbrünstiges 2 Gebet.
 Gebet / vmb Gnade vnd Erleuchtung des heiligen Geistes. Vnd
 wie neben diesen beyden vielermelter Türckin gar wol geholffen /
 vnd zustaten kommen / das sie eine Zeit hero / bey der Institution 3 Institus-
 oder Unterweisung / so bey der Bürgerschaft sürgangen / sich tion.
 fleissig eingestellt / wie ihr jetzt aus ihrer Antwort werdet hören
 können / So solte billich ein jeder für solch Christlich Werck
 der Institution oder Unterweisung zuförderst G D T T /
 vnd denn folgends auch der Christlichen hohen Obrigkeit
 von

Warumb
bey der un-
terweisung
sich einzuf-
stellen.

von Herzen vnd vnterthänigst danck sagen / vnd sich darzu wil-
lig finden / Aber es kömpt manchen so schwer vnd so sawer an/
vnd ist ihme dermassen zuwider / als wenn er in ein Feuer gehen
solte / wenn er sich bey der Unterweisung einstellen muß / vnanges-
sehen / mit einem jeden so freundlich / sanfftmütig / vnd gleichsam
väterlich gehandelt wird / wie ein Vatter mit seinen Kindern res-
den möchte.

Es auch einem jeden zu seiner Seelen Seligkeit gemeynet ist /
vnd nichts mit dem geringsten fürgeheth / so da streittig seyn mag /
Sondern solches alles beyderseits außgesetzt / vnd allein das jenig-
ge erkläret wird / so einem jeden zu wissen nöthig / der da begehret sel-
lig zuwerden. Ach wie viel / weiß ich gewiß / sind anderswo der
armen Leut / die im Finsterniß vnter dem Papstthumb / in der Tür-
ckey / vnd anderswo stecken / die mit fewrigen Seuffzen sich darnach
söhnen / auch auff ihren Knien ligen / vnd mit blutigen Zähren dem
getrewen Gott dafür dancken würden / wenn sie solche Gelegen-
heit / vnterwiesen zuwerden / haben köndten. Aber der meiste Theil
bey vns verachtet solches / vnd tritt die angebotene Gnade Gottes
mit Füßen / das wird Gott nicht ungestraft lassen.

III.
Erinnerung
von Ewig-
keit vnter
vns selbst.

Fürs Dritte / dieweil diese Türckin jest fürnemlich auff die
20. Fragstücken / so bey der Christlichen Institution vnd Unter-
weisung der Bürgerschaft fürgehen / vnd darinnen wir beyderseits
einig seyn / befraget werden soll / ist sich nicht vnbillich zuverwun-
dern / wie es doch immer vnd ewig komme / das wir noch vnter ein-
ander vns zweyen vnd also haddern vnd zanken.

Hindanse-
zung des
sen / so etwa
streittig

So viel das Fundament vnd Grund der Seligkeit belanget /
sind wir ja mit einander enig / Von des Menschen Elende / Von
der Erlösung / vnd denn von der Danckbarkeit / darinnen vnser
Seligkeit bestehet / Worinnen zanket man dann? Das weis der
Allmechtige Gott. Ach solts nicht viel besser seyn / das wir bey-
derseits / was streittig / vnd daran vnser Seligkeit nicht gelegen / bey-
seits

Seits sehen / vnd sein einhellig für einen Mann sünden / darmit nicht vnser lieber Herr Gott den Spanier oder den Türcken vns obern Hals sende / der vns einig mache / da wir alsdann gern würden zusammen treten wollen / wenn es nicht zulanz geharret were / vnd also an vns wahr werden möchte / was Paulus dräwet: Sehet zu / wenn ihr euch vndereinander beisset / haddert vnd zacket / daß ihr euch nicht selbst auffresset vnd verzehret / Galat. 5. Man höret jetzt / vnd kan nicht mehr heimlich seyn / wie die blutdürstigen Spanier auff Teutschem Boden so vbel haushalten / wie sie die arme Leute an Bäume / wie an Bratspiß / anbinden / vnd als ein Stück Wildis bey dem Feuer lebendig braten / andern die Fußsolen außbrennen / wie sie mit Weibern vnd Jungfrauen / auch mit vnerwachsenen Kindern ombgehen / dieselben schänden / daß sie auch des Todes darüber seyn müssen. Dessen lönden viel abschewlicher Exempel erzehlet werden / wo man nicht Schew trüge / für zarten Ohren vnd züchtigen Herzen / Ergerniß zu verhüten / solches zu erzehlen. Gewiß ist es / daß sie als die leibhaffrige Teuffel sich erzeigen / vnd wenn der Teuffel selber auß der Hellen käme / so löndte er es ärger nicht machen / als eben sie jetzt so blutgierig vnd tyrannisch mit den armen Leuten ombgehen.

Der blutdürstigen Spanier Tyrannens

Vnd da wirdt kein Vnderscheidt der Religion angesehen / man nenne es Lutherisch oder Zwinglich / es gilt ihnen eins wie das ander / vnd wenn sie mit dem einen Theil fertig seyn würden / auß Gottes Verhängnuß / ist kein Zweifel / sie würden des andern eben so wenig schonen / sondern sehen / wie sie denselben auch auffreiben möchten. Sintemal jr Thun alles dahin gerichtet / vnder ihr tyrannisch Joch alles zu bezwingen / vnd das jenige alles von Grundt außzurotten vnd zuvertilgen / was sich zu Christo / vnd seinem heiligen Euangelio bekennet / vnd den Namen Christi mit Wahrheit führet. Das solte vns billich einig machen / daß wir zusammen setzten.

Ben Spaniern kein Vnderscheidt der Religion in Acht genommen.

N

Basilius

Vasilius
mahnung
zur Einig-
keit Epist.

Vasilius schreibet in einem Sendtbrieff an die Bischoffe in Franckreich vnd Belschlandt also: Ob wir wol Orts vnd Wohnung halber weit von einander geschieden seyn / jedoch seynd wir wegen der Verwandtschaft vnd Vereinigung / als Glieder in Christo nahe einander zugethan. Klaget darauff: Die Hirten werden weggetrieben / die Herde zerstreuet. Vermahnet sie / inen mit dem Gebet vnd sonst beyzuspringen. Vnd warnet: Es ist sich zu befürchten / wenn unsere Kirchen werden verwüestet seyn / daß hernach solch Unzucht euch auch betreffen möge.

Verwah-
nung zum
Falschsein

Entlich wird ein jeder in dieser Christlichen Versammlung erinnert / vnd von ihm gebeten / daß er an seinem Ort woll stehen bleiben / vnd still seyn / auch keiner auff die Stüle oder Bäncklein in die Höhe auffsteigen / darmit hiedurch andere hinder ihm nicht mögen gehindert werden / sonderu männiglich dieser Christlichen Handlung / in wahrer Furcht vnd Anrufung Gottes beywohnen mögen.

Diesem nach wollen wir zum gemeinen Gebet schreiten / vnd darauff die Christliche Handlung verrichten.

Gebet nach
der Predig

Gebet.

1. Tim. 1.
Johan 1.

Almächtiger / barmherziger / getrewer Gott / himlischer Vater / der du in einem verborgenen Licht wohnest / da niemand zukommen kan / vnd den niemandt jemals gesehen hat / wir sagen dir von Grundt vnseres Herzens Lob / Ehr vnd Danck / daß du dich auß sonderbaren Gnaden vns so vätterlich geoffenbaret hast / in deinem heyligen Wort / dem Gesez vnd Euangelio / welches dein lieber Sohn vnser Heylandt Jesus Christus auß deinem Schoß vns zuerkennen gegeben hat / vnd samlest dir dadurch allhie vnd bey vns eine Christlich Kirche / die dich sampt deinem lieben Sohn vnd dem H. Geist / einē einigen / ewigen / wahrer Gott recht erkenne / anruffe / lobe vnd preise / hie zeitlich in diesem Leben / vnd dort in der ewigen Seligkeit. D wie groß vnd vnaußsprechlich ist
deine

Johan. 1.

Johan. 17.

deine Güte/du getreuer Gott/das du uns das helle Licht deines Göttlichen Worts vnd seligmachenden Erkantnuß so klar angezündet vnd leuchten lässest / da dargegen die Jüden/Türcken vnd andere in gewaltlicher Blindheit vnd dicken Finsternuß stecken/denn was seynd wir vnser Natur halben besser/als andere Heyden/die wir von Natur grosse vnd schwere. Eph 2. Sündler sind / vnd weagen der Sünden Kinder des Zorns / vnd der ewigen Verdammuß schuldig seyn?

Darumb nicht vns **HEX** / nicht vns / sondern deinem heiligen Psalm 119. Namen gib die Ehre. Dein Gnadenwerck ist es / das du uns vnd unsere liebe Kinder von Christlichen Eltern hast lassen geboren werden/das wir vnd sie/nicht geborne Heyden / sondern Christen seyn / darnach in deinen Gnadenbündt gehören / vnd des wegen in vnser Kindheit haben getauft 1 Cor. 7. werden können. Dein Gnadenwerck heist es auch / das wir rühmen können. Deut 4. ne: Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem die Götter also nahe sich thun? als der **HEX** vnser (der Christen) Gott/so oft wir ihn anruffen? Er zeigt uns sein Wort / auch seine Sitten vnd Rechte. So thut er keinen andern Psal 147. Völkern/vnd lässest sie seine Recht nicht wissen. Darumb **HEX** thue Psal. 51. unsere Lippen auff / damit vnser Mundt dein Ruhm verkündige. Wir bitten dich auch demüthiglich / im Namen deines lieben Sohns **IESU** Joh 1. Christi / du wöllest dein heyliges Göttliches Wort gnädiglich allhier bey uns ferner erhalten / auch anderswo weit außbreiten / dardurch auß uns/ vnsern armen Kindern vnd Nachkommen ein Christliche Kirche sammeln vnd erhalten / bis an jüngsten Tag/auff das du ewiger wahrer Gott vnder allen Völkern in der ganzen weiten Welt / in allerley Zungen vnd Sprachen mögest erkennen/angeruffen vñ gepreiset werden. Wöllest auch deiner armen betrübtten Christenheit zu disen letzten gefährlichen Lufften in deinen allernädigsten Schut vnd Schirm auffnehmen / besonders den Türcken/ Tartern/ Papst/vnd jetziger Zeit den blutdürstigen Spaniern/vnd allen andern Feinden deiner Christenheit gewaltiglich stewart vnd wehren/vnd der armen/ betrangten/verfolgten Mitchristen Senfften gnädiglich erhören / vnd ihnen von deinem hohen Himmel herab Hülffe vnd Rettung senden. Insonderheit dancken wir dir/das du auch Luc 12. mitten vnder der dicken Finsternuß in der Türckey vnd vnder andern Vnchristen dir dennoch ein Kirchlein samlest/wie klein gleich solche deine Herde vnd Häufflein ist / vnd deine außgewählte Kinder auch auß den Türcken zu seiner Zeit kräftiglich beruffest / wie an der gegenwärtigen

armen Heydin vnd geborner Türckin geschehen ist / deren du getrewer Gott ihre Augen eröfnet / vnd auß der grewlichen vnd verdämlichen Blindheit so gnediglich verholffen hast / daß sie zu deiner selig machenden Erkenntnis vnd Anrufung im Namen des Wittlers / deines lieben Sohns Jesu Christi / wunderbarlich kommen ist / vnd so weit gelanget / daß sie nunmehr dem Mahometischen Grewel öffentlich absagen / vnd dargegen den Christlichen Glauben bekennen kan / vnd deswegen ungezwungen auß freywilligem vnd frewdigem Geist / herzlich begert getaufft / vnd durch solch Göttlich Siegel deines Gnadenbunds in ihrem Herzen versichert zu werden.

Rom. 4.

Phil. 1. 2.

1. Pet. 1.

1. Tim. 2.

Wir bitten dich / o barmherziger gnädiger Gott vnd Vatter / du wollest diese geborne Unchristin vnd Türckin in deinen heiligen Bund auff vnd annehmen / dir je lenger je mehr zu Gnaden lassen befohlen seyn / ihr alle ihre Sünde vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen verzeihen / vnd durch deinen heiligen Geist ihr Herze erleuchten vnd regieren / daß sie hinfuro als eine Christin im Glauben von Tag zu Tag wachse vnd zunehme / dir auch in gutem Gewissen dienen jr lebelang / der du das gute Werck in ihr angefangen / vnd in jr das Wollen gewürcket hast / wollest auch vollführen / vnd jr das Volbringen geben / damit sie in solcher Erkenntnis vnd Bekentnis deiner göttlichen Wahrheit / bis an ihr seliges Ende bestendig erhalten werde / vnd das Ende ihres Glaubens / der Seelen ewiges Heyß vnd Seligkeit / neben vns allen / auß Gnaden erlangen möge.

Wir bitten für weltliche Obrigkeit / für Keyserliche Majestat / alle Christliche König vnd Fürsten / vnd andere Stände des Reichs / Insonderheit für vnsern gnädigsten Fürsten vnd Herrn / Pfalzgraff Friederich Churfürst / sampt irer Churfürstlichen G. Ehegemalin / junge Herrschafft vnd Fräwlein / die hinderlassene Churfürstliche Wittib / vnd das ganz hochlöbliche Churfürstliche Hause der Pfalzgraffen bey Rhein / so wol auch für ihrer Churfürstlichen G. Statthalter / Herrn Christian / Fürsten zu Anhalt / 2c. sampt iren Fürstlichen G. Ehegemal vnd junges Fräwlein / auch alle Rät / Amptleut / vnd Diener / einen Ersamen Rät dieser Stat. Wollest inen allen deinen heiligen Geist verleihen / darmit die Christliche Obrigkeit ihre Regierung dahin richte / vnd also anstelle / daß vnser Herr Jesus Christus ein Herr aller Herren vber sie / vnd vns herschen vnd regiren möge / vnd daß wir Vnderthanen allhier vnd anderswo / vmb deiner willen vnserer Christlichen Obrigkeit alle gebührende Ehr /

Liebt

Lieb / Treu vnd Gehorsam / willig vnd vnderhäniglich erzeigen / vnd vnder
 frem Schutz vnd Schirm ein gerühligliches vnd stilles Leben führen mö-
 gen in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit.

Wollest vns auch behüten für Krieg vnd Blurvergiesen / Auff-
 rühr vnd Zwyracht / für Schaden des Feners vnd Gewässers / Thew-
 rung vnd Pestilenz / vnd andern Kranckheiten / auch allem was vns
 schaden mag an Leib vnd an Seel. Dich auch in Gnaden erbarmen
 der gefangenen / angesochtenen Personen / schwangerer Frauen / Wid-
 wen / Waisen / kleiner Kinderlein / vnd derer allen / die in Nöthen seyn /
 Insonderheit die vmb deines Göttlichen Wortis willen Verfolgung
 leyden / auch die an jeko von den vbertyrannischen Spantern bedrängt
 vnd geängstet werden.

Solches alles bitten wir dich im Namen deines lieben Sohns
 Jesu Christi / der vns diese gewisse Verheissung gethan / vnd hoch be-
 thewert hat: Warlich / warlich ich sage euch / was ihr den Vatter

bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch

geben / vnd vns darauff gelehret vnd be-

fohlen hat / in warem Glauben

getrost / also zubeten:

Unser Vatter / der du bist im Himmel / Geheiliget / &c.



N ij

Solget

Folget / Wie nach vollendeter Predigt die
Türckin für den hierzu erbettene[n] Tauffzeugen / vnd
der ganzen Christlichen Versammlung / von den Kirchendienern
vor dem Tisch des H E X X N ermahnet / befraget
get / vnd darauff getaufft worden.

A L M A / nach dem du hier für den Augen Gottes
vnd dieser Christlichen Versammlung / Insonderheit bey
den F. F. G. G. neben andern hierzu erbettene[n] Tauff-
zeugen / wegen deines Glaubens Bekänntniß solt befraget werden /
ehe du zur heiligen Tauff gelangest / So wil ich dich ermahnet ha-
ben / daß du wollest die Wahrheit / wie du es in deinem Herzen gläu-
best / frey vnd vngeschewt aussagen vnd bekennen / Auch darneben
fein laut / verständiglich vnd vnerschrocken antworten / damit es
männiglich hören mag.

Frage.

Alma / du bist eine geborne Türckin vnd Vnchristin / von Türckischen
Heydnischen vnd vnchristlichen Eltern geboren ?

Antwort.

Ja.

Frage.

Erkennest du vnd bekennest / daß der Türckische Grewel vnd Maho-
metische Gotteslästerung falsch vnd vnrecht / vnd in Gottes Wort ver-
dampt sey ?

Antwort.

Ja.

Frage.

Erkennest du vnd bekennest dargegen vnser Christliche Religion für
recht vnd wahr / vnd die in Gottes Wort Grund habe ?

Antwort.

Ja.

Frage

Beider Türckin Tauff.

108

Frage.

Dieweil du denn bekennest / daß der Türcken Religion falsch vnd ir-
rig / vnser aber der Christen Glaube recht vnd wahr sey / so zeige fern deut-
lich an / worinnen stehet der Unterschied zwischen der Türcken vnd
Christen Religion?

Antwort:

Von Gottes Wesen vnd Gottes Willen.

Frage.

Wie irren die Türcken von Gottes Wesen? Was halten sie vom
Wesen Gottes?

Antwort:

Sie rühmen / daß sie glauben an den Gott / der Himmel vnd
Erden geschaffen habe / aber sie wissen nichts von dem waren Gott /
welcher ist G D L Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist.

Frage.

Was ist denn der Christen Glaube vnd Bekänntniß von Gottes
Wesen?

Antwort:

Sie erkennen den waren Gott / welcher ist Gott Vatter / Sohn /
vnd heiliger Geist.

Frage.

Was ruffen die Türcken für einen Gott an / vnd wie irren sie?

Antwort:

Sie ruffen den Gott an / der Himmel vnd Erden geschaffen
habe / Aber sie ruffen nicht an den waren Gott / der da ist Vatter /
Sohn / vnd heiliger Geist.

Frage.

Wer ist denn der Gott / den wir Christen anruffen?

Antwort:

Gott Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist.

Frage.

So erkläre nu ferner / wie die Türcken in Gottes Willen irren?

Ant.

Antwort.

In zehen Gebotten / vnd im heiligen Euangelio.

Frage.

Wie irren die Türcken von Gottes Gesetz oder zehen Gebotten?
Haben vnd halten sie die zehen Gebot?

Antwort.

Sie wissen nur vom eusserlichen / aber niches von innerlichem
Behorsam.

Frage.

Erkläre es mit einem Exempel / wie verstehen sie das Gebot vom
Todschlage?

Antwort.

Sie verstehens allein vom eusserlichen Todschlag.

Frage.

So wissen sie allein vom eusserlichen Todschlag / der mit den Hän-
den geschicht / aber nichts vom Todschlag / so mit dem Herzen geschicht?

Antwort.

Nichts.

Frage.

Was wissen aber die Christen von Gottes Gesetz oder zehen Gebot-
ten?

Antwort.

Das Gott beydes eusserlichen vnd innerlichen Behorsam hat
ben wil.

Frage.

Wie irren denn die Türcken vom Euangelio? Was wissen sie von
Christo?

Antw.

Antwort.

Sie wissen nichts von vnserm HErrn JEsu Christo.

Frage.

Sie halten aber doch Christum für einen Propheten? Wie wissen sie denn nichts von Christo?

Antwort.

Sie wissen nichts vom HErrn JEsu Christo / daß er vns erlöset habe / sondern spotten der Christen / daß sie an Christum gläubben / der gecreuziget sey / vnd sie dadurch erlöset habe.

Frage.

Wie erkennen aber die Christen den wahren Gott aus dem Euan^ggelio?

Antwort.

Daß Christus gelidten / gestorben / sein Blut vergossen / vnd vns erlöset hat.

Frage.

Kan auch der Mensch ohn ein Mittler Gott gefallen / Vergebung der Sünden erlangen / vnd selig werden?

Antwort.

Nein.

Frage.

Warumb nicht?

Antwort.

Denn Gott ist heilig vnd gerecht / wir aber sind arme Sünder.

Frage.

Warumb lehren die Türcken von Mahomet?

Antwort.

Mahomet sey ihr Mitler.

Frage.

Wer wird die Türcken / ihrem Fürgeben nach / aufferwecken?

D

Ant

Antwort.

Mahomet.

Frage.

Ist es war?

Antwort.

Nein.

Frage.

Wer wird vns denn aufferwecken am jüngsten Tage?

Antwort.

Der Herr Iesus Christus.

Frage.

Was lehren sie von Mahomets Mutter? Wie bistu davon vnterrichter worden?

Antwort.

Sie sagen/ Mahomets Mutter sey in die Helle kommen / da müße sie biß an jüngsten Tag für die Türcken büßen.

Frage.

Nu was haben denn wir Christen für einen Mittler?

Antwort.

Iesum Christum / waren Gott vnd Menschen.

Frage.

Weil du begehrest dich zu vns Christen zubegeben / vnd gecauft zu werden / Wie viel stücke sind dir denn als einer Christin nöthig zu wissen / zu deiner Seelen Seligkeit?

Antwort.

Drey Stück mus ich wissen / 1. Den Jammer vnd Elend / 2. Die Erlösung / 3. Die Danckbarkeit.

Frage.

Kannst du ein Sprüchlein anzeigen / darinnen diese drey Stück ordentlich nach einander erzehlet werden?

Antwort.

Ruff mich an zur Zeit der Noth / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen. Psalm. 50.

Fra

Beñ der Türckin Tauff.

107

Frage.

Was verſteheſtu durch das Wörtlein / **N D E H**?

Antwort.

Inſern Jammer vnd Elend?

Frage.

Durchs Wörtlein / **ERRETTEN**

Antwort.

Die Erlöſung.

Frage.

Was dann durch dieſe Wort / **D B S D I E M I T E N**
P R E J S E N?

Antwort.

Die Danckbarkeit.

Frage.

Was iſt dein Elend?

Antwort.

Daß ich ein armer Sünder bin.

Frage.

So erkennſtu vnd bekennſt / daß du von deinen Eltern in Sün-
den empfangen vnd geboren ſeyſt / auch die meiste Zeit des Lebens mit
Sünden zubringest?

Antwort.

Ja.

Frage.

Was verdienſtu mit deinen Sünden?

Antwort.

Ewigen Todt vnd ewiges Verdammniß.

Frage.

Woraus erkennſtu deine Sünde?

Antwort.

Aus den zehen Geboten.

D ij

Fra.

Frage.

Hastu die zehen Gebot nicht gehalten?

Antwort.

Nein / Es kan sie niemand halten.

Frage.

Warumb nicht? Was fordern sie für einen Gehorsam?

Antwort.

Beydes innerlichen vnd eusserlichen.

Frage.

Wie lauten die Wort?

Antwort.

Du solt lieben Gott deinen H E R R N / von ganzem Herzen / von ganzer Seele / von ganzem Gemütze / vnd allen Kräfte. Dis ist das fürnehmste vnd größte Gebot / Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nehesten lieben / als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das ganze Geseze / vnd die Propheten / Matth. 22.

Frage.

Was verbeut denn Gott in diesem Gebot / Du solt nicht tödten / nur allein den eusserlichen Todtschlag?

Antwort.

Nein / Sondern auch innerlich im Herzen allen Zorn.

Frage.

Ja / Denn also erkläret Christus von zornigen Worten / Gebärden vnd Herzen / Matth. 5. Woher weistu aber / daß du mit deinen Sünden Gottes Zorn vnd Straffe verdienet habest?

Antwort.

Aus dem Fluch / den Gott allen Vbelthätern des Gesezes dräwet.

Frage

Frag.

Wie lauten die Wort?

Antwort.

Verflucht sey jederman/der nicht bleibet in allem dem/ das geschrieben steht im Buch des Gesetzes/ daß ers thue/ Deut. 27.

Frag.

Woher kömpt dann solch Elendt vber vns? woher hats seinen Ursprung?

Antwort.

Auß dem Fall vnd Ungehorsam vnser ersten Eltern.

Frag.

Wie haben sie geheissen?

Antwort.

Adam vnd Eva.

Frage.

Wo haben sie gesündigt?

Antwort.

Im Paradeiß.

Frage.

Welcher hat sie verführet?

Antwort.

Der Satan.

Frage.

Durch wen hat er geredet?

Antwort.

Durch die Schlange.

Frage.

Was ist ihr Fall gewesen?

Antwort.

Daß sie vom verbottenenen Baum gessen.

Frag.

Ist doch alles gut gewesen was Gott geschaffen hat/wie geschrieben steht:

D iij

steht:

stehet: Gott sahe/ was er gemacht hatt/ vnd sihe da/es war alles sehr gut
(Gen. 1.) wie kans dann so gar böß vnd vnrecht seyn/ daß sie vom Baum
oder Frucht gessen haben?

Antwort.

Es war Gott nicht vmb die Frucht / sondern vmb sein Gebott/
vnd Gehorsam zuthun.

Frage.

Was können aber wir darwider / daß wir vnsere ersten Eltern ent-
gelten müssen? Wenn ein Vatter gesündigt hat/ so wird er deswegen ge-
strafft / was kan das Kind darwider?

Antwort.

Von vnsern ersten Eltern ist die Sünde auff vns geerbt / daß
wir in Sünden empfangen vnd geboren werden.

Frage.

So thut vns Gott nicht vnrecht / wann er vns strafft?

Antwort.

Nein. Er findet vns als Sünder / darumb strafft er vns als
Sünder.

Frage.

Dieweil du nun solch dein Elendt auß den Zehen Gebotten lernest/
so erzehle die Zehen Gebott / wie sie Gott auff dem Berg Sina mit eyge-
ner Stimm außgesprochen?

Antwort.

Gott redet alle diese Wort:

Das Erste Gebott.

Ich bin der HERR dein Gott / der dich auß Egn-
ptenlandt / auß dem Diensthaus / geführt habe: Du
solt kein ander Götter für mir haben.

Das Ander Gebott.

Du solt dir kein Bildnuß noch jrgend ein Gleich-
niß ma-

niff machen/weder des/das oben im Himmel/noch des/
das vnden auff Erden / oder des / das im Wasser vn-
der der Erden ist/du solt sie nicht anbeten / noch ihuen
dienen/Dann ich der H E R R dein Gott/bin ein stár-
cker eyfferiger Gott / der die Missethat der Vätter
heimsucht an den Kindern / bis ins dritt vnd vierdte
Glied/deren die mich hassen/vnd thue Barmherzig-
keit an viel tausenden/die mich lieben/ vnd meine Ge-
bott halten.

Das Dritte Gebott.

Du solt den Namen des Herrn deines Gottes
nicht mißbrauchen/denn der H E R R wird den nicht
vngestraft lassen/der seinen Namen mißbraucht.

Das Vierdte.

Gedenck des Sabbathtags / daß du ihn heylig-
gest / sechs Tag soltu arbeiten / vnd alle deine Werck
thun / aber am siebenden Tag ist der Sabbath des
H E R R N deines Gottes / da soltu kein Arbeit thun/
noch dein Son / noch dein Tochter / noch dein Knecht /
noch dein Magd / noch dein Viehe / noch der Fremb-
ling / der in deinen Thoren ist. Denn in acht tagen hat
der Herr Himmel vnd Erden gemacht / das Meer/
vnd alles was darinnen ist / vnd ruhet am siebenden
Tag / darumb segnet der H E R R den Sabbathtag/
vnd heyliget ihn.

Das

Das Fünffte.

Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren/
auff daß du lang lebest im Lande / das dir der HERR
dein Gott gibt.

Das Sechste.

Du solt nicht tödten.

Das Siebende.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das Achte.

Du solt nicht stelen.

Das Neundte.

Du solt kein falsch Zeugnuß reden wider deinen
Nechsten.

Das Zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Haus / laß
dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibes / noch sei-
nes Knechts / noch seiner Magd / noch seines Och-
sens / noch seines Esels / noch alles was dein Nech-
ster hat.

Frage.

ALMA / ist es gnug / daß du dein Elende erkennest / daß du nem-
lich ein arme Sünderin sehest / vnd mit deinen Sünden Gottes Zorn
vnd Straff / zeitlichen Todt vnd ewige Verdammnuß verdienet habst:

Antwort.

Nein.

Frage.

Frage.

Was mustu denn mehr wissen?

Antwort.

Dasß der HErr Jesus Christus für meine Sünde gestorben sey/ vnd sein Blut für mich vergossen habe.

Frage.

Sage mirs mit einem Wort?

Antwort.

Die Erlösung.

Frage.

Warauß lernest du das? Dein Elend erkennest du auß den Zehen Gebotten. In welchem Hauptstück aber vnseres Catechismi oder Christlicher Lehr steht die Erlösung?

Antwort.

Im Christlichen Glauben.

Frage.

Wer ist dein Erlöser vnd Seligmacher?

Antwort.

Jesus Christus.

Frage.

Wo selgt das im Christlichen Glauben?

Antwort.

Im andern Articul: Vnd an Jesum Christum/ &c.

Frage.

Wer hat Jesum Christum gesandt?

Antwort.

Gott der Vatter.

Frage.

Ist denn mehr dann ein Gott?

Antwort.

Nein/ es ist nur ein Gott.

¶

Frage.



Frage.

Ist Gott der Vatter Gott?

Antwort.

Ja.

Frage.

Ist der Sohn Jesus Christus auch Gott?

Antwort.

Ja.

Frage.

So würde ja mehr denn ein Gott seyn?

Antwort.

Es ist ein Gott/aber drey vnderchiedliche Personen/der Vatter/Sohn/vnd heyliger Geist.

Frage.

Wo stehet das im Christlichen Glauben? Wo bekennest du darinnen/ daß nur ein Gott sey?

Antwort.

In den Worten: Ich gläube in Gott/nicht in Götter.

Frage.

Wo denn von der Person?

Antwort.

Ich gläube in Gott den Vatter/ ic.

Frage.

Wo von der ander Person?

Antwort.

Vnd in Jesum Christū seinen eingebornen Sohn.

Frage.

Wo von der dritten Person?

Antw.

Antwort.

Ich gläube an den H. Geist.

Frage.

Auß welchen Hauptstücken lernest du es mehr?

Antwort.

Auß dem Tauff.

Frage.

In was Namen soltu jehunder getaufft werden?

Antwort.

Im Namen des Vatters/Sohns vnd H. Geist.

Frage.

Was ist Christus für ein Person?

Antwort.

Er ist wahrer Gott vnd wahrer Mensch/in einer Person.

Frage.

Ist er allein Gott?

Antwort.

Nein/zugleich auch ein wahrer Mensch.

Frage.

Ist er allein Mensch?

Antwort.

Nein/ zugleich auch ein wahrer Gott.

Frage.

Von wem ist er geboren worden? oder wer ist sein Mutter gewesen?

Antwort.

Die Jungfraw Maria.

Frage.

Hat er auch einen Vatter nach seiner Menschheit gehabt?

Antwort.

Nein.

p ij

Frage.

Frage.

Auff was Krafft ist er empfangen worden?

Antwort.

Des heyligen Geistes.

Frage.

Beweise solches alles auß den Articulen des Glaubens?

Antwort.

Seinen eingebornen Sohn/vnd empfangen von dem H. Geist/geboren auß Maria der Jungfrauen.

Frage.

Warumb hat er müssen wahrer Mensch seyn?

Antwort.

Auff daß er leyden vnd sterben köndte.

Frage.

Musste dann Christus leyden vnd sterben/auff daß er vns erlösete?

Antwort.

Ja.

Frage.

Freylich/denn das hatten wir mit vnsern Sünden verdienet. Wie kanten die Wort der Bedrängung Gottes?

Antwort.

Weil du hast gessen von dem verbottenen Baum / soltu des Todts sterben (Gen. 3.)

Frage.

Hette dann Christus nicht können sterben / wenn er allein Gott gewesen? Kan die Gottheit oder Gott in seinem Wesen nicht leyden vnd sterben?

Antwort.

Nein.

Frage.

Frage.

Wo stehet/das Christus hat müssen warer Mensch seyn/im Christlichen Glauben?

Antwort:

In den Artickeln: Gelidten hat vnter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben / vnd begraben.

Frage.

Warumb hat er müssen warer Gott sein?

Antwort:

Auff das er köndt vom Tode aufferstehen.

Frage.

Wenn er allein Mensch / oder ein blosser Mensch gewesen were/wie vnser einer ist / hette er denn nicht können von den Todten aufferstehen / vnd vns das ewige Leben widerbringen? Kan vnser einer / wenn er gestorben / sich selbst von Todten aufferwecken?

Antwort:

Nein.

Frage.

Wer wird vns denn aufferwecken?

Antwort.

Der Allmächtige Gott.

Frage.

Wo stehets im Christlichen Glauben?

Antwort.

In denen Worten: Am dritten Tage wider auffstanden von den Todten.

Frage.

Wormit hat vns Christus erlöset?

Antwort.

Mit seinem Leyden vnd Sterben / vnd thewrem Blutvergiesen / vnd frölichen Aufferstehung.

Frage.

Erzehle die Articul des Christlichen Glaubens?

Ich gläube in Gott Vatter / den allmächtigen
Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Vnd an Iesum Christum / seinen eingebornen
Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist von dem
H. Geist / geboren aus Maria der Jungfrauen / ge-
litten hat vnter Pontio Pilato / gecreuziget / gestor-
ben / vnd begraben / abgestiegen zu der Hellen / am drit-
ten Tage wider auferstanden von den Todten / auff-
gefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen
wird / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Ich gläube an den H. Geist / eine heilige allge-
meine Christliche Kirche / die Gemeinschaft der Hei-
ligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des
Fleisches / vnd ein ewiges Leben.

Frage.

Alma / wie kassu dieser Erlösung theilhaftig werden?

Antwort.

Durch wahren Glauben.

Frage.

Was nennestu den wahren Glauben?

Antwort.

Ein herrliches Vertrauen vnd Zuversicht zu Gott.

Frage.

Ist das nicht der Glaube / wenn ich etwas gläube / vnd weiß daß es
wahr sey / oder wenn ich mir etwas einbilde / oder einen Wahn vnd Gedan-
cken bey mir fasse?

Antwort:

Antwort:

Nein.

Frage.

Was denn?

Antwort:

Ein herzliches Vertrawen vnd Zuversicht zu Gott.

Frage.

Erkläre solches / was du den Glauben nennest / erstlich in wahrer Bekehrung zu Gott. Wenn du deine Sünde Gott dem H. Ern beichtest / wie seufftestu in deinem Herzen?

Antwort.

Ach du trewer Gott / ich bin eine arme Sünderin / vnd wenn du wollest mit mir nach meinen Sünden handeln / wie ichs verdienet habe / so müste ich ewig verdampft vnd verlohren seyn / Aber des tröste ich mich / daß I. Esus Christus auch für mich gestorben / vnd sein Blut für mich vergossen / vnd daß du vmb desselben willen mir werdest gnädig seyn / vnd alle meine Sünde vergeben.

Frage.

Nun das ist recht / Eben solches Vertrawen / Zuversicht oder Trost vnd Frewde in deinem Herzen ist der ware Glaube. So erkläre es ferner / wenn du betest / vnd Gott anruffest / wie sprichstu oder seufftestu in deinem Herzen / oder wie betest du aus warem Glauben?

Antwort.

Ach du getrewer Gott / ich bin ein armes Erdwürmlein / vnd nicht werth / für deinem heiligen Angesichte zuerscheynen / Aber des tröste ich mich / daß du hast befohlen / ich solt dich anrufen / vnd zugesagt / du wollest mein Gebet erhören / darumb bitte ich dich / du wollest mich gnädiglich erhören / vnd ich weiß / du wirst es thun / vmb deines lieben Sohns I. Esu Christi willen. Das heist im Glauben beten.

Frage

Woher kanstu aber solcher Zuversicht gewiß seyn/ das ist/ Was hastu für einen Grund solches deines Glaubens? Denn du erkennest vnd bekennest dich ja für eine arme Sünderin. Nun wil Gott die Sünder von seinen Augen verstoßen/ vnd sie nicht erhören (Johan. 9.) Wie darffstu denn so kühne vnd vermessen seyn/ vnd dich selbst bereden/ das dir Gott wolle deine Sünde vergeben/ vnd dich erhören/ was hastu denn für einen Grund/ darauff du dich verlässest?

Antwort.

Die Verheißung Gottes.

Frage.

Wenn dir nun GOTT nichts verheissen hette/ so köndtestu nicht glauben?

Antwort.

Nein.

Frage.

Wie lautet solche Verheißung Gottes?

Antwort.

Kommet her zu mir alle/ die ihr müheselig vnd beladen seyd/ Ich wil euch erquicken/ Matth. am 11.

Also hat GOTT die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gab/ auff das alle/ so an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ Sondern das ewige Leben haben. Item/ Wer an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/ (Johan. 3.)

Frage.

Dieweil du denn durch Christum erlöset bist/ vnd solcher Erlösung allein durch den Glauben kanst theilhaftig werden/ Wozu dienen die Sacrament?

Antwort.

Zu Stärckung vnsers Glaubens.

Frage.

Bey der Türckin Tauff.

121

Frag.

Was darffs der Stärckung des Glaubens/so doch Gott warhafftig ist in seinem Wort: Das ist/ hat Gott die Sacrament umb seines willen eyngesetzt?

Antwort.

Nein/ sondern umb unsers schwachen Glaubens willen.

Frag.

Wie viel Sacrament hat Christus im newen Testament eyngesetzt?

Antwort.

Zwey: Die Tauff vnd das Abendmal.

Frage:

Wie viel Ding sind in einem jeden Sacrament zubetrachten?

Antwort.

Zwey: Eines ist ein irdisch/ das ander ein himlisch.

Frage.

Wormit kanstu das irdische fassen?

Antwort.

Mit meinen leiblichen Augen.

Frage.

Wie aber das himlische?

Antwort.

Mit meinem Herzen.

Frage.

Was ist das Irdische/ vnd was siehestu im Tauff?

Antwort.

Das Wasser/ vnd wie dasselbe gegossen wird.

Frage.

Was verstehstu darunter in deinem Herzen?

Antwort.

So gewiß ich jetzt soll mit Wasser begossen werden/ so gewiß
besprenge



besprenge mich Christus mit seinem Blut/ vnd mit dem H. Geiſt/
vnd reinige mich von allen Sünden.

Frage.

Was ſieheſtu im H. Abendmal?

Antwort.

Daß das Brodt gebrochen/ vnd der Wein eingegochet wird.

Frage.

Was erinnert dich ſolches in deinem Herzen?

Antwort.

So gewiß mir das Brodt gebrochen wirdt / ſo gewiß iſt Chriſti Leib für mich gebrochen worden / vnd ſo gewiß der Wein in Becher gegoffen / vnd mir mitgetheilet wird / ſo gewiß iſt Chriſti Blut für mich vergoffen / vnd iſt mein erget.

Frage.

Erzähle die Einfakung deß Tauffs?

Antwort.

Chriſtus ſprach zu ſeinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Völker / vnd täuffet ſie im Namen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß heyligen Geiſtes.

Wer da gläubt vnd getaufft wirdt / der wirdt ſelig werden / wer aber nicht gläubet / der wirdt verdampft werden.

Frage.

Auch die Einfakung deß H. Abendmala?

Antw.

Antwort.

Unser HERR Jesus in der Nacht / da er ver-
rahten ward / name er das Brodt / dancket vnd
brachs / vnd sprach: Nemet / esset / das ist mein Leib/
der für euch gegeben wirdt / solches thut zu meiner
Gedächtnuß.

Desselbigen gleichen name er auch den Kelch/
nach dem Abendmal / vnd sprach: Dieser Kelch ist
das newe Testament in meinē Blut. Solches thut/
so oft ihrs trincket / zu meiner Gedächtnuß. Denn
so oft ihr von diesem Brodt esset / vnd von diesem
Kelch trincket / solt ihr des HERRN Todt verkündi-
gen / biß das er komme.

Frage.

ANNA / wie soltu dich gegen Gott für solche Erlösung danck-
bar erzeigen?

Antwort.

Mit einem Gottseligen Leben vnd Christlichem Gebet.

Frage.

Wanach soltu dein Leben anstellen?

Antwort.

Nach den Zehen Gebotten.

Q u

Frage



Frage.

Wie solten beten vnd Gott anruffen?

Antwort.

Wie vns Christus gelehret vnd befohlen hat.

Frage.

Wie lautet solch Gebet?

Antwort.

Unser Vatter/ der du bist im Himmel/ geheyliget
 werd dein Name/ dein Reich komme/ dein Will ge-
 schehe auff Erden wie im Himmel/ vnser täglich
 Brodt gib vns heut/ vnd vergib vns vnser Schuld/
 als wir auch vergeben vnsern Schuldigern/ vñ führ
 vns nicht in Versuchung/ Sondern erlöse vns von
 Bösen: Dann dein ist das Reich/ vnd die Krafft/
 vnd Herlichkeit in Ewigkeit/ Amen.

Frage.

A L M A / ich frage dich ferner für dem Angesicht des lebendigen
 Gottes / als des Herzentündigers / vnd seiner heyligen Gemein: Ent-
 sagestu dem Teuffel?

Antwort.

Ja.

Frage.

Vnd allen seinen Wercken?

Antwort.

Ja.

Frage.

Vnd allen seinem Wesen?

Antwort.

Ja.

Frage

Frage.

Entsagstu auch hiermit von Herzen / für Gott vnd dieser Christli-
chen gemeiner Versammlung / vnd widersprichtst freywillig vnd von Her-
zen / ohne Zwang vnd ohne Heuchelei / dem Mahometischen Alcoran /
Grewel vnd Gotteslästerung / als irrig / vnd in Gottes Wort / den Pro-
phetischen vnd Apostolischen Schrifften / verdampt.

Antwort.

Ja.

Frage.

Du begehrest auch zu solcher Mahometischen Türckischen Religion
hinsüro nimmermehr die Zeit deines Lebens wider abzufallen?

Antwort.

Nein.

Frage.

Bekennest du hiergegen mit vns einhällig die Articul vnseres Aposto-
lischen vngeweißelten Christlichen Glaubens?

Antwort.

Ja.

Frage.

Gläubstu in Gott Vater / den Allmächtigen Schöpffer Himmels
vnd der Erden?

Antwort.

Ja.

Frage.

Gläubstu in Jesum Christum / seinen eingebornen Sohn / vnsern
Herrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist / geboren aus Maria
der Jungfrauen / gelidten hat vnter Pontio Pilato / gecreuziget / ge-
storben / vnd begraben / abgestiegen zu der Hellen / am dritten Tage auff-
erstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzend zur Rech-
ten Gottes des Allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wird /
zu richten die Lebendigen vnd die Todten?

Antwort.

Ja.

Q. iij

Frage.

Frage.

Gläubstu an den heiligen Geist / eine heilige allgemeine Christliche Kirche / Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des Fleisches / vnd ein ewiges Leben ?

Antwort.

Ja.

Frage.

Begehrestu auch ernstlich auff diese Articul des Christlichen Glaubens jetzt getaufft zuwerden / vnd des Bunds Zeichen vnd Siegel des Göttlichen Gnadenbundes zuempfangen ?

Antwort.

Ja.

Frage.

Hastu auch den ernstlichen Vorsatz / vnd wilt hiemit für den Augen Gottes / vnd seiner heiligen Gemein / festiglich zugesagt haben / in solcher Erkenntnis vnd Glauben / bis an dein seliges Ende beständiglich zu beharren / vnd davon im geringsten nicht zu wanken noch zuweichen ?

Antwort.

Ja.

Frage.

Auch sagestu hiermit festiglich zu / daß du dich hestheissen wöllest / ein Christliches Leben vnd Gottseligen Wandel dein lebenslang zuführen / vnd dich für allerley Sünden vnd Schanden zuhüten / so viel dir G D E (den du darumb anrufen wilt) darzu wird Gnade verleyhen / damit Gottes heiliger Name / vnd vnsere / als der Christen / Religion / vmb deinet willen nicht verlästert noch entheiligt werde ?

Antwort.

Ja.

Frage.

Auch bistu erbötig / vmb Christi deines Erlösers vnd seiner Götter

Göttlichen Wahrheit / vnd deren Bekänntniß willen / allerley Hohn /
Schmach / Spott / vnd Verfolgung / in dieser Welt / ja auch den
Todt (wenn es GOTT vber dich verhängen würde) williglich zuley-
den / vnd also deines HERRN vnd Seligmachers JESU Christi
Creuz mit Gedult auff dich zunehmen / vnd es ihm gehorsamlich nach-
zutragen?

Antwort.

Ja.

Kirchendiener.

Gelobet sey Gott / vnd der Vatter vn-
sers HERRN JESU Christi / der das gute
Werck in dir angefangen / der wolle es auch voll-
bringen vnd hienaus führen / Vnd der dir das
Wöllen gegeben / wolle dir auch das Vollbringen
geben / zu seines heiligen Namens Ehre / vnd zu
deiner Seelen ewigem Heil vnd Seligkeit / durch
JESUM Christum unsern HERRN / hoch-
gelobet in Ewigkeit / A-
men.

Ich

Du nehme euch alle / die ihr hie versamlet seyd in dieser Christlichen Gemein / zu Zeugen / Insonderheit Ewer beyde Fürstlichen G. beneben andern / so von dieser Türckin zu Zeugen erbetten worden / daß diese Türckin allhie öffentlich der Mahometischen Gotteslästerung vnnnd Grewel abgesaget / den Grund vnserer Christlichen Religion wol gefasset / vnnnd recht verstehet / auch mit vns die Artickel des Christlichen Glaubens einhellig bekennet / in solchem Glauben biß an ihr Ende beständig zubeharren / vnnnd ein Gottseliges Leben zuführen / ihr festiglich fürgesetzt vnd ernstlich zugesagt / vnnnd darauff herzlich vnd freywillig / ohne Zwang begehret getaufft zuwerden / vnnnd daß derwegen ihr billich die heilige Tauffe mitgetheilet werde. Hie ist Wasser / mag auch jemand vnter vns wehren / daß diese Türckin Alma nicht solte getaufft werden / die den heiligen Geist empfangen hat / der in ihr solchen Glauben vnd Bekänntniß / wie ihr jetzt alle gehört / gewircket.

Laßt vns beten.

Du Armherziger Gott / Himlischer Vater / der du hast durch die Sündfluth / nach deinem gestrengen Vrtheil die ungläubige vnnnd vnbusfertige Welt gestraffet / vnd den gläubigen Noth selbst acht aus deiner grossen Barmherzigkeit erhalten / vnd den verstockten Pharao mit allem seinem Volck im rothen Meer ertrencket / dein Volck Israel aber trockenens Fusses hindurch geführet / durch welches diese heilige Tauffe bedeutet wird / Wir bitten dich durch deine grundlose Barmherzigkeit / du wollest

lest diese deine Dienerin gnädiglich ansehen / vnd
 durch deinen heiligen Geist deinem lieben Sohn **IE-**
SU Christo einleiben / daß sie mit ihme in seinen
 Todt begraben werde / mit ihme auch auffstehe /
 in einem neuen Leben / in dem sie sein Creuze ihme
 täglich nachfolgende frölich trage / ihme anhangen
 mit warem Glauben / steiffer Hoffnung / vnd inn-
 brünstiger **LIEBE** / daß sie dieses Leben / das doch
 nichts anders ist / denn ein Todt / vmb deinet wil-
 len getrost verlassen möge / vnd am jüngsten Ta-
 ge für dem Richterstuhl Christi deines Sohns vn-
 erschrocken erscheine / Durch denselben unsern **HE-**
REN **IESUM** Christum deinen Sohn / der mit dir
 vnd dem heiligen Geist / ein einiger Gott
 lebet vnd regieret ewiglich /

AMEN.



Frage.

A / Begehrestu nachmals auß freywilligem Geist / vnd
 auß wahrem Glauben an die Verheissung vnd Gnadenbund **GD**
TES in Christo **IESU** / daß du darauff getaufft werdest / vnd
 die Versiegelung der Kindschafft **GD**
TES empfahest?

Antwort.

Ja.

A

Hierauff



Hierauff ist Herrn Stadthatters F. G. Gemahlin vom Kirchendiener / wegen des Tauffnamens vnterthänig befragt / vnd folgendes die Türckin vber einem Becken / so auff des HErrn Tisch gesetzt gewesen / getaufft worden.

Anna Christina / ich täuffe dich im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes / Amen.

2. Theff. 5.

Der GOTT des Friedens heilige dich ganz vnd gar / vnd dein ganzer Geist / Seele vnd Leib / werde vnsträfflich / bisz auff die Zukunft vnser HErrn Iesu Christi / behalten: Getrew ist der dich ruffet / der wirds auch thun / Amen.

Last vns dem HErrn dancken / vnd beten.

Almächtiger barmherziger Gott vñ Vatter / wir sagen dir Lob vnd Danck / dasz du vns / vnsern Kindern / auch dieser gegenwärtiger deiner außgewählten newgebornen Christin ANNA SCHNEIDER / durch das Blut deines lieben Sohns Iesu Christi / alle vnser vnd ihre Sünde verziehen / auch vns vnd sie durch deinen heiligen Geist zu Gliedern deines eingebornen Sohns / vnd also zu deinen Kindern angenommen / vnd disz alles mit dem heiligen

gen Tauff versiegelt vnd bekräftiget hast. Wir
 bitten dich auch durch denselben deinen lieben Sohn/
 daß du diese deine ißgetauffte Dienerin **MAMA**
GHKZSEZMAN mit deinem heiligen Geist
 allezeit wollest regieren / auff daß sie dem **HEXN**
IESU Christo in deiner Erkänntniß vnd Furcht
 täglich wachse vnd zunehme / in wahrem Giau-
 ben bis an ihr Ende beständig erhalten werde / ein
 heiliges Christliches Leben / vnd dir wolgefälli-
 gen Wandel führe / vnd in aller Gedult vnter vn-
 serm einigen Lehrer / Könige / vnd Hohenpriester
GHKZSEZ **IESV** ritterlich wider die Sün-
 de / den Teuffel / Schmach / Spott / Verfolgung /
 vnd dessen ganzes Reich streitten vnd siegen mö-
 ge / dich vnd deinen Sohn **IESUM** Christum /
 sampt dem heiligen Geist / den einigen vnd wa-
 ren Gott / für deine Väterliche Güte vnd
 Barmherzigkeit ewiglich zulo-
 ben vnd zupreisen /
 Amen.



**Verkündigung der Erb vnd Kindschafft
Gottes gegen die getauffte Türckin / sampt
angehaffter Vermahnung an dieselbe / so
wol auch in gemein / vnd in
sonderheit.**

V Imehr *ANNA CHRISTINA* als ei-
ne getauffte Christin / soltu für dieser Christlichen Ges-
mein / ja der ganzen Kirchen / als eine Christin / vnd die in
Gottes Gnadenbund gehöret / auffgenommen vnd erkennet wer-
den / auch aller Freyheiten vnd Güter / so vns Christus erwor-
ben / vnd daran wir Christen für den ungläubigen Jüden vnd
Heyden vns zugebrauchen vnd zuetrosten haben / gleich vns
vnd andern Christen theilhaffig werden vnd geniessen / daß du
nemlich habest Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sün-
den / Auferstehung des Fleisches / vnd ein ewiges Leben / Auch
deswegen hinfüro / zum heiligen Abendmal / so bald dasselbe ins
künfftige / in vnser Christlichen Versammlung wird gehalten wer-
den / zugelassen werden / welches Göttlichen Gnadenbundes / daß
G D T dich warhafftig in seinen Bund vnd Gnadenschutz auff
vnd angenommen / vnd dir solches jetzt im heiligen Tauff offent-
lich für dieser Christlichen Gemeine bestätiget hat / du dich jedes-
zeit zuerinnern vnd zuetrosten haben solt / daß nemlich **G D T**
der ewige Vatter / auch dein gnädiger vnd lieber Vatter seyn / vnd
ewig bleiben wolle / dich zu Gnaden annehmen / dir alle deine
Sünde vergeben / auch dich zu seinem Kinde vnd Erben des
ewigen Lebens auffnehmen / vnd ewig selig machen / vmb sei-
nes Sohns **JESU CHRISTI** willen : Vnd der
ewige Sohn **G D T E S** wolle seyn dein Mittler / Erlöser
vnd Heylandt / vnd Seligmacher / der für dich sein Hei-
liges

liges Blutströpflein vergossen / vnd du dardurch warhafftig gewaschen / gebadet vnd gereiniget sehest / von aller deiner Vnreinigkeit vnd Sünden: Vnd Gott der H. Geist wolle seyn dein vnderer Beystandt / dich heyligen / in alle Warheit führen / in Trübsal trösten / vnd auß dem Todt ins ewige Leben geleiten. Dessen Göttlichen Gnadenbunds (sage ich) hastu dich im Leben vnd Sterben seliglich zuerfrewen / vnd von Herzen zugetrösten.

Darbeneben aber vnd fürs ander bezeuge ich / vnd ermahne dich hiemit für dem lebendigen Gott / vnd für dieser seiner Christlichen Gemein / daß du auch deiner Verpflichung vnd thewren Eydt / welchen du jetzt im H. Tauff Gott dem Vatter / Sohn vnd H. Geist geschworen vnd angelobet hast / ihm ein Glauben / vnd aller Gerechtigkeit vnd Heyligkeit zudieneu / dein ganzes Lebenlang nicht vergessen / sondern eingedenck seyn wöllest / Christlich vnd Gottselig leben / vñ ein heyligen / Gott wolgefälligen Wandel führen: Erz gegen dich durch die Gnade Gottes / darumb du fleißig beten sollest / für Sünden vnd allem heydnischem Gottlosen Wesen hüten / damit nicht Gottes heyliger Name vnd der Christen Religion vmb deinet willen verlästert werde / vnd dir besser were / daß du den Weg der Warheit vnd Gerechtigkeit nicht erkennet hettest / denn daß du ihn ^{2 Pet. 2.} erkennest / vnd dich von dem heyligen Gebott lehrest. Zu solchem Christlichen Vorsatz dir Gott seine Gnad vnd heyligen Geist verlehnen wolle.

In gemein wolt ihr Geliebten im H. Ern diese Annam Christinam vnd neue Christin für ein Mitglied / vnd liebe Mitschwester im H. Ern erkennen / vnd williglich annehmen.

In sonderheit E. F. G. vnd andere / als Tauff Vaten / dieweil ihr euch dieser gegenwärtigen Anna Christina angenommen habt / so gedencet / daß vnser Gott ein warhafftiger Gott ist / vnd wil / daß wir ihm in der Warheit dienen. Derhalben solt ihr allen Fleiß anwenden / damit diese neue Christin hinfuro in Erkänntnis vnd

Furcht Gottes / laut der Articul des Christlichen Glaubens / vnd
 der Lehre / welche von Gott auß dem Himmel geoffenbaret / vnd im
 alten vnd neuen Testament begrieffen ist / täglich fortfahre vnd zu-
 nehme / sie auch ermahnen / daß sie durch Empfangung dieses Göttli-
 ches Brudtszeichen vnd Siegels des H. Tauffs öffentlich für
 dem Angesicht Gottes / seinen H. Engeln / vñ Christlicher Gemein /
 dem Teuffel vnd der Welt / mit allen ihren Wercken vnd Lüsten / wie
 auch dem Türckischen Alcoran vnd Mahometischen Lasterung
 von Herzen abgesagt / vnd sich dem H. Ern ergeben / vnd verpflicht
 habe / ihm ihr Lebenlang / in aller Heyligkeit vnd Gehorsam seines
 heyligen Euangelions zudiene. Das verlenhe euch vnd
 ihr der ewige Vatter vnsers H. Ern
 Jesu Christi / Amen.

—SSO—

Empfahet im wahren Glauben den Seg- gen des H. ERN.

Der H. ERN segne euch / vnd behüte euch / der H. ERN
 erleuchte sein Angesicht ober euch / vnd sey euch gnä-
 dig / der H. ERN erhebe sein Angesicht auff euch / vnd gebe
 euch den seligen vnd ewigen Frieden / durch vnsern
 H. ERN Jesum Christum / Amen.

Nun gehet hin im Frieden des H. Ern.

Hierauff ist der getaufften neuen Christin Glück vnd alle Woh-
 fahrt gewünschet / vnd also die Christliche Gemein von einan-
 der gelassen worden / zc.

E N D E.

Correctur.

Pag. 9. l. 1. liß Feldhauptman. vnd l. 14. am Rande liß Jon. 3. pag. 10. am rande
 liß der Kämmerer. l. 18. Joh. 4. l. 19. Luc. 7. p. 11. vnter der letzten linien ist dieser
 §. ausgelassen: Ob wol aber gewiß ist / daß niemand erleuchtet wird / ohn al-
 lein von Christo durch seinen Geist / So sind doch die Mittel / die er darzu
 gebraucht / nicht einerley. vnd gegen diesem §. vber, sollen diese VVort gesetzt
 vverden: Aber sie werden nicht alle auff einerley Weiß gezogen / sondern.
 pag. 13. l. 5. scheidet. pag. 15. l. 1. hetten. pag. 16. l. 19. am rande Jon. 3. pag. 17. l. ult.
 ihrer. pag. 25. sol nach dem VVort nicht ein / stehen. pag. 26. l. 6. auß liß auch.
 l. 18. am rande liß cellsum. p. 27. l. 1. Chæramon. l. 21. beim VVort vntergang
 lesch das / aus. pag. 28. l. 23. Rahab. pag. 30. l. 7. am rande fur Zachar. liß Dan.
 pag. 31. l. 18. liß. 31. pag. 33. l. 5. erlangen liß erreichen. l. ult. am rande beim VVort
 Morgenland setze hinzu Matth. 2. pag. 34. l. 8. erwehlet liß erwecket. pag. 36.
 l. 5. täglich l. 8. sol beim VVort noch ein / stehen. l. 17. erkennen. l. 22. von liß vor
 l. 23. erforschet liß erfrischet. pag. 37. l. 5. liß wurden solche Furbilde nicht ha-
 ben durchaus verstehen können. l. 6. vnd liß wann. l. 8. lesche aus das VVort
 denn. p. 40. am rande l. 3. an den alten Lehrern. l. 16. Mausim. pag. 41. l. 1.
 sollen am rande diese VVort stehen: Zu vnser Zeit an gemeinen vnd gelärten
 Leut'n l. 11. müssen. l. 22. Samen. pag. 42. l. 4. vor. l. 9. liß 13. l. 21. am rande
 fur andere liß alle. l. 23. alten liß albern. pag. 43. l. 2. Erben liß eben. vnd lesche
 dar bey aus l. 3. andern. l. 10. werden. p. 46. l. 9. Scipionem. l. ult. am rand bey
 dem halben VVort erkent. sol hinzu gesetzt vverden: niß Christi gekommen.
 pag. 47. l. 3. zum VVort sie setze hinzu sich. l. 11. bey dem VVort Dame setze hinzu
 billich. l. 14. dero. pag. 49. l. 23. liß zu lernen begeret. pag. 50. l. 19. verworffen
 pag. 51. examiniret. l. 13. bey dem VVort worden. setze hinzu vnd. pag. 52. l. 1. so.
 das VVort geboren ausgelescht, vnd in die ander zeil nach dem VVort begriffen
 sind gesetzt vverden. l. 13. Erkündigung. l. 15. gebetener. l. 24. oder liß vnd.
 pag. 82. l. 8. solch. l. 9. lesche aus sie. pag. 105. l. 26. liß Was lehren die Türcken
 vom Ritter. pag. 133. l. 12. ein liß im.



155 435

ULB Halle 3
003 082 245



sb

VD-17

R







3

ner ge
e in of
 lung zu Am
 uis gethen/
 en/
 er daselbst.
I F D.
 Chris

Solnis/ durch
 zeln /

